Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 5. Dezember 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang. — No. 289

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Zehn Jahre Zuchthaus.

Nevada, Mo., 5. Dez. Hier fand der erste Prozeß gegen einen Bahnräuber unter dem neuen Missourier Staatsgesetz statt, wonach Bahnraub mit dem Tode bestraft werden kann. Der Angeklagte war W. B. Morrill, einer der Drei, welche am 15. Januar d. J. zu Nassau Junction einen Bahnzug anhielten, wobei der Kondukteur Trickett durch Schüsse schwer verwundet wurde. Morrill kam indeß mit dem niedrigsten Strafmaß davon, welches in dem neuen Gesetz vorgesehen ist, nämlich mit 10 Jahren Zuchthaus.

Durch Gas erstickt.

Boston, 5. Dez. Drei Farbige, darunter zwei Frauen, wurden in dem Hause No. 33 Newcomber Str., in dem Stadttheil Roxbury, als Leichen vorgefunden. Eine lecke Gasröhre hatte den Tod verursacht. Vier andere Personen in einem anstoßenden Hause, die schon tiefbetäubt waren, wurden nur mit knapper Noth gerettet.

Kindesmord und Selbstmord.

Newark, O., 5. Dez. In einem Wahnsinns-Anfall schoß die Gattin des Glasbläsers A. F. Gleisner ihr Söhnchen, das 7 Monate alt war, dreimal durch den Kopf und dann sich selbst in den Mund. Das Kind starb alsbald, und die Mutter liegt am Sterben. Als die Nachbarsleute in das Haus rannten, lag die Mutter auf dem Stubenboden und hielt den blutüberströmten Kleinen in den Armen!

Das Votum in Iowa.

Des Moines, 5. Dez. Die amtliche Zählung der Stimmen, welche bei den kürzlichen National- und Staatswahlen in Iowa abgegeben wurden, ist jetzt vollendet. Dieselbe ergibt, daß alle erwählten republikanischen Staatsämter-Kandidaten ein wenig hinter dem Präsidentschafts-Kandidaten McKinley zurückblieben. McKinley erhielt 289,994, Bryan 223,471 Stimmen. Dagegen bekam der Republikaner Robson als Staatssekretär 288,715 (der Silberdemokrat Karr 224,812), und so die ganze Liste hindurch in annähernd demselben Verhältniß, d. h. die erwählten republikanischen Kandidaten durchweg nahezu 1000 Stimmen weniger als McKinley.

John R. Fellows am Sterben.

New York, 5. Dez. Der bekannte Distriktsanwalt und Politiker Oberst John R. Fellows liegt im Sterben, und seine Familie hat alle Hoffnung aufgegeben. Sein Sohn John R. Fellows, welcher zur Zeit gesundheitshalber im Süden reist, ist telegraphisch hierher gerufen worden, wird aber wohl zu spät kommen.

Stapellauf zweier Kanonenboote.

Bath, Me., 5. Dez. Die neuen Bundes-Kanonenboote „Vicksburg" und „Newport" wurden heute Nachmittag hier vom Stapel gelassen.

Frl. Addie Trowbridge von Vicksburg taufte das Boot dieses Namens, und Frl. La Farge von Newport (Enkelin von Commodore Perry) das andere Boot in der üblichen Weise, durch Brechen einer mit Band umwundenen Flasche Champagner am Schiffs-Hintertheil. Etwa 2000 Personen wohnten der Feierlichkeit bei, welche am Schiffsbauhof der „Bath Iron Works" vor sich ging.

Es war Bahnfrevel.

Fort Worth, Tex., 5. Dez. Fünfundzwanzig Meilen nördlich von hier entgleiste nächtlicherweile ein südwärts fahrender Zug auf der Santa Fe-Bahn; der Heizer Walter Holman wurde augenblicklich getödtet, ein Bremser tödtlich verletzt und der Lokomotivführer erlitt schlimme Brühwunden. Bahnfrevler hatten, vermuthlich um einen Raub auszuführen, Hindernisse auf das Geleise gebracht. Sie werden jetzt mit Schweißhunden verfolgt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: New York von Southampton; Umbria von Liverpool.

Boston: Servia von Liverpool.

An Dunnet Head vorbei: Virginia, von New York nach Stettin u. s. w.

Rotterdam: Rotterdam von New York.

Boulogne: Zaandam, von New York nach Amsterdam; Werkendam, von New York nach Rotterdam.

Antwerpen: Illinois von Philadelphia; Kensington von New York.

Liverpool: Etruria von New York; Indiana von Philadelphia; Orion von New Orleans; Lake Ontario von Montreal.

London: Georgia von New York.

Southampton: Persia von New York nach Hamburg.

Southampton: St. Louis nach New York.

Abgegangen.

New York: Armenia und Albano nach Hamburg; America nach London; Llandaff City nach Bristol; Furnessia nach Glasgow; Campania nach Liverpool; La Bretagne nach Havre; Amsterdam nach Rotterdam.

Bremen: Willehad nach New York.

Yokohama, Japan: Braemar nach Tacoma, Wash.

Moville: Circassia, von Glasgow nach New York.

Der Aufruf zum Münzreform-Konvent.

Indianapolis, 5. Dez. Es ist jetzt der Aufruf zu der mehrerwähnten Münzreform-Konvention von Handelskammern, Handelsbörsen und ähnlichen Organisationen, welche am 17. Januar 1897 hier zusammentreten soll, vom Exekutiv-Ausschuß erlassen worden. Darin heißt es u. A.: „Es ist das Recht und die Pflicht der Geschäftsleute unserer Nation, in einer Angelegenheit von so großer geschäftlicher Bedeutung allen Beistand zu leisten, welchen ihre Erfahrung und ihre Kenntnisse bieten können. Man hat die Geschäftsleute der Vernachlässigung politischer Pflichten beschuldigt. In gewöhnlichen Zeiten mag man auch Grund für eine solche Beschuldigung finden können, — aber in jeder kritischen Zeit der Geschichte unseres Landes haben sie ihre volle Schuldigkeit im Geiste des erleuchteten Patriotismus gethan, und wir glauben, daß die traurige Lage unseres Landes unter den bestehenden Gesetzen bezüglich der Geldfrage eine Mahnung an die Geschäftsleute bildet, einen thätigen Antheil an den Bemühungen zu nehmen, die große in Betracht kommende Frage zu lösen. Wir sind zu der Erwartung berechtigt, daß eine Konvention von einsichtsvollen und erfahrenen Geschäftsleuten, die ohne Parteirücksichten ernstlich die Wahrheit zu erforschen suchen, viel zur richtigen Lösung der Geldfrage beitragen kann. Die jüngste Präsidentenwahl berechtigt uns, zu sagen, daß die Stimmgeber der Nation gegen jeden Münzreform-Plan sind, welcher die Ehre oder den Kredit unseres Landes in Frage stellen könnte. Indem wir solchermaßen unsere Schlüsse aus den Aeußerungen der öffentlichen Meinung ziehen, laden wir Ihre Organisation dringend zur Beschickung des Konventes ein."

Massenvergiftungs-Sensation.

Milwaukee, 5. Dez. Im Gesundheits-Amt traf die Kunde ein, daß im nordwestlichen Stadttheil an die hundert Familien, mit einer Gesammtzahl von 500 bis 600 Angehörigen, plötzlich schwer erkrankt seien, und man gelangte zu der Ueberzeugung, daß alle diese Personen durch Brot vergiftet wurden, welches aus der großen Bäckerei von Otto Feigelsthaler, 528 Sherman Str., gekommen war. Man fand, daß dieses Brot Arsenik enthielt, welches nach Ansicht der Frau Feigelsthaler Jemand vorsätzlich in das zum Brotbacken bestimmte Mehl brachte. Die Polizei glaubt bestimmt, daß ein Attentat auf die Kunden dieses Bäckers vorliege, zu dem Zweck, dessen Geschäft zu ruiniren, und wird so bald, wie thunlich, verschiedene Verhaftungen vornehmen. Eine Anzahl der Erkrankten befindet sich in kritischem Zustand.

Opfer der Preisklopferei.

Minneapolis, 5. Dez. Hier fand an einem geheimen Ort eine nächtliche Preisklopferei zwischen Pat Connelly und John Cassidy statt. Letzterer wurde beim dritten Gang niedergeschlagen und so schwer verletzt, daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

Der Flammen Beute.

New Orleans, 5. Dez. Das Groß-Spezereigeschäft von B. H. Flasholler & Co. an der Tschoupitoulas Straße, unweit Natchez, brannte zu früher Morgenstunde mit dem ganzen Inhalt nieder, und das Feuer zerstörte auch das Gebäude der Holz- und Weidenwaaren-Händlerfirma J. C. Morris Co. und beschädigte die Baulichkeiten von H. & B. Blum und Jakob Maas. Gesammtverlust etwa $155,000, durch Versicherung gedeckt.

Bankerott.

Baxter Springs, Kans., 5. Dez. — Die „Baxter Springs Bank" hat zugemacht und befindet sich in den Händen eines Massenverwalters. Es ist noch keine Mittheilung über ihre Bestände und Verbindlichkeiten gemacht worden.

Clinton, Mo., 5. Dez. Die „Henry County Bank" hat zugemacht und befindet sich unter der Obhut des Staats-Bankprüfers Gordon Jones. Es befinden sich Einlagen im Betrag von etwa $125,000 in der Bank, und Rechnungen im Betrag von ungefähr $20,000 sind zahlbar.

Pariser Blätter ausgesperrt.

Ottawa, Ont., 5. Dez. Die Dominialregierung wird den „Figaro" und gewisse andere Pariser Blätter fortan nicht mehr nach Canada zulassen. Dies ist eine Folge der eifrigen Agitation des „National Council of Women" unter Führung der Lady Aberdeen für die Aussperrung aller unmoralischen Drucksachen und Bilder.

Ausland.

Jener Verleumdungs-Prozeß.

Berlin, 5. Dez. Große Sensation rief in dem Journalisten-Verleumdungsprozeß das Geständniß des Freiherrn v. Lützow (früheren politischen Geheimpolizisten) hervor, worin er den Geheimpolizei-Kommissär v. Tausch so schwer anschuldigt. In dem Geständniß heißt es: „Um die Ehre meiner Familie und meiner Vorfahren zu retten, habe ich mich entschlossen, zu gestehen, daß ich gelogen und die Fälschung begangen habe. Ich that aber Alles auf Anordnung meines Arbeitgebers v. Tausch, welcher sagte, Hofmarschall Graf zu Eulenburg werde mich und ihn beschützen." v. Tausch war bei der Verlesung dieses Geständnisses sehr erregt, stellte aber Alles in Abrede. Man erwartet Enthüllungen, welche zeigen werden, daß die beiden Eulenburgs und der ehemalige Polizeipräsident v. Richthofen gegen den früheren und gegen den jetzigen Reichskanzler im Geheimen agitirten.

Der Prozeß wirft jedenfalls scharfe Streiflichter auf das Treiben von „Preßbanditen", welche gleichzeitig im Dienste der Geheimpolizei stehen und diese an der Nase herumführen, und enthüllt auch des Weiteren das Treiben einer Hintertreppen- und Bedientenstuben-Politik, die bis in die höchsten Regierungskreise hinein ihren Einfluß übt. Die überaus abfällige Weise, in der sich der Reichssekretär des Auswärtigen—der offenbar ebenfalls als Opfer der Verhetzungsthätigkeit dieser Klique bestimmt war — über jene Preßbanditen aussprach, wirkte erheiternd. Im Uebrigen haben die Verhandlungen einen überaus ernsten Hintergrund!

Wien, 5. Dez. Das „Wiener Tageblatt" ist vom Grafen Philipp zu Eulenburg, dem deutschen Botschafter am österreichischen Hof, zu der Erklärung ermächtigt worden, daß er niemals mit Major v. Tausch, dem deutschen Geheimpolizei-Chef, in direktem oder indirektem Verkehr gestanden habe, wie Freiherr v. Lützow in seinem sogen. Geständniß in Berlin behauptete. Tausch soll blos einmal an Graf v. Eulenburg geschrieben und ihn um ein Interview gebeten haben, worauf der Graf erwiderte, er würde vielleicht, wenn er nach Berlin kommen sollte, das Interview gewähren. Indeß sei es nie dazu gekommen.

Deutschland protestirt bei Onkel Sam.

Berlin, 5. Dez. Die „Deutsche Zeitung" bringt die Kunde, daß die deutsche Regierung die Angaben des Präsidenten Cleveland in seiner Proklamation, worin er die Wiedereinführung der Tonnen-Gebühren und anderer Abgaben für deutsche Fahrzeuge in amerikanischen Häfen verfügt, bestreite und bereits formellen Protest gegen das Vorgehen der amerikanischen Regierung erhoben habe.

Berlin, 5. Dez. Viele Blätter enthalten Auslassungen über den Erlaß des Präsidenten Cleveland bezüglich Wiedereinführung der Tonnen- und anderen Gebühren für deutsche Schiffe in amerikanischen Häfen. Die „National-Zeitung" sagt, die Tonnen-Gebühren in deutschen Häfen würden sicherlich gleichfalls erhöht werden, aber dies geschehe nur, um Geld für Verbesserung der Häfen zum allgemeinen Besten der Schifffahrt zu gewinnen, und nicht, wie in Amerika, aus Staatsgründen. Manche Blätter, wie die „Kölnische Zeitung" sehen in dem Erlaß nur einen Versuch Clevelands, „in glänzendem Glorienschein aus dem Amte zu scheiden."

Die Hafen-Ausstände.

Hamburg, 5. Dez. Die Haltung der Rheder, an welcher die Bemühungen, den Dockstreik schiedsgerichtlich beizulegen, gescheitert sind, wird vom Publikum hier allgemein getadelt, und die Sympathie mit den Streikern ist im Zunehmen begriffen. Trotzdem sind die Aussichten, einen Generalstreik zu Stande zu bringen, hoffnungslos, weil die Dockarbeiter-Bewegung in den auswärtigen Häfen fehlgeschlagen ist. Es treffen hier täglich fremde Arbeiter in großer Anzahl ein. Die hiesige und die Altonaer Garnison wird für den Nothfall in Bereitschaft gehalten. Es ist indessen Alles ruhig.

London, 5. Dez. Auf die Kunde hin, daß die Dock-Arbeiter in Antwerpen im Begriffe seien, ebenfalls an den Streik zu gehen, hat der Vollzugsausschuß der hiesigen organisirten Dock-Arbeiter ein Telegramm nach Antwerpen gesandt, worin die dortigen Kameraden dringend ersucht werden, an der Arbeit zu bleiben und lieber mit dem Geld, das sie verdienen könnten, ihre Brüder in Hamburg zu unterstützen, als sich auf einen „Sympathie-Streik" einzulassen.

Eine Fälscherin bestraft.

Wien, 5. Dez. Die Engländerin Annie Ilett wurde hier zu einem Jahr schweren Kerkers verurtheilt. Sie hatte im November vorigen Jahres Checks auf einen Kreditbrief und ein Checkbuch gefälscht, welches von einem, mit ihr im Konkubinat lebenden Mann einer Frau Namens Parsons auf der Reise von New York nach Gibraltar gestohlen worden war. Das Paar setzte dann noch längere Zeit auf dem europäischen Kontinent seine Fälschungen fort. Der Mann, welcher die Frau Parsons bestohlen hatte, ist verschwunden.

Zwei Leutenants gegen einen Redakteur.

Wien, 5. Dez. Ueber das (schon unter „Telegraphische Notizen" erwähnte) Renkontre auf einer Zeitungsredaktion in Olmütz wird von dort gemeldet:

Der hiesige „Volksfreund" hatte eine Begebenheit in dem Vergnügungslokal „Orpheum" besprochen, bei welcher die Leutnants Straus und Ganser eine wenig rühmreiche Rolle gespielt hatten. Das Blatt war um eine Berichtigung ersucht worden, hatte sich aber geweigert, eine solche zu bringen. Infolge dessen erschienen die beiden Offiziere in der Redaktion und verwundeten den Redakteur mit ihren Säbeln schlimm.

Lokalbericht.

Vertreibt Gespenster.

„Man hat mich hierher gesandt, um die im Countygefäniß nächtlicherweile umhergehenden Geister der am Galgen Gerichteten zu vertreiben." Mit diesen Worten bat heute Vormittag ein Besucher den Thürhüter Schaefer um Einlaß in die Gefängnißräumlichkeiten. Der dicke Beamte traute zuerst seinen Ohren kaum, als er diese wunderbare Mähr vernahm, musterte dann aber wiederholt den fremden Gast von Kopf bis zu Füßen und lachte schließlich hell auf.

„Gespenster im Countygefängniß, lieber Freund, das ist mir was ganz Neues. Der einzige regelmäßige auftauchende, dafür aber herzlich willkommener „Geist" ist der Herr Zahlmeister, und den möchten wir uns nicht gern vertreiben lassen. Wie heißen Sie denn eigentlich?

„Dr. Beecher," lautete die Antwort des Gespenster-Beschwörers.

„Jack" Schaefer hatte seine liebe Last, den guten Mann zu bewegen, anderswo die „Geister zu vertreiben".

Nichts zu machen.

Senator Shields von Dubuque hat der Bundes-Grand Jury in aller Form erklärt, daß gegen den Fleischtrust, falls ein solcher bestehe, nicht aufzukommen sei. Der Kommission, welche von der Regierung mit der Sammlung von Beweismaterial beauftragt worden war, sei der wirklich wichtigen Zeugen nie habhaft geworden, und diese würden sich auch der Grand Jury nicht stellen. Herr Landis, der Vorsitzer der Kommission, hat beiläufig der Regierung über das Resultat seiner Bemühungen garnicht Bericht erstattet und scheint zu glauben, daß er lediglich zu seinem Privatvergnügen nach Chicago geschickt worden ist.

Konnten sich nicht einigen.

Nach mehr als zwölfstündiger Berathung haben die Geschworenen in dem von Frl. Emily Heyman gegen die Metropolitan-Hochbahn angestrengten Schadenersatz-Prozeß erklärt, daß sie sich nicht auf einen Wahrspruch zu einigen vermöchten. Frl. Heyman war im März d. J. bei dem Versuch, einen gerade abgehenden Zug der genannten Bahn zu besteigen, zu Fall gekommen und hatte sich schwere Verletzungen zugezogen. Sie behauptete, daß der Kondukteur des betr. Waggons für den Unfall verantwortlich zu halten sei. — Der Prozeß wird wahrscheinlich noch in diesem Monat von Neuem zur Verhandlung kommen.

Wird fortgesetzt.

Herr George L. Marchand, der Buchführungs-Sachverständige, welcher vom Countyrath mit einer Prüfung der Bücher des Urkunden-Registrators Chase beauftragt worden ist und dieser Arbeit während der letzten zehn Tage mit sechs Gehilfen obgelegen hat, erstattete heute dem Countyraths-Präsidenten Healy einen vorläufigen Bericht. Ueber den Inhalt dieses Berichtes will Herr Healy sich noch nicht äußern, aber er sagt, das bisherige Resultat der Untersuchung rechtfertige die Fortsetzung derselben.

Kurz und Neu.

* Im Bundesgericht wurden heute James Holden und seine Gattin Josephine der Falschmünzerei schuldig befunden. Richter Großcup wird nächsten Dienstag das Urtheil über die Leute fällen.

* Jacob A. Mayer & Co., A. Kapka & Co. und andere Gläubiger der Freeman Bros. Co., beantragten heute im Countygericht die Einsetzung eines Massenverwalters für deren Zigarrengeschäft. In der Eingabe heißt es, die verklagte Firma sei im Begriff, durch Fortschaffung ihrer Waarenvorräthe die Gläubiger zu benachtheiligen.

* Theodor J. Fatch hat im Kreisgericht gegen Edgar M. Doolittle, J. G. Parker, Wm. D. Cowles, Ernst J. Ohrenstein, H. B. Snyder und J. W. Snyder eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage anhängig gemacht. Vor mehreren Monaten ließ Doolittle ein ihm gehöriges Gebäude an Canal Straße niederreißen, wobei Parker als Agent und die übrigen Verklagten als Architekten und Baukontraktoren fungirten. Eines Tages stürzte eine Wand des Gebäudes ein und fiel auf den Kläger herab, der sich zufällig in unmittelbarer Nähe befand. Fatch erlitt dabei einen Beinbruch und sonstige Verletzungen, für die er jetzt ein angemessenes Schmerzensgeld verlangt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Günstige Bedingungen für Regenschauer heute Nachmittag; gegen Abend Schneegestöber bei abnehmender Temperatur; morgen theilweise bewölkt und kälter; lebhafte südliche, später südwestliche Winde.

Indiana: Regnerisch heute Abend und morgen; kälter im nordwestlichen Theile; südwestliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur morgen Nachmittag; südwestliche Winde.

Iowa: Regen oder Schnee heute Nachmittag; kälter heute Abend; morgen schön; westliche Winde.

Wisconsin: Bewölkt und regnerisch heute Abend; morgen im Allgemeinen schön und wärmer; südöstliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 28 Grad; Mitternacht 37 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 42 Grad und heute Mittag 45 Grad über Null.

Aus dem Leben der Großstadt.

Der Polizei werden wiederum allerlei Banditenstreiche gemeldet.

Das heikle Abenteuer, welches heute zu früher Morgenstunde dem Nr. 6301 Yale Str. wohnenden E. L. Hausner im Levee-Distrikt passirt ist, wird ihm wohl als Warnung dienen, sich fernerhin nicht mehr beim Mondenschein in jene gefährlichen Nachbarschaft zu wagen. Angeblich auf dem Heimweg begriffen, troddelte Hausner, nichts Schlimmes ahnend, die Clark Str. entlang, als er plötzlich von einem wüst aussehenden Kerl angerempelt wurde, der ihn absolut in ein Gespräch verwickeln wollte. Ohne weiter auf den Stromer zu achten, verdoppelte der einsame Wanderer seine Schritte, erhielt aber plötzlich von dem Banditen einen furchtbaren Faustschlag in's Gesicht versetzt und wurde im nächsten Augenblick mit nervigem Griff an die Kehle gefaßt. Hausner setzte sich tapfer zur Wehr, ein heftiges Ringen folgte und schon erlahmte die Kraft des Raubgesellen, als dieser plötzlich einen kurzen Todtschläger zog und sein Opfer damit zu Boden fällte. Der glücklicherweise nicht schwer Verletzte wurde kurz nachher von einem Blaurock besinnungslos auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden und nach der Armory-Revierwache geschafft, wo Hausner sich bald genügend erholte, um der Polizei eine genaue Personalbeschreibung seines Angreifers geben zu können. Dennoch ist dieser bisher den auf ihn fahndenden Detektives noch nicht in's Garn gelaufen.

Auch der verwegenen Gesellen, die gestern Abend den Grocerieladenbesitzer Morris Schnurdreher und Gattin in ihrem Geschäftslokal, Nr. 208 26. St., überfielen und mit dem Inhalt der Ladenkasse, gegen hundert Dollars, entwischten, hat man bis zur Stunde noch nicht habhaft werden können. Die beiden Strolche, ein junger Farbiger und ein Weißer, deckten gleich nach Betreten des Ladens die Anwesenden mit ihren Revolvern und dann hieß es „Hände hoch!" Die Ueberrumpelten mußten sich wohl oder übel in's Unvermeidliche fügen und ruhig zusehen, wie die Raubgesellen die Tageseinnahme zu sich steckten. Als die Polizei auf der Bildfläche erschien, war das Gesindel mit seiner Beute längst unter dem Schutze der Nacht verschwunden.

Unter der Anklage, dem Schankwirth Claud Brooks, aus Benton Harbor, auf der Fahrt nach hier 120 Dollars stibitzt zu haben, sitzt die Wittib Sarah L. Upchurch hinter Schloß und Riegel. Sie wurde von Geheimpolizisten in dem Hause von Bekannten, Nr. 4743 Calumet Ave., in Haft genommen. Die Arrestantin stellt soweit das ihr zur Last gelegte Verbrechen entschieden in Abrede.

An Chicago Ave. und Wesson Str. überraschte in vergangener Nacht der Blaurock Kling zwei Wegelagerer, die eben dabei waren, ein Opfer auszuplündern. Die Raubgesellen gaben sofort Fersengeld und feuerten während der Flucht mehrere Revolverschüsse auf ihren Verfolger ab, die aber glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten. Leider entkam das Gesindel, und auch der Name des Ueberfallenen konnte nicht ermittelt werden, da sich Letzterer ebenfalls schleunigst aus dem Staube gemacht hatte.

In unserem Vorstädtchen Cicero drangen gestern Abend zwei Halunken in die Wohnung des hochbetagten Ehepaares John Randall, Nr. 364 Linden Ave., und zwangen die zu Tode Erschreckten unter vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des im Hause befindlichen Baargeldes. Etwa 200 Dollars fielen dem Gesindel hierbei in die Hände. Die Polizei fahndet jetzt auf die Strolche.

Freigesprochen.

Da die Belastungszeugen Wade und Carter sich auf die Einzelheiten ihres Lemonter Abenteuers nicht mehr zu erinnern vermochten, mußte Mayor McCarthy von der Bestechungs-Anklage freigesprochen werden. Nachdem die Jury ihren Wahrspruch abgegeben hatte, trat der Zeuge Wade mit einem Glückwunsch auf den Lippen an McCarthy heran. Der aber sah ihn kalt und verächtlich an: „Ich glaube, das ist jetzt zum dritten Mal, daß Sie mich anreden!" sagte er. „Allerdings," bestätigte Wade mit verlegenem Grinsen. „Dann wollen wir das auch das letzte Mal sein lassen, nicht wahr?" Damit ließ der Bürgermeister des Kanal-Sodoms den Verblüfften stehen.

Hat den Anfang gemacht.

Die Chicago City Railway Co. hat vor Kurzem ein neues Maschinenhaus an der 53. Straße, nahe Wabash Ave., errichten lassen — zum großen Mißvergnügen der Bewohner jenes schon ziemlich dicht besiedelten Distriktes. Von den benachbarten Grundeigenthümern wird nämlich behauptet, daß ihr Besitzthum durch die fortwährende Erschütterung, welche mit dem Betriebe der Maschinerie verbunden ist, sowie durch den Rauch und Qualm, der aus den Schloten aufsteigt, bedeutend an Werth eingebüßt habe. Aus diesem Grunde hat heute Thomas J. Moran, von Nr. 5206 Wabash Avenue, die genannte Straßenbahngesellschaft auf $10,000 Schadenersatz verklagt, und man glaubt, daß noch eine große Anzahl von Grundbesitzern seinem Beispiele folgen werden.

Unter dem Hammer.

Versteigerung der Erbstücke des Coroners.

Coroner McHale, der am Montag aus dem Amte scheidet, nahm gestern die übliche Versteigerung der Erbstücke vor, die ihm im Laufe seines vierjährigen Termins von Amtswegen zugefallen sind. Die Auktion fand unter großem Zudrang statt, aber hohe Preise wurden für die feilgebotenen Artikel nicht erzielt, war doch nur wenig von irgend welchem materiellem Werth darunter. Für sämmtliche Stücke, etwa 500 an der Zahl, wurde ein Erlös von $96 erzielt. Der Coroner, welcher die Versteigerung persönlich leitete, entfaltete dabei einen blutigen Humor. Er pries die Schießwaffen, welche den Hauptbestandtheil der Sammlung bildeten, als historische Reliquien erster Klasse an, und in der That hat ja eine jede von diesen Donnerbüchsen ihre düstere Geschichte, die mit der erforderlichen kunstgerechten Verzierung eine gruselige Lektüre abgeben würde. Aber den anwesenden Käufern war es wenig um die Romantik zu thun. Mit Ausnahme einiger besonders hübscher Waffen wurde der ganze Vorrath für wenige Dollars von einem Herrn S. Roberts aus Racine erstanden. Nicht anders ging es mit den Päckchen und Bündeln der freundlos aus dem Leben geschiedenen Personen, mit deren Tode der Coroner sich zu befassen gehabt hat. Daß keine Schätze in diesen Packeten enthalten waren, stand von vornherein fest, und Werth konnte diesen Gegenständen nur die Geschichte ihrer einstigen Eigenthümer geben, für welche die amtlichen Bemerkungen auf dem an jedem Packet befestigten gelben Zettel wenigstens einige Anhaltspunkte boten. — Für manche bekümmerte Mutter hätten einzelne von diesen Sachen als Andenken an den verlorenen Sohn oder an die Tochter, die in der Fremde verdorben und gestorben ist, vielleicht unschätzbaren Werth, die Leute, welche sich verspekulirt haben, indem sie den „Plunder" unbesehen kauften, werden sie achtlos fortwerfen.

Hilfs-Coroner Quinn weihte heute den Nachfolger seines Chefs, Herrn Berz, und seinen eigenen Nachfolger, Herrn Mandelbaum, in die Obliegenheiten ein, welche mit ihren Stellungen verknüpft sind.

Der letzte Tag.

Staatsanwalt Kern ist heute am Endziel seiner amtlichen Laufbahn angelangt. Er nützte den letzten Tag seines Termins noch nach bestem Können und Erkennen aus, indem er seiner beispiellosen Herzensgüte freies Spiel ließ und eine solche Menge von Anklagen niederschlug, daß es an Raum gebricht, die einzelnen Fälle hier aufzuzählen. Der Brave scheidet mit dem Bewußtsein aus dem Amte, daß er viele Leute wenigstens vorübergehend glücklich gemacht hat, und wenn er die Sonne seiner Gnade über mehr Ungerechte als Gerechte hat scheinen lassen, so kann er sich damit entschuldigen, daß die Umstände das nun 'mal so mit sich gebracht hätten. Am Montag wird Herr Kern den Richtern seinen Nachfolger Deneen vorstellen.

Es heißt, daß Herr Kern und sein erster Assistent Bottum sich entschlossen haben, das Advokatengeschäft künftig gemeinsam zu betreiben, und zwar unter der Firma Kern & Bottum.

Die Arbeitstheilung zwischen den beiden Herren dürfte dieselbe bleiben wie bisher. Herr Bottum liefert die Rechtskenntnisse und Herr Kern besorgt die Repräsentation nach außen und das Kassenwesen.

Sie habens gewagt.

Die Grand Jury hat heute allen Ernstes Kriminalanklagen gegen fünf Beamte der Western Union Telegraph Co. erhoben, welche zur Rechenschaft gezogen werden sollen, weil ihre Gesellschaft Winkelbörsen und Wettbuden telegraphische Apparate und Leitungsdrähte zur Verfügung gestellt.

Als Staatsanwalt Kern von der Erhebung der Anklage, die sein Assistent Lynch vergeblich zu verhindern gesucht hatte, Kunde erhielt, begab er sich persönlich in das Sitzungszimmer der Grand Jury. Er bezeichnete die Erhebung der Anklage als Unsinn, da es kein Gesetz gebe, auf welches hin gegen die Western Union vorgegangen werden könnte. Der Obmann der Geschworenen, Herr Pittin, war jedoch halsstarrig und wollte erst den zuständigen Richter über die Angelegenheit hören. Man schickte also einen Boten nach Richter Hutchinson und trug diesem den Fall vor.

Richter Hutchinson pflichtete der Auffassung des Staatsanwaltes bei, und mit der Anklage ist es also nichts.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein erbärmlicher Wicht.

Schon seit einigen Tagen liefen bei dem County-Agenten Beschwerden von armen Familien darüber ein, daß die ihnen versprochene Unterstützung in Kohlen immer noch nicht eingetroffen sei. Nähere Nachforschungen ergaben dann, daß John Sutter, ein junger Fuhrmann, die ihm zur Ablieferung übergebenen Kohlen einfach anderweitig zu Spottpreisen verkauft hatte. Der herzlose Bursche wurde in Haft genommen und sieht jetzt seiner gerechten Bestrafung entgegen.

Seltsame Schadenersatzklage.

Eine eigenartige Klage ist im Superior-Gericht gegen das St. Lucas-Hospital anhängig gemacht worden. Es handelt sich dabei um eine Schadenersatzforderung von $50,000, die Frau Ada A. Allaire im Namen ihres zehnjährigen Sohnes, Thomas Edwin Allaire, geltend macht, und zwar für eine Körperverletzung, die derselbe noch vor seiner Geburt erlitten haben soll. Der kleine Thomas wurde im Februar 1886 im St. Lukas-Hospital geboren. Drei Tage vor seiner Geburt fand seine Mutter Aufnahme in besagtem Hospital und bestieg auf Anordnung des Hausarztes einen Fahrstuhl, der sie in die obere Etage nach der daselbst befindlichen Frauenabtheilung bringen sollte. Dieser Fahrstuhl war an den Seiten offen und wurde nur provisorisch benutzt, da der reguläre Fahrstuhl gerade reparaturbedürftig war. Während des Aufstiegs stieß der Stuhl, auf dem die Frau saß, in Folge eines plötzlichen Ruckes gegen die Wand des Fahrstuhlschachtes, wobei der Stuhl vollständig zertrümmert wurde. Frau Allaire fiel zu Boden und erlitt eine schlimme Quetschung am linken Bein.

Als nun drei Tage später der Knabe das Licht der Welt erblickte, zeigte es sich, daß sein linkes Bein verkrümmt war und so ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Das Glied ist um drei Zoll kürzer als das rechte Bein. Etwa ein Jahr nach dem Unfalle verklagte Frau Allaire die Hospitalverwaltung auf Schadenersatz für die Verletzungen, die sie selbst erlitten, zog aber später die Klage zurück, nachdem man ihr $500 als Abfindungssumme ausbezahlt hatte.

Mit sich zufrieden.

Der Countyrath in seiner bisherigen Zusammensetzung hielt heute Mittag seine letzte Geschäftsversammlung ab. Den Angestellten der Behörde wurde durch Beschlüsse deren Dank ausgedrückt, und Präsident Healy las den gähnenden Kommissären seinen umfangreichen Schlußbericht vor. Er macht in demselben auf die mancherlei Reformen aufmerksam, welche im Laufe der beiden letzten Jahre in der County-Verwaltung eingeführt worden seien, und betont mit bescheidenem Stolze, daß man alle diese segensreichen Neuerungen in erster Linie ihm, dem Herrn Healy, zu verdanken hatte. Während der zwei Jahre sind von dem Countyrathe für die verschiedenen Verwaltungszwecke zusammen $6,103,799.77 bewilligt worden, davon befinden sich gegenärtig noch $367,592.24 in der Kasse.

Die Kommissäre Struckmann, Kunstmann und Burmeister, die sich vom Anhören des Healy'schen Berichtes wahrscheinlich keine vorzügliche Unterhaltung versprachen, wohnten der Sitzung nicht bei.

Verbotene Frucht.

Als Hüterin der Moral hat es heute Frl. Mary Wolls beim Richter Schulte durchgesetzt, daß ihr Nr. 7100 Webster Ave. wohnender Bruder, Harry unter einer Strafe von 50 Dollars der Bridewell überwiesen wurde, auf daß er dort von seiner sündhaften Liebe zu dem Dienstmädchen Mary Owens kurirt werde. Letztere dagegen ist dem „Heim für gefallene Frauen" anvertraut worden. Harry schwärmte schon seit längerer Zeit für das Kammerzöfchen seiner Eltern, war aber unvorsichtig genug, sich verschiedentlich beim Süßholzraspeln ertappen zu lassen, und da alle Ermahnungen nichts fruchteten, so hat man jetzt zu einem Radikalmittel gegriffen, um ihn Mores zu lehren. Ob's wirklich etwas nützen wird?

Schwere Beschuldigung.

In Händen der Polizei befindet sich ein Haftbefehl gegen den Gesanglehrer Ludwig Waltenberg, der bezichtigt wird, eine ganze Anzahl von deutschen Schankwirthen der Stadt mit gefälschten Checks hereingelegt zu haben. Diese Checks sind zum größten Theil mit der nachgeahmten Namensunterschrift des bekannten Pianisten und Musikdirigenten Emil Liebling, sowie C. Eisendrahts versehen und auf die Erste National-Bank gezogen, woselbst die Genannten indeß kein Konto besitzen.

Waltenberg wohnte bis vor Kurzem in dem Hause Nr. 253 N. State Str., ist aber inzwischen umgezogen, und die Detektives haben ihn bis jetzt auch noch nicht aufspüren können. Läuft er der Polizei in's Garn, so dürfte es ihm eventuell schlecht ergehen.

Zur Vorbeuge.

Polizeikapitiän Koch hat bewirkt, daß jetzt den Obdachlosen, welche in der Station an der Harrison Str. ein Nachtquartier finden, morgens ein aus Kaffee und Brod bestehendes Frühstück verabreicht wird. Der Kapitän sagt, von diesen armen Teufeln würden vielleicht Manche durch Hunger zum Stehlen getrieben werden, die, wenn man sie auch nur einigermaßen sättigt, auf dem schmalen und steinigen Pfad der Tugend beharren werden. Die Kosten der kärglichen Mahlzeit, durch deren Verabreichung man zahlreiche Verbrechen verhindern werde, stellen sich nur auf 2 Cents per Kopf.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Atlanta, Ga., machten die Kleiderhändler Peacock, Dunwoody & Hough Bankerott. Die unmittelbaren Außenstände belaufen sich höher, als die Verbindlichkeiten.

— Wm. B. Hampton, ein Angestellter des Postamts im Kapitol in Washington, ist, nachdem er eine Zeitlang seinen Kopf den berühmten Stoffdurchdringung=Strahlen ausgesetzt hatte, gänzlich kahl geworden.

— In Cincinnati wurde William Wiley, welcher angeklagt war, seine Gattin getödtet zu haben, des Mordes im ersten Grade schuldig gesprochen. Seine zwei kleinen Kinder waren besonders starke Zeugen gegen ihn.

— In Waco, Tex., machte W. C. Dupree, bekannter Händler in Eisenwaaren und Ackerbaugeräthen, Bankerott. Die Verbindlichkeiten betragen eine Viertelmillion Dollars, die außenstehenden Guthaben aber noch weit mehr.

— Der amerikanische Generalkonsul McJvor in Kanagava, Japan, meldet unserem Staatsdepartement, daß die Erdöl=Produktion in Japan, welches bis jetzt große Mengen Erdöl aus Rußland und Amerika einführt, im Zunehmen sei.

— Im Staatssenat von Alabama brachte Culver eine Resolution ein, wonach alle Kontrakte und Zahlungs=Verpflichtungen, welche in irgend einer besonderen Geldsorte zahlbar sind, für ungiltig erklärt werden. Die Resolution wurde mit 21 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

— Der Dampfer „Elsa", welcher von Cairo, Ill., aus südwärts gefahren war, wurde in Memphis, Tenn., unter dem Verdacht festgehalten, daß er nach Cuba fahren und Waffen für die cubanischen Revolutionäre befördern will. Doch hat man nach den letzten Berichten nichts Verdächtiges finden können.

— Der Wild=Aufseher des Staates Minnesota hat 30 Tonnen Wildpret mit Beschlag belegt, welche, angeblich in ungesetzlicher Weise, mit der Milwaukee=Bahn aus dem Staat gebracht werden sollten, theils nach Chicago, theils nach New York und Boston. Die Geldstrafen für die ungesetzliche Beförderung des Wildprets, wenn solche erwiesen ist, werden sich auf $40,000 bis $50,000 belaufen.

— Der neue Minister des Innern, Francis, hat seinen Jahresbericht erstattet, welcher u. A. hervorhebt, daß die Besiedelung des Landes rasch zunehme, und daß, wenn es so weitergehe in 13 Jahren nur noch wenig von der öffentlichen Domäne im Besitz der Regierung sein werde (abgesehen von Alaska.) Es wird empfohlen, Erlaubnißscheine zum Holzfällen auf öffentlichen Ländereien für keinen anderen Zweck zu bewilligen, als zur Befriedigung der Bedürfnisse wirklicher Ansiedler — Der Gesammtbetrag der von der Regierung in den letzten 31 Jahren ausbezahlten Pensionsgelder nebst den Kosten der Kosten der Auszahlung wird auf $2,034,817,769 angegeben, was beinahe so viel ist, wie der höchste Stand der zinstragenden öffentlichen Schuld.

— Die Zahl der gemeldeten Bankerotte in den Ver. Staaten und Canada betrug in den gestern abgelaufenen 7 Tagen 434 (in den Ver. Staaten 379 und in Canada 55) gegen 376 (in den Ver. Staaten 324 und in Canada 52) in derselben Woche des Vorjahres, 338 in der vorigen und 384 in der vorvorigen Woche. Die Dun'sche Handelsagentur sagt in ihrem Bericht über die allgemeine Geschäftslage, daß das Vertrauen noch immer allgemein anhalte, und die Bankerotte an Bedeutung im Abnehmen seien. Sie sagt ferner voraus, daß mehrere „Trusts" sich nicht lange würden halten können, wie denn bereits zwei in der Eisen=Industrie hätten aufgegeben werden müssen. — Die Bank=Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canada haben im Ganzen in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um 5.1 Prozent zugenommen; in Chicago dagegen fand eine Abnahme um 11.3 Prozent statt.

— R. E. Preston, unser Bundes=Münzdirektor, hat seinen Jahresbericht erstattet: Es wurde während des Rechnungsjahres in den verschiedenen Münzstätten und Metallprüfungs=Aemtern Rohgold im Betrag von $68,769,383 und Rohsilber im Prägungswerth von $1,672,877 hinterlegt. Die Ankäufe von Rohsilber für Scheidemünze betrugen 184,578 Unzen Feinsilber im Werthe von $122,429. Geprägt wurden in den Münzen während des Rechnungsjahres: Gold $58,878,490, Silberdollars $7,500,882, silberne Scheidemünzen $3,939,819, kleinere Münzen $869,337. Der Bericht konstatirt, daß gegenwärtig unsere Silbermünzen zum Theil äußerst geschickt gefälscht würden, und manche der Falschmünzen sogar von Sachverständigen nicht von echten unterschieden werden könnten. Es wird empfohlen, daß der Schatzamts=Sekretär ermächtigt werde, Versuche anstellen zu lassen über die besten Mittel, solcher Falschmünzerei vorzubeugen oder die Gefahr möglichst zu vermindern.

Ausland.

— Der Pariser Gemeinderath hat den Plan gutgeheißen, eine städtische Straßen=Eisenbahn zu errichten.

— Während der Kongreßsitzungen in Guayaquil (südamerikanische Republik Ecuador) sind nicht weniger als 5 Abgeordnete am gelben Fieber gestorben.

— Ein Departement von 300 Polizisten ist aus Berlin nach der Streikstadt Hamburg beordert worden, um die Hamburger Behörde in der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen.

— In Ollmütz, Oesterreich, sollen zwei Offiziere einen Redakteur, welcher einen mißbilligenden Artikel über sie gebracht hatte, in einer Restauration mit ihren Degen verwundet haben.

— Wie der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" aus Konstantinopel meldet, hat die türkische Regierung beschlossen, die Zahlung aller für Metzeleien erhobenen Schadenersatz=Ansprüche zu verweigern, mit Ausnahme derjenigen von Amerikanern.

— In England traf nachträglich die Kunde ein, daß der Präsident der afrikanischen Negerrepublik Liberia, Joseph James Cheeseman, am 11. November gestorben sei, und der Vizepräsident Coleman am 13. November die Nachfolge übernommen habe.

— Ferdinand de Lesseps in Paris, Quartiermeister des 19. Jägerregiments, stieß in einem Duell dem Sergeanten Prandals, vom 17. Linien=Regiment, den Degen in den Leib. Der Getroffene liegt jetzt schwer verwundet im Hospital.

— Präsident Faure wird dem russischen Zarenpaar noch ein hübsches Andenken von dessen Besuch in Paris zusenden, nämlich ein prachtvolles Album, in welchem Gedichte, Ansprachen, Programme u.s.w. enthalten sind. Sarah Bernhard und verschiedene hervorragende Schriftsteller haben ihre Namen in das Album eingetragen.

— Der französische Handelsminister Boucher erklärte dem Zollkomite der französischen Abgeordnetenkammer, die vom Komite gutgeheißenen Ausfuhr=Prämien seien zu hoch, und die Regierung gedenke, ihre eigene Vorlage vor der Kammer zu vertreten. Trotzdem beschloß das Komite, an den von ihm vorgeschlagenen Prämien festzuhalten.

— Heftige Stürme wütheten wieder an der britischen Küste. Zu Brighton wurde der Landungsplatz zerstört, und dortherum ist die Küste mit Trümmern bedeckt. Das Packetboot von Ostende konnte nicht in den Hafen von Dover einlaufen und setzte die Leute am Ufer durch Abfeuern von Raketen davon in Kenntniß. Oestlich von Dover strandete ein Schiff.

— In der Schweiz wird jetzt ebenfalls sehr eifrig gegen den Genuß amerikanischen Fleisches agitirt. Es wird behauptet, dasselbe sei mit Borax präservirt. Daraufhin haben bereits die Gesundheits = Behörden im Jura=Distrikt den Verkauf amerikanischen Fleisches verboten, und andere Schweizer Orte wollen diesem Beispiel folgen. Die dortigen Fleischhändler sagen, die ganze Agitation sei durch Konkurrenz = Neid entstanden, und wollen den schweizerischen Bundesrath um sein Einschreiten ersuchen.

— Ein Aufsehen erregender Vorfall ereignete sich noch bei der gestrigen Verhandlung des Journalisten=Verleumdungsprozesses gegen Leckert und Konsorten in Berlin. Freiherr v. Lützow, einer der Angeklagten, sagte nämlich, als er dem Geheimpolizisten v. Tausch Mittheilung über die Aenderungen im Wortlaute des Breslauer Zaren=Trinkspruches gemacht habe, habe v. Tausch erklärt: „Ich werde den Hofmarschall Grafen Philipp zu Eulenburg davon benachrichtigen, um ihm nochmals zu beweisen, daß Marschall v. Bieberstein gegen die Umgebung des Kaisers intriguirt." Diese Worte sollen in jubelndem Tone gesprochen worden sein.

Lokalbericht.

Jüdisches Waisenheim.

Morgen, Sonntag Nachmittag findet im Tempel der Gemeinde Anshe Maariv, an Indiana Avenue und 33. Straße, für die Kinder des jüdischen Waisenheims die Feier des Chanukah- oder Tempelweihfestes statt, womit der dritte Jahrestag der Eröffnung des Heims festlich begangen werden soll. Schon seit vielen Jahren hat die Chanukah=Feier in Deutschland und auch in diesem Lande einen ähnlichen Charakter wie das Weihnachtsfest angenommen. Es ist fast ganz ein Fest für die Kinder geworden, die bei dieser Gelegenheit auf's Reichste beschenkt werden. Da sich im vorigen Jahre die im Anstaltsgebäude, Nr. 3601 Vernon Avenue, zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten für die große Zahl der Besucher als viel zu klein erwiesen, hat das Direktorium beschlossen, diesmal die gern gewährte Gastfreundschaft der obengenannten Gemeinde in Anspruch zu nehmen. Es ist für diese Gelegenheit ein reichhaltiges Programm vorbereitet worden. Deklamationen, Ansprachen und Gesangsvorträge werden in bunter Fülle mit einander abwechseln. An einige der Kinder, deren die Anstalt jetzt 35 beherbergt, sollen als rühmende Anerkennung für tadellose Führung Medaillen zur Vertheilung gelangen. Wer sich einmal recht herzlich mit den Kindern freuen will, sollte nicht versäumen, der vielversprechenden Feier beizuwohnen. Beginn der Festlichkeit halb drei Uhr Nachmittags.

C. R. Troost, Buchbinder, 30 Market Str., Ecke Randolph Str.

Wahres

Verdienst ist ein charakteristisches Merkmal von Hood's Sarsaparilla und zeigt sich täglich in seinen wunderbaren Heilungen von Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie.

HOOD'S Sarsaparilla

Ist das beste, in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. 12

Hood's Pillen wirken gemeinsam mit Hood's Sarsaparilla. 25c.

Politisches.

Herr Charles B. Farwell ist „Willens."

Deutsche Republikaner von Lake View melden Forderungen an.

Eine Massenversammlung von lauter Prominenzen.

Großer Kehraus im Countygebäude und in der Staatsanwaltschaft.

Der Kampf um Senator Palmers Mantel ist seit gestern in eine neue Phase getreten. Außer Martin B. Madden und „Billy" Mason bewirbt sich jetzt nämlich auch der frühere Kongreß=Abgeordnete George E. Adams um das begehrenswerthe Kleidungsstück, und dadurch verschlechtern sich die Chancen der beiden erstgenannten Kandidaten um ein Bedeutendes. Die Maschinenmeister stehen zwar offiziell noch immer zu Madden, sehen sich aber bereits nach einem Ersatzmann für denselben um. Als solcher wird neuerdings Herr Charles B. Farwell in Vorschlag gebracht, er, den man zur Unterscheidung von seinem frommen Bruder John V. auch wohl den Poker=Charlie zu nennen pflegt. Herr Farwell hat bereits einen sechsjährigen Termin im Bundes=Senat hinter sich. Seine Erwählung hat ihn im Jahre 1885 schweres Geld gekostet, und er deutet an, daß er für denselben Zweck jetzt keine derartigen Opfer mehr bringen würde. Falls man sich seiner als eines Kompromiß=Kandidaten bedienen wolle, gut, aber besondere Anstrengungen werde er des Amtes wegen nicht machen.

* * *

In der Versammlung des deutschen republikanischen Klubs der 25. Ward, die gestern an der Ecke von Roscoe Boulevard und Sheffield Avenue stattgefunden hat, wurde beschlossen, für die Frühjahrswahl nähere Fühlung mit den deutschen Republikanern der 26. Ward zu gewinnen. Auf diese Weise will man den deutschen Politikern von Lake View nicht nur eine Vertretung im Stadtrath, sondern womöglich auch eine solche auf dem allgemeinen „Ticket" zu sichern suchen. — Herr Philipp Maas berichtete über den bisherigen Erfolg der Bemühungen für bessere Wasserversorgung. Es werde demnächst für die Station Lake View eine neue Pumpe angeschafft werden. Diese Mittheilung wurde mit Dank angenommen, doch wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es vorerst nöthig sein würde, Einheitlichkeit in der Größe der Wasserröhren zu schaffen. Diese seien jetzt theils 4, theils 6 Zoll dick, ein gleichmäßiger Druck lasse sich also nicht erzielen. Das betreffende Spezialkomite, aus den Herren Maas, John W. Dietz, Henry Zimpel, J. F. C. Hansen und Joseph F. Further bestehend, wird diese Forderung maßgebenden Ortes zur Geltung bringen. — Die nächste Klubversammlung, für welche die Beamtenwahl auf der Tagesordnung steht, findet am Donnerstag, den 7. Januar, statt. — Der Klub hat eine Liste der Spezialsteuern=Rabatte anfertigen lassen, welche Bürger der Ward von der Stadt zu verlangen haben. Die Liste liegt im Klublokal zur Einsicht auf.

* * *

Am Montag Abend findet in der Douglas Halle, Ecke 35. Straße und Indiana Avenue, die zur Ehrenrettung des Herrn Madden und zur Förderung von dessen Senatskandidatur einberufene Massenversammlung von Republikanern der 4. Ward statt. Der veröffentlichte Aufruf zu dieser Versammlung trägt 250 Unterschriften und soll außerdem noch „von 2500 weiteren prominenten Republikanern und Bürgern der 4. Ward" unterzeichnet worden sein, so daß in der Halle nicht einmal die Einberufer Platz finden würden.

Diejenigen republikanischen Politiker, welchen die Parteimaschine gut bezahlte Anstellungen bei den neuen County=Beamten verschafft, haben sich verpflichten müssen, einen bestimmten Prozentsatz ihres Einkommens an die Parteikasse abzugeben.

Die nachgenannten demokratischen County=Beamten werden am Dienstag Morgen ihren republikanischen Nachfolgern Platz machen müssen: Staatsanwalt Jakob Kern Herrn Deneen; Coroner McHale Herrn Berz; Appellhof=Sekretär McElligott Herrn Jamieson; Kreisgerichts=Sekretär Gaulter Herrn Cook; Obergerichts=Sekretär Griffin Herrn Linn; Urkunden=Registrator Chase Herrn Simon. — Der alte Countyrath, von dessen fünfzehn Mitgliedern acht nicht wiedergewählt worden sind, hielt heute seine Schlußsitzung ab. Am Montag organisirt sich die Behörde in ihrer neuen Zusammensetzung. Von den acht ausscheidenden Kommissären hat nur Einer, Herr Linn, bei der Parteimaschine Gnade gefunden. Er wurde für das Amt des Urkunden=Registrators nominirt und ist jetzt wohl versorgt und aufgehoben. Die Herren Cunning, Burmeister, Ritter, McNichols, Martin, Jones und Kunstmann sind weit übler dran.

Das republikanische Staats=Zentralkomite wird am 17. Dezember zusammentreten und sich reorganisiren. Nach der Beamtenwahl soll im Great Northern Hotel ein Liebesmahl stattfinden. Für diejenigen Theilnehmer an diesem Male, welche am Abend desselben Tages auch noch das Bankett der Civic Federation mitmachen wollen, wird das eine anstrengende Sache werden.

Die Civic Federation wird von der Staats=Legislatur unter Anderem die Einsetzung einer neuen Lokalbehörde für die Stadt Chicago verlangen, welche künftig alle Gesuche um Verleihung öffentlicher Privilegien zu erledigen haben soll. Durch diese Einrichtung soll dem Stadtrath die Verschacherung dieser Privilegien unmöglich gemacht werden. Auffallend ist, daß sich auch die Vertreter mehrerer großer Korporationen zu Gunsten dieser Neuerung erklären.

Einer Pferdedecke wegen.

Der Thierarzt Albert C. Worms erschießt den 20 Jahre alten Zigarrenmacher Jos. Kramer.

Ertappte ihn beim Diebstahl.

Jos. Kramer, ein zwanzig Jahre alter und in dem elterlichen Hause, Nr. 1560 Clybourn Avenue, wohnender Zigarrenmacher, wurde gestern Abend von dem Thierarzt Albert C. Worms, Nr. 354 Racine Avenue ansässig, durch einen Revolverschuß todt niedergestreckt. Der junge Mensch war dabei ertappt worden, als er eben die Pferdedecke aus dem Wagen des Arztes stibitzen wollte; er rannte in heftiger Flucht davon, ohne der wiederholten Aufforderung seines Verfolgers, stehen zu bleiben, Folge zu leisten. Um dann angeblich den Burschen einzuschüchtern, feuerte Worms blindlings seinen Revolver auf ihn ab, wobei aber die Kugel dem Fliehenden in den Rücken drang und den rechten Lungenflügel durchbohrte. Kramer brach kurz nachher todt zusammen. Seine Leiche wurde vorläufig nach Eisfeldts Morgue, Nr. 86 Racine Avenue, gebracht und dort später von dem Vater des Erschossenen identifizirt. Der Thäter befindet sich in Haft.

Vor einigen Tagen kaufte der Nr. 1333 N. Halsted Straße wohnende George Lindemann einen ziemlich werthvollen Gaul, den Dr. Worms gestern Abend in der Stallung hinter dem Gebäude Nr. 1568 Clybourn Ave. genau untersuchen sollte. Gerade hiermit beschäftigt, bemerkte der Thierarzt plötzlich, wie sich draußen Jemand an seinem Wagen zu schaffen machte, den er unbewacht vor dem Stall hatte stehen lassen. Er trat hinaus in's Freie und sah sofort, daß die Decke vom Rücken des Pferdes fehlte, während eine dunkle Gestalt in wilden Sätzen davoneilte. Der Arzt nahm unverzüglich die Verfolgung des Diebes auf und rief ihm mehrmals ein lautes „Halt!" zu, worauf der Flüchtling zwar die gestohlene Decke wegwarf, selbst aber, was das Zeug nur halten wollte, weiter rannte. Anstatt nun ruhig Blut zu bewahren, griff Worms zu seinem Revolver, feuerte blindlings einen Schuß auf den Mann ab und — wurde zu dessen Mörder! Kramer lief noch eine Strecke weit die Belmont Avenue hinab, bog dann in Oakley Avenue ein und brach hier plötzlich entseelt zusammen. Die Unglückskugel war ihm dicht unter dem rechten Schulterblatt in den Rücken eingedrungen und hatte dann den Lungenflügel durchbohrt, so den Tod des jungen Mannes herbeiführend. Die Polizei war bald nachher zur Stelle und brachte den allzu schießlustigen Thierarzt nach der Sheffield Avenue=Reviermache, wo er jetzt vorläufig hinter Schloß und Riegel den Wahrspruch der Coronersgeschworenen abzuwarten haben wird. Worms behauptet, daß er nur einen Schreckschuß habe abfeuern wollen, doch hätte er dann ja nicht auf den Flüchtling zu zielen brauchen. Unter den obwaltenden Umständen ist es überhaupt kaum zu rechtfertigen, daß Worms Gebrauch von seinem Schießeisen machte, und der traurige Vorfall wird zweifelsohne auch noch schwere Folgen für ihn nach sich ziehen.

Der Erschossene war der Sohn rechtschaffener Eltern und erfreute sich bisher auch selbst eines guten Rufes. Kramer arbeitete bis vor Kurzem in der Otto Behrend'schen Zigarrenfabrik, an Burling und Willow Straße, war aber augenblicklich außer Beschäftigung.

Sonntag=Nachmittags=Konzert.

Auch am letzten Sonntage hatte sich wiederum in Brands Halle, an Clark und Erie Straße, ein recht zahlreiches Publikum eingefunden, um der von Herrn Charles Nitschke Sr. und seinen wackeren Musikern gebotenen Konzertmusik zu lauschen. Das Interesse der Zuhörerschaft wurde vom Anfang bis zum Ende in lebhafter Spannung erhalten. Für morgen Nachmittag hat Herr Nitschke das folgende höchst gediegene Programm angekündigt: Marsch „Eldorado" von Hermann; Ouvertüre „Fra Diavolo" von Auber; Walzer „Am schönen Rhein gedenk' ich dein" von Kelar Bela; Potpourri aus der Oper „Lucia di Lammermoor" von Donizetti; Ouvertüre „Orpheus" von Offenbach; „American Caprice" von Clauder; Selektion aus der komischen Oper „Der Zigeuner=Baron" von Strauß; großes Tongemälde „Eine Tally=Ho=Fahrt nach der Weltausstellung" von Nitschke (auf Verlangen); „Patrol Comique" von Hindley, und endlich Galopp „Im Gefecht" von Grünewald. — Für Sonntag, den 13. Dezember, haben Frau Anna Katzenberger (Sopran) und Herr Peter Wingender (Kornetist) ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Ausgezeichnete Tag- und Abend=Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Hoffnung für Judge.

Es heißt, Kommissär Braden werde in der nächsten Woche mit den vier demokratischen Drainage=Kommissären, die ihm zur Kontrolle über die Behörde verhalfen, für die Absetzung des gegenwärtigen Clerks der Kommission, Herrn James Reddick, stimmen. Der Platz soll dann wieder mit dem früheren Clerk, Herrn Thomas F. Judge, besetzt werden. Herr Reddick wurde im vorigen Jahre auf Befürwortung des Herrn Hertz angestellt, und dieser wird mit Hilfe der republikanischen Parteimaschine wohl eine andere, ebenso gute Stelle für seinen Freund finden. Die Maschine soll übrigens ihre Zustimmung zu den Machenschaften Bradens gegeben haben, und zwar zum Theil deshalb, weil Herr Eckhardt zum Swift=Flügel der Partei gehört, dem die Maschine auf jede Weise Abbruch zu thun sucht.

Schwerer Verlust.

Frau Paul Freese verlirt $1900 in Banknoten.

Sie wurde anscheinend das Opfer von Taschendieben.

Durch Fleiß und Sparsamkeit hatte sich der Nr. 4739 S. Halsted Str. wohnende Fleischermeister Paul Freese im Laufe der Jahre einen hübschen Zehrpfennig bei Seite gelegt, den er in der Greenebaum'schen Bank, Nr. 85 Dearborn Str., deponirte und der ihm, als er eines rheumatischen Leidens halber sein Geschäft aufgeben mußte, sehr zu Statten kam. Während der letzten Wahlkampagne nun, da der Werth alles Geldes durch den Silberfreiprägungsschwindel so sehr gefährdet erschien, nahm auch Freese seine Moneten, etwas über 4000 Dollars, aus der Bank und brachte sie in dem Sicherheitsgewölbe der „National Safety Deposit Co.", Nr. 85 Dearborn Str., unter, um eben im Falle der Erwählung Bryans vor jedem Verlust bewahrt zu bleiben. Es kam glücklicherweise am Wahltage anders, wie viele befürchtet, das Vertrauen kehrte allmälig zurück, und auch Freese wollte sein Geld wieder der Bank anvertrauen. Gestern entnahm nun seine Gattin, die in Folge der Krankheit ihres Mannes alle derartigen Geschäfte zu besorgen hat, die Summe dem Sicherheitsgewölbe, wickelte die Hälfte des Geldes, 1900 Dollars, in ihr Taschentuch ein und steckte solches zu sich, während sie die restirenden zweitausend Dollars, hübsch zusammengepackt, in ihrem Busen verbarg. Auf dem Wege nach der Bank wurde die schon betagte Frau verschiedentlich in dem Menschengedränge unsanft umhergestoßen, ohne indessen irgendwie Schlimmes zu ahnen. Als sie dann aber dem Kassirer in der Greenebaum'schen Bank die Depositen überreichen wollte, war das Schnupftuch mit den 1900 Döllärchen spurlos aus der Kleidertasche verschwunden. Diebe hatten es der armen Frau geschickt eskamotirt! Der Schrecken der Bestohlenen läßt sich leicht ermessen; sie wurde leichenblaß und vermochte sich kaum auf den Füßen zu halten, als sie ihren Verlust bemerkte; alle sofort angestellten Nachforschungen über den Verbleib des Geldes waren indessen gänzlich ohne Erfolg.

Die sofort von dem Vorfall benachrichtigte Geheimpolizei fahndet jetzt auf die Diebe.

Lustiger Mummenschanz.

In Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße, wird heute Abend der deutsche Martha Washington = Frauenverein einen großen Preis = Maskenball abhalten. Mit Lust und Liebe hat sich das Festkomite an die Arbeit gemacht, um die umfangreichen Vorbereitungen für diese erste Karnevals=Festlichkeit der Saison zu bewältigen, und um den Besuchern etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Für die besten Einzelmasken und Gruppenstellungen soll eine große Anzahl höchst werthvoller Preise zur Vertheilung gelangen, und außerdem werden allerlei hochinteressante Ueberraschungen angekündigt. Man darf also den Gästen einen fröhlichen Mummenschanz schon im Voraus garantiren, zumal auch für gute Musik und Erfrischungen aller Art auf's Beste gesorgt sein wird. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule=Züge. Neue Kaffee= und Speise=Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor = Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining=Chairs ohne Extra = Bezahlung. Stein=Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining=Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet=Offices: 101 Adams Str., Union Passagier = Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof. samodw

Filsbee's Peptonisirtes Eisen und Mangan.

Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Filsbee's Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co., 161 Pearl Str., New York.

Alleinige Agenten.

Ein „Skandal."

„Wie ein Blitz aus heiterem Himmel" hat in die Kreise der sogenannten guten Gesellschaft die aus Rom telegraphisch eingetroffene Nachricht eingeschlagen, daß Frau Kendig, die Wittwe eines vor Jahresfrist als mehrfacher Millionär gestorbenen Chicagoer Advokaten, sich mit ihrem langjährigen Reisemarschall Angelo Parelli ehelich verbinden wird. Frau Kendig ist beiläufig 58 Jahre alt und ihr bisheriger Marschall noch um vier Jahre älter. Frau Kendig gilt allgemein für eine hochgebildete Frau, und Signor Parelli soll, von seiner dienenden Stellung abgesehen, die ihm durch den Verlust seines Vermögens aufgezwungen wurde, in jeder Beziehung ein „Gentleman" im besten Sinne des Wortes sein. Trotzdem erklären die „Freundinnen" der Braut, Damen wie die Gattin des Häuser=Agenten und Grundeigenthums=Maklers H. O. Stone, daß Frau Kendig durch ihren unbesonnenen Schritt eine unüberbrückbare Kluft zwischen sich und ihrem bisherigen gesellschaftlichen Umgang geschaffen habe. Parelli, den Hofmarschall, hätte man der Frau Kendig verziehen, wie immer die Beziehungen zwischen ihm und seiner Herrin sich auch gestaltet haben würden, aber Signor Parelli und Frau sind in den Salons der jungen amerikanischen Aristokratie unmögliche Figuren — gerade wie in Deutschland.

Badischer Unterstützungs = Verein.

Dieser allezeit rührige und in bestem Ansehen stehende Verein gibt heute Abend in Brands Halle, Ecke der Clark und Erie Straße, seinen achten großen Jahres = Ball. Auf demselben wird es unzweifelhaft wiederum höchst gemüthlich zugehen, wie man das von den Festlichkeiten der wackeren Badenser gewohnt ist. Für gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art wird bestens gesorgt sein. Die Vorbereitungen für die vielversprechende Festlichkeit liegen in den Händen eines durchaus tüchtigen Arrangementskomites. Man vergesse also nicht den Ball der Badenser heute, Samstag, Abend in Brands Halle!

Briefkasten.

B. G. — 1) Zum sog. Dreibunde gehören Deutschland, Oesterreich=Ungarn und Italien. 2) Zu den Großmächten Europas rechnet man die folgenden Staaten: Großbritannien, Frankreich, Rußland, Oesterreich=Ungarn, Deutschland und Italien.

H. W. — Sie können den Adreßkalender der Stadt New York im Bureau der Chicago Directory Co., Zimmer 3—4 im Lakeside Building, Südwestecke von Clark und Adams Straße, einsehen.

C. Okl. — Derartige Schriftvorlagen werden Sie durch jede größere Buchhandlung beziehen können.

A. W., Hammond. — Holland (oder die Niederlande) ist ein Königreich.

Jul. R. — Viele Aerzte empfehlen für Lungenleidende einen längeren Aufenthalt in Colorado wegen des Höhenklimas. Das Beste ist, Sie ziehen in Ihrem Falle einen tüchtigen Spezialisten zu Rathe.

Fred L. — Darüber, daß McKinley der nächste Präsident ist, kann kein Zweifel bestehen. Vorerst müssen allerdings die Wahlmänner (Elektoren) zusammentreten und über die Kandidaten für die Aemter des Präsidenten und Vize=Präsidenten abstimmen. Die Bundesverfassung schreibt weiterhin vor, daß über das Resultat der Abstimmung ein genaues Protokoll aufgenommen und dieses, nachdem es unterzeichnet und versiegelt worden, an den Präsidenten des Bundessenates eingesandt werde. Der Kongreß soll dann in gemeinsamer Sitzung beider Häuser die Stimmen zählen, und der Kandidat, welcher die Majorität der Stimmen erhalten hat, soll für erwählt erklärt werden.

Ed. L. — Nein, in Mannheim, Baden, liegt kein Dragoner=Regiment in Garnison. — Das 1. Bad. Leib=Dragoner=Regiment Nr. 20 steht in Karlsruhe; das 2. Bad. Drag.=Reg. Nr. 21, 1., 2., 3. und 5. Schwadron in Bruchsal, 4. Schwadron in Schwetzingen; das 3. Bad. Drag.=Regiment Prinz Karl Nr. 22 in Mülhausen im Elsaß.

Fr. St. — Wir können uns auf besondere Empfehlung eines Arztes nicht einlassen. Ziehen Sie in einem deutschen Hospital Erkundigungen ein.

R. K. — Der Betreffende feiert am 11. Dezember 1896 die 23. Wiederkehr seines Geburtstages; er tritt sodann in das 24. Lebensjahr ein.

W. S. 3848. — 1) Sie werden die gewünschte Auskunft von der Eisenwaarenfirma Horton, Gilmore, McWilliams & Co., Nr. 172—176 Lake Str., erhalten können. 2) Hongkong ist englische Kronkolonie und als solche der Sitz eines britischen Gouverneurs.

Abonnentin. — Es gibt hier eine große Anzahl römisch=katholischer Vereine, die wir Ihnen unmöglich sämmtlich namhaft machen können; wenden Sie sich an irgend eine deutsch=katholische Gemeinde, z. B. an die St. Michaels=Gemeinde, deren Gotteshaus sich an der Ecke von Eugenie Straße und Cleveland Ave. befindet.

Frau M. — Wir können Ihnen darüber keine genaue Auskunft geben; erkundigen Sie sich bei einem erfahrenen Apotheker.

M. B. — In der Stadt Mexiko wurde bis vor Kurzem eine deutsche Zeitung, betitelt „Germania" herausgegeben. Ob dieselbe inzwischen eingegangen ist, wissen wir nicht. Es gibt dort auch englische Zeitungen.

F. Schr. — In dem Worte „Memoiren" wird „oi" wie „oa" ausgesprochen. 2) Die Pariser Katakomben sind ursprünglich Steinbrüche gewesen, welche schon seit römischer Zeit Kalkstein als Baumaterial lieferten und sich unter einem großen Theil der Stadt hinziehen. Erst seit 1786 wurden die auf eingegangenen Kirchhöfen ausgegrabenen Gebeine in die unterirdischen Gänge der Steinbrüche geschafft, welche danach den Namen Katakomben erhielten. Während der Revolution wurden auch Leichen Hingerichteter und Gestorbener in diese K. geworfen. Seit 1810 wurden die Gebeine und Schädel geordnet und an den Wänden befestigt, auch Kapellen aus den Knochen errichtet.

A. Fr. — Man kann entweder sagen: „In der Mitte des Tuches ist ein Loch", oder „In der Mitte des Tuches befindet sich ein Loch". Beides ist richtig.

W. H. F. — Geben Sie den Thieren abwechselnd Mais und geschrotetes Futter, auch Gerste und Weizen, kleingehacktes Fleisch u. s. w. wird für den Zweck empfohlen. Der Stall muß hell und nicht zu kalt sein; das geschrotete Futter wird am besten etwas erwärmt gegeben.

Fritz H., Roseland. — Die Jagd- und Fischereigesetze des Staates stehen in den revidirten Statuten von Illinois, und diese können Sie in jedem Advokaten=Bureau finden.

C. W. — Goldwährung haben von den europäischen Ländern England, Portugal, Deutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark und seit einiger Zeit Oesterreich=Ungarn. In den meisten dieser Länder ist aus diesen oder jenen Ursachen die Goldwährung noch nicht ganz vollständig durchgeführt.

J. Z., Blue Island Avenue. — Die Silber=Demokraten und die Volksparteiler hatten in Illinois und in mehreren anderen Staaten dieselben Wahlmänner=Kandidaten aufgestellt und alle für diese abgegebenen Stimmen sind gezählt worden. In dem von Ihnen angenommenen Falle würden die Wahlstimmen von Illinois für Bryan abgegeben werden müssen.

Ad. R. — Das Klima von Johannesburg und Umgegend ist trocken und ziemlich heiß, aber nicht ungesund. Die Landessprache in der Transvaal=Republik ist Holländisch, doch kommt man auch mit Deutsch und Englisch durch.

G. H. — Da Sie über 18 Jahre alt waren, als Sie einwanderten, müssen Sie zunächst Ihr „erstes Papier" erwerben, wenn Sie naturalisirt werden wollen. In zwei Jahren können Sie dann auch das zweite bekommen.

A. L. — Unbemittelte Kinder werden in der jüdischen Handfertigkeitsschule kostenfrei unterrichtet. Näheres erfahren Sie von dem Vorsteher der Anstalt, Herrn Bamberger, in der Schule, Nr. 179 W. 12. Place. Präsident des Schulvereins ist Herr Henry Frank.

H. W. Nach den letzten Berichten werden für McKinley 274 und für Bryan 173 Elektoralstimmen abgegeben werden.

J. T. — Das Lokal des „Central Bureau of Charities" befindet sich in dem Gebäude 51—55 La Salle Straße.

F. R. — Einer von den dreizehn Wahlmänner=Kandidaten der vereinigten Silber=Demokraten und Populisten Kentuckys hat mehr Stimmen erhalten, als der letzte von den dreizehn republikanischen Kandidaten, so kommt es, daß Bryan eine von den dreizehn Wahlstimmen des Staates erhalten wird, während die anderen zwölf für McKinley abgegeben werden müssen.

M. L. — Gehen Sie in eine Buchhandlung und lassen Sie sich dort einschlägige Werke vorlegen oder sehen Sie im Katalog nach, was über den Gegenstand in Buchform erschienen ist. — Mit einer gewöhnlichen elektrischen Batterie würden Sie bei der beabsichtigten Arbeit schwerlich weit kommen.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Montag, den 7. Dez.

Kleiderstoffe.

Die größten Bargains, die jemals offerirt wurden.

2200 Yds. reinwollener gestreifter Flanell, der nicht einläuft, dunkle Farben, Kostenpreis 32½c, um aufzuräumen, die Yard	15c
1800 Yds. 40-zöll. reinwollene Cassimeres, alle Farben, 48c Waaren, Montags-Preis	25c
110 Stücke Franz. Novelty Kleiderstoffe, 48c Waaren, Montag, die Yard	35c
14 Stücke 56-zöll. Broadcloth, 75c Waare, Montag die Yard	50c
Bestes Rockfutter, die Yard	3c
Reguläres 12½c u. 15c Waistfutter, Yd.	8½c
Golden Fleece Strick-Garn, 22c Qualität per Strang	15c
Schwere Boucle für Kindermäntel—roth, blau und schwarz, 56 Zoll breit — werth 1.25, Verkaufstag	65c

Domestics 2c.

5000 Yards extraschwere weiße Shaker-Fanelle, werth 6c die Yard	3c
50 Dtz. Honey Comb Handtücher, mit farbigen Borten—40x20—9c Handtücher, Montag zu	5c
100 Paar Spitzen-Gardinen, 22 Zoll breit, 2¾ Yard lang—werth 50c, per Paar	29c
500 Felt-Shades, 6 Fuß lang—alle Farben—Spring-Roller—werth 15c, Montag zu	9c
150 ganzwollene graue Blankets, groß, 4.50 werth, Montag	3.25
Muslin Nachtkleider für Damen, mit Tucks und Rufflers, regulärer Preis 49c, Montag zu	35c
25 Dutzend extra schwere Barchent-Beinkleider für Damen, alle Größen, Montag	19c
40c Korsets für Damen, seidene Stitching und Spitzen, Montag	25c

5 große Schuh-Bargains 5.

Serge Slippers für Damen, mit Flanell gefüttert, alle Größen—Diesen Verkauf	25c
Feine 75c Glace Kinder-Schuhe mit Tassel und Glanzleder-Tips, Größen 5 bis 8, zum Verkauf für	49c
Kinder-Gummischuhe, 6½ bis 10—zum Verkauf zu	12c
Knaben-Gummischuhe, Größen 1 bis 6 zum Verkauf zu	29c
Feine Kid Schuhe für Damen, alle Façons und Größen, regulärer Preis $2.50 Montag	1.69

Steingut.

10c japanische Cream Pitchers, zu	5c
15c japanische Zucker Bowls	9c
15c fancy Bisque Figuren, zu	7c
10c fancy Glas Zucker Bowls	5c
Große Sorte fancy gläserne Cake Stands	15c

Groceries.

Kauft Euren Vorrath an Mehl für den Winter zu diesen niedrigen Preisen; es ist 50c per Faß mehr werth.

Lutz' bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, per Faß	4.48
Lutz' bestes böhmisches Roggen-Mehl, per Faß	3.19
Bester granulirter Zucker, per Pfd.	4½c
Beste Electric Seifen-Chips, per Pfd.	3½c
3 Pfd. handgepflückte Navy-Bohnen, für	5c
Fancy große California Zwetschgen, per Pfd.	5½c
Fancy Bartlett-Birnen, per Pfd.	5½c
Fancy Muscatell Rosinen, per Pfd.	6c
Fancy Santos-Kaffee, werth 22c, das Pfd.	15c
4 Büchsen solid gepackte Tomatos für	23c
9 Stücke Lutz's Select Seife	25c
Fancy neue Holländer Heringe, per Dtz.	10c

Eine günstige Gelegenheit.

Die Hermann=Loge Nr. 17 bietet den Deutschen der Südseite jetzt die Gelegenheit, für die geringe Aufnahme=Gebühr von nur einem Dollar dem Orden der Hermannssöhne, einem der ältesten und bewährtesten Orden dieses Landes, beizutreten. Zu diesem Zwecke findet morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, eine öffentliche Agitationsversammlung in Welthers Logenhalle, Nr. 3934 State St., statt, bei welcher Gelegenheit die Großbeamten sowie andere gute Redner über den Zweck des Ordens sprechen werden. Die Ziele des Ordens der Hermannssöhne lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen: Pflege der deutschen Sprache, deutscher Sitten, geselliger Unterhaltung und gegenseitige Unterstützung in allen Lebenslagen, hauptsächlich bei Krankheits= und Todesfällen. Jedermann ist herzlichst zur Theilnahme an der Versammlung eingeladen.

Tausende Rheumatismus=Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

Plattdeutsche Gilden.

Großartige Vorbereitungen sind schon seit längerer Zeit für die dritte geistig=gemüthliche Agitationsversammlung getroffen worden, welche die Vereinigten plattdeutschen Gilden der Süd= und Südwestseite am morgigen Sonntage, den 6. Dezember, in der Vorwärts = Turnhalle, Nr. 251—255 W. 12. Str., abzuhalten gedenken. Daß die plattdeutschen Bewohner unserer Stadt hinter ihren süddeutschen Brüdern nicht zurückstehen, wenn es sich darum handelt, wirklich genußreiche Feste zu veranstalten, ist zu allgemein bekannt, um noch besonders hervorgehoben zu werden. Auch für die bevorstehende Feier ist ein äußerst interessantes Programm, bestehend aus musikalischen Vorträgen, Ansprachen und Unterhaltungen der verschiedensten Art, aufgestellt worden. Ein gemüthliches Tanzkränzchen soll den Abschluß der Festlichkeit bilden. Für die deutschen Bewohner der Süd= und Südwestseite wird zweifellos morgen Abend die Parole lauten: „Auf nach der Vorwärts = Turnhalle!" Billets sind im Vorverkauf für 10 Cents, des Festabends an der Kasse für 25 Cents pro Person zu haben.

Bau=Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Witezus, 2stöck. Frame Flats, 8234 Arthur Ave., $1,200.
J. W. Wightman, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6049 Green Str., $3,500.
C. L. Schwenberger, 2stöck. Brick Flats, 6325 Evans Ave., $3,400.
F. Nowak, drei 1stöck. Frame Cottages, 6631 bis 6635 Aberdeen Str., $3,900.
John Johnson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1311 61. Str., $5,000.
S. Johnson, 2stöck. Frame Wohnhaus, 419 W. Belden Ave., $3,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Eliza gegen John Abbius, wegen Verlassung; Mary gegen Frederick Salmon, wegen grausamer Behandlung; Hedwig gegen Albert Sjogren, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Otto gegen May Austena, wegen Trunksucht; Belle M. gegen Frank D. Calhoun, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Kate F. gegen Charles Harris, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Eva C. gegen Otis F. Hall, wegen grausamer Behandlung; Nancy gegen David S. Dolly, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Karl Schreiber, 1019 Fletcher Str., 41 J.
Anna Rust, 3653 S. Halsted Str.
Katharine Thomas, 1143 W. 13. Str., 70 J.
Joseph Rettich, 106 Sherman Str., 35 J.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Falschmünzer oder Wohlthäter?

Einen längst gehegten Verdacht bestätigt der neueste Jahresbericht des Münzdirektors Preston. Es kann gar keinem Zweifel mehr unterliegen, sagt dieser, daß verschiedene Falschmünzer die Herstellung von wirklichem Silbergelde betreiben, das sich weder im Gewicht noch im Werthe von dem echten Silbergelde unterscheidet. Da das Silber in einem amerikanischen Dollar nur 51 bis 52 Cents werth ist, so lassen sich an jedem nachgemachten Dollar 48 bis 49 Cents verdienen, und die Gefahr, daß das Verbrechen entdeckt werden könnte, ist sehr gering. Wenn man den Falschmünzer nicht gerade in seiner Werkstätte auf der That ertappt, so kann man ihm überhaupt nicht auf die Spur kommen, weil ja seine Dollars genau so gut sind, wie die der Regierung, und folglich auch von den gewiegtesten Kennern nicht als „Counterfeit“ erkannt werden. Als einziges Mittel zur Verhütung der ungesetzlichen „Freiprägung“ empfiehlt Herr Preston die Aufprägung von Buchstaben auf den äußeren Rand der Münzen. Zu diesem Verfahren sind angeblich so kostspielige und große Maschinen erforderlich, daß die Nachahmung sich nicht mehr bezahlen und auch zu gefährlich werden würde.

Es bleibt nun abzuwarten, ob sich im Kongresse nicht zahlreiche Vertheidiger des Verfahrens finden werden, welches der Münzdirektor als Falschmünzerei bezeichnet. Denn dasselbe unterscheidet sich von der „Freiprägung im Werthverhältnisse von 16:1“ nur dadurch, daß die Prägungskosten nicht von der Regierung bestritten werden, sondern von den Besitzern des Rohmetalles. Im Uebrigen vermehrt es die „Umlaufsmittel“, muß also auch einen fördernden Einfluß auf die Landwirthschaft, den Handel und die Industrie haben. Je mehr Silberdollars nachgemacht und in den Verkehr gebracht werden, desto größer müßte „bekanntlich“ der Wohlstand der Ver. Staaten sein, und die sogenannten Falschmünzer wären somit eigentlich große Wohlthäter der Menschheit. Die von ihnen betriebene Freiprägung würde sogar den Vorzug vor der amtlichen verdienen, weil sie sich erst allmählich fühlbar machen kann, und dem Lande somit eine Panik erspart bleibt. Während durch die gesetzliche Freiprägung alles Gold mit einem Schlage aus dem Verkehr herausgedrängt werden, und alles Papiergeld, sowie jeder Schuldschein und jedes Guthaben sofort einen Theil seines Nennwerthes einbüßen würde, erzeugt die ungesetzliche Freiprägung keine Furcht vor einem schnellen Sinken aller Werthe oder vor einem Bankerott der Bundesregierung. Die heimlich geprägten Silberdollars verdrängen das Gold so langsam und schrittweise, daß das Land auf die Silberwährung kommen kann, ohne es zu spüren. In ihrem dunklen Drange haben die angeblichen Falschmünzer eine Lösung der Währungsfrage gefunden, auf welche die sogenannten Finanzautoritäten natürlich nicht verfallen sind.

Da die Silbergruben-Besitzer nicht zu ihrem eigenen Vortheile die Freiprägung verlangen, sondern zum Wohle und Heile der Ver. Staaten und der gesammten Menschheit, so wird es ihnen sicherlich keinen Unterschied machen, daß nicht sie den Prägungsgewinnst einstecken, sondern die Erfinder des neuen Finanzplanes. Und ist erst alles Gold aus dem Lande verschwunden, so wird es ja auch keine Schwierigkeiten mehr machen, die Einsetzung des Silbers in seine tausendjährigen Rechte durchzuführen. Wenn, mit anderen Worten, die Ver. Staaten thatsächlich bei der Silberwährung angelangt sind, so wird ihnen wohl nichts übrig bleiben, als dieselbe auch gesetzlich anzuerkennen. Was die Löwen nicht erreichen konnten, mag den Maulwürfen gelingen.

Der große Handelskrieg.

Aus der kleinsten Mücke den größten Elephanten zu machen, ist eine Kunst, auf welche sich die amerikanische Presse vorzüglich versteht. So hat sie erst wieder in den jüngsten Tagen eine ganz gewöhnliche Eisstauung im Chippewaflusse zu einem entsetzlichen Unheil aufgebauscht. Ein halbes Dutzend blühende Städte sollte dem Verderben preisgegeben, hunderte von Leichen sollten angeschwemmt, und ganze Thäler sollten verlassen sein. In Wahrheit war der Schaden nicht größer, als er nach jedem heftigen Regengusse in Chicago ist, wenn hier und da die Keller überschwemmt werden. Ebenso „sensationell“ übertrieben sind die Berichte über einen angeblichen Handelskrieg, den der friedliche Grover Cleveland gegen Deutschland eröffnet haben soll.

Thatsächlich hat der Präsident nur angekündigt, daß die in amerikanischen Häfen anlaufenden deutschen Handelsschiffe fortan wieder die Tonnengebühren bezahlen müssen, die ihnen seit Januar 1888 erlassen waren. Diese Gebühren, welche nicht nur alle übrigen ausländischen, sondern auch die einheimischen Schiffe entrichten müssen, waren den deutschen Schiffen geschenkt worden, weil Deutschland schlau genug gewesen war, die in deutsche Häfen einlaufenden amerikanischen Schiffe von allen Gebühren zu befreien.

Nun ist aber dem Präsidenten der Nachweis geliefert worden, daß zwar nicht das deutsche Reich als solches amerikanischen Schiffen wieder Tonnengebühren auferlegt, daß dies aber von Seiten der deutschen „Seestaaten“ geschieht, d. h. vermuthlich von Seiten der Hansastädte. Darauf hin hat er, seiner Auslegung eines Gesetzes vom Jahre 1886 zufolge, ankündigen müssen, daß deutsche Schiffe in amerikanischen Häfen auch wieder Gebühren zahlen sollen.

Da nun die amerikanische Hochsee-Schiffahrt, — von einer unterstützten Dampferlinie abgesehen, — bekanntlich gleich Null ist, so ist das Zugeständniß, welches Deutschland durch Aufhebung der Tonnengebühren auf amerikanische Schiffe machte, nur als platonische Liebeserklärung aufzufassen. Es wird behauptet, daß die Last, von der die amerikanische Schiffahrt durch dieses großartige Entgegenkommen befreit wurde, sich auf ganze zweihundert Dollars im Jahre beziffern läßt. Dagegen sparten die deutschen Schiffe, die den Verkehr mit den Ver. Staaten vermitteln, einige hunderttausend Dollars im Jahre, und besonders die großen Passagierdampfer-Linien von Hamburg und Bremen hatten keinen unwesentlichen Vorzug vor ihren britischen und französischen Mitbewerbern. Aus diesem Grunde wird der „Handelskrieg“ ohne Zweifel beendet sein, ehe er noch angefangen hat. Die deutschen „Seestaaten“, die aus den amerikanischen Schiffen nur $200 herausschlagen und durch großmüthigen Verzicht auf diesen Riesengewinnst ihren Rhedern bis zu $400,000 sparen können, werden unter höflichen Entschuldigungen ihre Leuchtthurm- oder Tonnengebühren sofort aufheben, worauf der Präsident seine Drohung zurückziehen wird. Das gute Einvernehmen wird wahrscheinlich noch vor Neujahr wiederhergestellt sein.

Ob es freilich lange anhalten wird, ist eine andere Frage. Denn die deutschen Agrarier sowohl wie die amerikanischen Hochzöllner sehen den schwungvollen Handel zwischen den beiden Ländern äußerst ungern und pflücken sich gegenseitig immer etwas am Zeuge. Drüben wird die Einfuhr unserer landwirthschaftlichen Erzeugnisse unter den nichtigsten Vorwänden erschwert, und hüben sucht man den deutschen Rübenzucker und viele deutsche Industrieprodukte auszuschließen. Bald fängt der eine, bald der andere Theil Händel an, und jeder wirft dem anderen Hinterlist, Vertragsbruch und schwarzen Undank vor. Daß der gegenseitige Austausch ihres Ueberschusses für beide Länder gleich vortheilhaft ist, wird wohl noch lange nicht zugestanden werden. Das werden schon die vielen Sonderinteressen zu hintertreiben wissen.

Gold und Silber.

Die folgenden dem Berichte des Münzdirektors Preston entnommenen Zahlen mögen von Interesse sein: Geprägt wurden im Rechnungsjahr 1895/96 in Gold $58,878,490; Silber (Dollars) $7,500,882; Silber (Scheidemünzen) $3,939.819; kleine Münzen $869,337 — insgesammt $71,188,468. Im Kunstgewerbe wurde verbraucht, im Kalenderjahre 1895: Gold im Werthe von $13,429,085, Silber im Werthe von $12,277,024, wovon „neues“ Metall war: Gold: $8,481,789, Silber $9,825,387. Der Edelmetallreichthum der Ver. Staaten stellte sich am 1. Juli 1896 auf $599,597,954 Gold, und $628,728,071 Silber — insgesammt $1,228,326,035. Gewonnen wurden im Kalenderjahre 1895 in den Ver. Staaten: 2,254,760 Unzen Feingold, zum Werthe von $46,610,000 (Münzwerth derselbe), und 55,727,000 Unzen Feinsilber zum (Handels-)Werthe von $36,445,000 (Münz- und Falschmünzerwerth $72,051,000). Die Weltproduktion stellte sich auf 9,694,640 Unzen Gold im Werthe von $200,406,000 (Münzwerth derselbe) und 168,308,353 Unzen Feinsilber zum Werthe von $110,073,700 (Münzwerth — 16 zu 1 — $217,510,800). Die Gesammtprägung der Welt betrug $231,087,438 in Gold und $121,610,219 in Silber.

Die südliche Fichte.

In einer dieser Tage veröffentlichten Arbeit der Abtheilung für Forstwesen im Ackerbau-Departement wird die Fichte der wichtigste Nutzholzbaum der Welt genannt, und zwar weil (1.) das Holz der Fichte mit Festigkeit, Elastizität und geringe Schwere verbindet und sich leicht bearbeiten läßt; weil (2.) die Fichte in der gemäßigten Zone große dichte Wälder bildet, die sich leicht und mit geringen Kosten schlagen lassen; weil sie (3.) leicht nachgepflanzt werden kann und ziemlich schnell wächst, und endlich, weil sie auch von dem ärmsten Boden einen werthvollen Ertrag liefert. Wer diesen Behauptungen des Herrn Dr. Charles Mohr, der unter Oberaufsicht des Abtheilungs-Chefs, Dr. B. E. Fernow, die Abhandlung über „die Nutzholz-Fichten der Südstaaten“ ausarbeitete, nicht ohne weiteres Glauben schenken will, der dürfte überzeugt werden durch einige Zahlen, welche die Bedeutung der Fichte für die Südstaaten darthun.

Die Fichte reicht im Süden von der atlantischen Küste bis zum Mississippi und zwar unterscheidet man vier besondere von Nordost nach Südwest, parallel mit der Küste laufende „Fichten-Gürtel“. Im östlichen, die atlantischen Staaten umfassenden Fichtengebiet wurde durch die Art des Holzfällers schon arg aufgeräumt unter dem Waldbestand, aber immer noch ergeben die Waldungen (zum Theil Dank der Nachpflanzungen) reichen Ertrag. In Nord-Carolina werden — schätzungsweise — im Jahre etwa 65,000,000 Fuß geschlagen und von Wilmington, Del., dem Versandthafen Nord Carolinas aus werden alljährlich zwischen 25,000,000 und 45,000,000 Fuß Bauholz verschickt. Die Zahlen bezüglich anderer Produkte der Fichte verdienen nicht minder Beachtung. So wurden in manchen Jahren allein von Wilmington aus bis zu 125,000 Faß Terpentinöl, 46,000 „Barrels“ Roh-Terpentin, 664,000 Faß Harz und 85,000 Faß Pech versandt. Der Werth der in den fünfzehn Jahren von 1880 (einschl.) bis 1894 verschickten Produkte dieser Art stellte sich auf insgesammt $30,500,000. In Süd Carolina werden alljährlich etwa 124,000,000 Fuß Holz geschlagen und die Bauholz-Ausfuhr von Charleston steigt bis auf 70,000,000 Fuß im Jahr, während an Terpentinöl und Harz allein jährlich durchschnittlich für $1,100,000 verschickt werden.

Der vornehmste Fichtenwald-Staat aber ist Georgia, führt doch das Holz der südlichen (langnadeligen) Fichte in allen Märkten der Welt den Namen „Georgia Pine. In den mit 1894 endenden 10 Jahren wurden durchschnittlich im Jahre 283,600,000 Fuß dieser Holzart — im Durchschnittswerth von $3,119,000 — aus Georgia verschickt; während allein über den einen Hafen Savannah in einem Jahre 277,617 Faß Terpentinöl und 1,032 198 Faß Harz versandt wurden.

Florida und Alabama verschicken über Pensacola, Fla., und der Holzversandt dieses Hafens stellte sich während der mit 1893 endenden vierzehn Jahre durchschnittlich auf etwas mehr als 252,000,000 Fuß im Jahre. Alabama schlägt etwa 192,000,000 Fuß Nutzholz (Fichte) im Jahre und verschickt auch einen Theil über Mobile Ala., über welche Stadt im Rechnungsjahre 1892/93 162,666,700 Fuß Holz im Werthe von $1,590,900 ihren Weg nahmen, zugleich mit jährlich 15,000 bis 20,000 Faß Terpentinöl und 70,000 bis 80,000 Faß Harz. In Mississippi wurden während der letzten drei Jahre jährlich durchschnittlich zwischen 422,000,000 und 425,000,000 Fuß geschlagen, und in der Saison 1892/93 wurden von diesem Staate an die 300,000,000 Fuß Bauholz versandt. Lousiana kann nicht mehr als etwa 70,000,000 Fuß Holz im Jahre verschicken, und Texas schlägt etwa 440,000,000 Fuß Holz das Jahr.

Das Holz der Fichte wird zu allem Möglichen benutzt — zu Feuerung, zu Eisenbahnschwellen und Zaunpfosten wie zum Brücken- und Häuserbau; ihr „Blut“ findet, wie wir aus den Zahlen über Harz, Terpentinöl u.s.w. gesehen haben, die weitgehendste Verwendung und ihre Nadeln werden zu „Fichtenwolle“ (für Polsterarbeiten) zu antiseptischem Verbandzeug und neuerdings zu Matten u.s.w. verarbeitet. Die Fichte ist in der That der werthvollste Baum für den Menschen, aber besungen wird sie darum nicht wie ihre anspruchsvolleren, aber weit weniger nützlichen Schwestern. Sie ist das reine Aschenbrödel unter den Bäumen, und wird sogar zu Zeiten auf das schmählichste verläugnet. „Oh Tannebaum, oh Tannebaum“.... singen wir zu Weihnachten, und doch ist es zumeist ein Fichtenbäumchen, das im hellen Kerzenglanz strahlt und seinen harzigen Duft mit dem Geruch der Wachskerzen, der Aepfel und Pfefferkuchen und dem Aroma der Punschbowle zu dem echten Weihnachtszauber verbindet. — Undank ist der Welt Lohn. —

Erinnerungen.

Karl Vogt, der im Jahre 1895 verstorbene Genfer Naturforscher, einst „Reichsagent“ in Stuttgart, hat unter der Bezeichnung „Aus meinem Leben“ einen Band mit „Erinnerungen und Rückblicken“ hinterlassen, der im Verlage von Erwin Nägele in Stuttgart erschienen ist. Vogt wurde 1817 in Gießen geboren, sein Vater war dort Arzt und Universitätsprofessor und der Kreis der näheren und ferneren Verwandten und Bekannten war beträchtlich groß. Der Urgroßvater des alten Vogt war Schlächter gewesen; Karl Vogt meint im Hinblick darauf, man müsse eine Folge atavistischer Vererbung darin sehen, wenn in der Familie Vogt Chirurgen, Anatomen und sonst des Sezirens kundige Männer häufig gewesen seien. Ein Seitenverwandter war Schlächter in Gießen. Während der Freiheitskriege hatte Blücher einmal in Gießen sein Hauptquartier, und es kam vor ihn die Klage, daß jener Schlächter die bei ihm einquartierte Mannschaft nicht gut verpflege. Blücher ließ den Schlächter kommen, stellte ihn unter einigen Donnerwettern zur Rede und machte dazu, wie der Schlächter nachher erzählte, ein Gesicht wie eine wilde Katze. Der Schlächter, ehrenwerth, behäbig, selbstbewußt und grob, war in seinem Arbeitsanzuge, mit Lederhosen angethan und mit Wetzstahl und Schlachtmessern am Gürtel, vor Blücher erschienen und hörte die Klage ruhig mit an. Dann sagte er: „Exzellenz Herr General, bei mir hat der Mann das: morgens Würstelbrod mit Branntwein, Mittags Suppe, Gemüse und Fleisch, Abends Würstelbrod und Branntwein, und wenn er das nicht fressen will, so....“ Der Schluß der Rede war von einem klatschenden Schlag auf die Lederhosen begleitet; dann grüßte der Schlächter und entfernte sich würdevoll. Der alte Blücher lachte über diese Vertheidigung so, daß ihm die Pfeife aus dem Munde fiel; jener aber rühmte sich: „dem habe ich's gesagt, der läßt keinen Gießner Bürger mehr kommen, um ihn auszuhunzen.“ Wie harmlos ging es auf den Pfarrdörfern zu, wo, wie Vogt uns erzählt, die Uhren nach der Bequemlichkeit des Herrn Pfarrers gestellt wurden; war der ein Frühaufsteher, so ging seine Uhr vor, und war er ein Langschläfer, so ging sie nach; es kam so auf benachbarten Kirchthürmen zu Zeitunterschieden, die über eine Stunde betrugen. Die Pfarrherren um Gießen waren überwiegend Nationalisten, predigten nur Moral, gingen in gemeinnützigem Wirken der Gemeinde mit gutem Beispiel voran und dachten im übrigen: leben und leben lassen. Einer von ihnen sang alle Kirchenlieder nach der Melodie „Freut euch des Lebens“, weil er nur diese gelernt hatte, und ein anderer schoß einmal kurz vor dem Eintritt in die Kirche, wo er Gottesdienst abhalten wollte, noch einen Habicht. Die fahrenden Schüler des Mittelalters hatten das Beutelschneiden zum Theil berufsmäßig betrieben; ein eigenthümlicher Nachklang davon hatte sich unter den Studenten in Gießen erhalten; sie stahlen nämlich die geschlachteten Gänse, die zum Durchfrieren aus dem Fenster gehängt wurden, und bedienten sich dabei zum Durchschneiden der Gänsebeine oder der die Gänse festhaltenden Fäden scharfer Sicheln, die an langen Stangen befestigt waren. Dieses Stehlens schämte man sich nicht; es galt nicht als unhonorig. Unter den Professoren der Universität, den Lehrern des Gymnasiums und den Bürgern des damals 6000 Einwohner zählenden Städtchens gab es zahlreiche Originale, Existenzen, die man heutzutage für unmöglich erklären würde. Der Senior der theologischen Fakultät, Palmer, sollte, so hieß es, nur durch irrthümliche Verwechslung mit einem gelehrten Namensvetter in die Professur berufen worden sein. Er brachte in seinen Vorlesungen regelmäßig bestimmte Witze vor, die bei den Theologen aus den geschriebenen Heften seit Jahren bekannt waren und besondere Namen hatten; es gab einen Sauerkrautwitz, einen Hasenwitz und andere. Stand in der nächsten Stunde ein Witz bevor, so brachten die Theologen Studirende aus anderen Fakultäten mit, und das Auditorium war bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein Student folgte dem Vortrage nach einem alten Hefte und gab in dem Augenblick, wo der Witz vorgebracht werden sollte, ein Zeichen. Dann erschallte ein brausender Beifall und der alte Palmer sagte, sobald er zu Worte kommen konnte, mit glücklichem Lächeln: „So warten Sie doch, meine Herren, ich habe den Witz ja noch nicht gemacht!“ Der Stadtpfarrer Engel war berühmt wegen der Reden, die er den Verbrechern vor der Hinrichtung hielt, und Hinrichtungen waren nicht selten, denn nicht nur auf Mord, sondern auch auf allen an Staatsgeldern begangenen offenen Beraubungen stand in Hessen die Todesstrafe, die übrigens mit dem Schwerte vollzogen wurde. Ein Verbrecher Namens Heß wollte sich, auf dem Richtplatz angekommen, durchaus nicht binden und auf den Richtstuhl setzen lassen. Der Pfarrer sagte: „Heß, laß Dich köpfen! Wie kannst Du Dich nur so ungebärdig stellen? Du kannst doch nicht verlangen, daß der Scharfrichter Hofmann, den man expreß aus Frankfurt hat herkommen lassen und dem man hundert Gulden dafür bezahlen muß, unverrichteter Sache wieder heimfahren soll? Ich bitte Dich, Heß, laß Dich köpfen! Thu's um meinetwillen! Es ist ja nur ein Augenblick, dann ist es vorbei! Komm, Heß, laß Dich köpfen!“ Vogt erzählt: „Und Heß wurde sanft wie ein Lamm, sagte „Ja, Herr Pfarrer“, setzte sich auf den Stuhl und ließ sich köpfen.“ Ein Onkel Vogts, Kolb mit Namen, war Pfarrer in Dauernheim und übte nicht rechtlich, aber thatsächlich das Amt eines Schiedsrichters aus. Vogt war eben dort zum Besuch, und als man beim Kaffeetisch saß, trat weinend eine junge Bäuerin ein. „Was ist, Margareth?“ fragte der Pfarrer. „Ach Herr Pfarrer“, schluchzte sie, „ich weiß zwar wohl, daß eine Frau Schläge haben muß, wenn sie gut werden soll, aber wie mich der Hannes behandelt hat, das ist doch zu arg!“ Dann zeigte sie einen mit Striemen bedeckten Körpertheil. Der Pfarrer befahl ihr, ihren Mann herzuschicken, gab ihm, ein Hüne an Kraft, nach einer Strafpredigt ein paar Ohrfeigen und warf ihn aus dem Hause. Der Friede unter den Eheleuten war damit hergestellt. An anderen merkwürdigen Stücken aus dem Pfarrleben, aus der hessischen Staatsverwaltung und besonders aus der Demagogenverfolgung, die in den dreißiger Jahren des Jahrhunderts eintrat und die auch Vogt als Studenten nach der Schweiz trieb, fehlt es nicht. Ausführlich schildert Vogt seine chemischen Studien unter Liebig in Gießen und sein Zusammenarbeiten mit Agassiz in Neuenburg.

Lokalbericht.

Verbesserungen nothwendig.

Nach dem Bericht, welchen das Gesundheitsamt der Erziehungsbehörde zugestellt hat, sind in 96 von 139 Schulen, die bisher auf ihre sanitären Einrichtungen inspizirt worden sind, zum Theil sehr ernste Mängel entdeckt worden. Zumeist bestehen diese Mängel in fehlerhafter und gesundheitsschädlicher Konstruktion der Wasserleitungs-Vorkehrungen. Die Springer-Schule an der 41. Straße und Wabash Avenue steht nach dem Bericht auf feuchtem Sumpfboden und ist dabei so schlecht ventilirt, daß das Gebäude überhaupt nicht für Schulzwecke geeignet erscheint.

Deutsche Gesellschaft.

Aus dem gestern vom Geschäftsführer Oscar Kühne veröffentlichten Bericht über die während des verflossenen Monats von der Deutschen Gesellschaft entfaltete Thätigkeit mögen hier die folgenden Angaben besondere Erwähnung finden: Unterstützungen erhielten 64 Familien mit 195 Kindern und 26 einzelstehende Personen. Für die gewährte Hilfe wurden $234.75 in Baar bezahlt, während $5.97 für Kost und Nachtlager und $63.38 für Kohlen ausgegeben worden sind, so daß die Gesammtsumme $304.10 beträgt. Außerdem wurden noch 16 Paar Schuhe vertheilt. Die Nachfrage nach Arbeitern war gering, und es konnte deshalb nur 130 Leuten Beschäftigung nachgewiesen werden, meist nach auswärts und auf Farmen. An Mitglieder-Beiträgen gingen $269 ein. — Während der vergangenen drei Monate, September, Oktober und November, erhielten im Ganzen 131 Familien und 62 einzelnstehende Personen Unterstützung, wofür $818 ausgegeben wurden. 496 Personen erhielten Beschäftigung nachgewiesen.

Am Montage, den 14. Dezember, Abends 8 Uhr, findet im Geschäftslokale, Nr. 49 La Salle Str., eine Generalversammlung der Mitglieder der Deutschen Gesellschaft statt; die Einladung hierzu wird demnächst in den deutschen Zeitungen veröffentlicht werden.

Eine Fälschung.

Im „Musical Courier“, einer New Yorker Fachzeitung für Musiker, erschien dieser Tage ein angeblich von Herrn Max Bendix herrührender Artikel, der heftige Angriffe auf Herrn Theodor Thomas und den Musikkritiker der hiesigen „Tribune“ enthält. Der frühere Konzertmeister des Thomas-Orchesters stellt die Urheberschaft dieses Artikels in Abrede und erklärt, er werde Schritte thun, um den Verfasser zu entdecken und ihn wegen Mißbrauchs seines Namens zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Arbeitsbörse.

Die „Chicago Labor Exchange“, über deren Organisation in der gestrigen Nummer dieses Blattes ausführlich berichtet worden ist, hat nunmehr in den Keller-Räumlichkeiten des Gebäudes Nr. 50—52 W. Madison Str. ihr Geschäftslokal eröffnet. Anmeldungen von Mitgliedern werden jeden Vormittag entgegengenommen.

Kurz und Neu.

* Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, vor der Idealisten-Gemeinde über das Thema „Der religiöse Zweifel“ sprechen. Jedermann ist herzlichst eingeladen. Anfang des Vortrages punkt 10 Uhr 30 Minuten.

* Dem Kondukteur Telford sind gestern in seiner Schadenersatzklage gegen den Politiker Fitzgerald $100 als Schmerzensgeld zugesprochen worden. Fitzgerald soll dem Kläger bei Gelegenheit eines Streites eine schlimme Bißwunde an der rechten Hand beigebracht haben.

* Der vor Richter Brentano geführte Mordprozeß gegen den Schankwirth Emil Schwensen, von Nr. 84 Huron Straße, hat gestern Nachmittag seinen Abschluß gefunden. Die Geschworenen gaben nach kurzer Berathung ein auf Freisprechung lautendes Verdikt ab — Schwensen war am Abend des 17. Juli 1895 mit Abraham B. Fisher, einem in demselben Hause wohnenden Maschinisten, wegen Bezahlung einer Zechschuld in Streit gerathen, bei welcher Gelegenheit es schließlich zu einer wüsten Schlägerei kam. Als Frau Fisher ihrem Gatten zu Hilfe eilte, griff der hartbedrängte Schankwirth zum Revolver und erschoß seinen Gegner. Die Vertheidigung hatte Nothwehr geltend gemacht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und gute Mutter, **Maria Graenning**, geb. Jastrow, nach langen schweren Leiden im Alter von 63 Jahren am 4. Dezember, um 4 Uhr Nachmittags, selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2430 Eberly Ave., nach Wunders Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen

Johann Graenning, Gatte;
Minna Blume, Wilhelm Graenning, Karoline Eliop, Kinder;
Karl Blume, Max Eliop, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter **Katharina Reiser** im Alter von 73 Jahren am 2 December 1896 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. December, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1160 West 12. Straße, nach der hlg. Dreifaltigkeits-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Die trauernden Hinterbliebenen: **Margaretha Schachtschober, Maria Böker, George Reiser, Michael Reiser, Rosa Wolf, Therese LeFebre**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern. frj

Olga Nethersole.

Empire Theater,
28. December 1895.

Werthe Herren! „Das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt hat Fräulein Olga Nethersole während ihrer anstrengenden Studien für „Carmen“ so vorzügliche Dienste geleistet, daß ich Sie ergebenst um sofortige Uebersendung einer neuen Kiste ersuche.“

Louis F. Nethersole.

Man verlange das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.

Vor sogenannten Substituten wird gewarnt.

Wir heilen Asthma.

Wir laden alle an Asthma Leidenden ein, uns zu besuchen und unsere Methode der Behandlung dieser Krankheit zu untersuchen.

Ihr könnt geheilt werden.

Kommt und überzeugt Euch. Wir heilen viele Fälle, die bisher für unheilbar gehalten wurden.

Konsultation frei in unserer Office oder brieflich.

Leset die folgenden Atteste von Leuten, die von Aerzten als unheilbar aufgegeben waren.

Herr O. Geisler, 464 23. Place,

sagt: Seit langer Zeit litt ich an Asthma; oft begab ich mich Abends in bester Gesundheit zu Bett, und nach wenigen Stunden Schlafes begann ich zu schnaufen, daß ich davon aufwachte. Meine Brust war wie zusammengeschnürt, und war ich gezwungen, im Bette zu sitzen oder aufzustehen und mich auf einen Stuhl zu setzen, um nach Athem zu ringen, bis ich in Schweiß kam und beinahe erstickt war. Dieser Zustand hielt zuweilen stundenlang an. Das Blut drang mir in's Gesicht und ich glaubte, mein Kopf würde mir zerplatzen. Mir war so, als ob ich ein eisernes Band um meine Brust hätte. Ich suchte eine Anzahl Aerzte auf und gebrauchte alle Heilmittel, die gut für Asthma sein sollen, aber kein einziges half mir. Vor einiger Zeit begab ich mich zu Dr. Wildman und begab mich in seine Behandlung. Seit der Zeit habe ich keinen Anfall mehr gehabt.

Herr M. Goering, 3044 Lake Str.: „12 Jahre lang litt ich an Asthma, und oft glaubte ich, meine Zeit wäre gekommen. Ich mußte würgen und husten, bis ich vollständig erschöpft war. Ich konnte nicht Athem holen, mein Appetit war schlecht und ich verlor an Gewicht und Kraft. Ich probirte jedes Mittel, da mir empfohlen wurde, aber keines war im Stande mir Linderung zu verschaffen. Ich nahm Dr. Wildman's Medizin und Behandlung und bin glücklich, daß ich sagen kann, er hat mich geheilt. Dieses war vor 4 Jahren, und habe ich seit der Zeit keinen Anfall mehr gehabt.

Chas. H. Englebrecht, 8049 Commercial Ave.: „Dr. Wildman rettete mein Leben, nachdem andere Aerzte mich als hoffnungslos dem Tode verfallen aufgegeben hatten. Seit Jahren hatte ich an Asthma gelitten, ohne irgendwo Heilung zu finden.

Eine Probebehandlung frei in unserer Office, 224 State Str.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Straße,
Chicago, Ill.,

Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Hals, Lungen, Magen und Haut.

Asthma geheilt. Katarrh geheilt. Hautkrankheiten geheilt.

Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formular.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Todes-Anzeige.

Paulina Loge 431, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **J. Mladoch** den 4. Dezember plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Dez., Mittags 12 Uhr statt. Versammlung in der Logenhalle 11 Uhr und von da nach dem Pfarrershause, 9 Raimond Court, bitte alle recht zahlreich zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

M. Goldberg, Prot.,
F. Korermutz, Sec.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater **Karl Schreiber** im Alter von 41 Jahren und 5 Monaten, nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, 1 Uhr, vom Trauerhause, 1019 Fletcher Straße, nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen: **Christina Schreiber**, Gattin, **Karl, Kurt, Heinrich und Lulu Schreiber**, Kinder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester, **Klara Wolff**, im Alter von 21 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen, am 4. Dez. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 7. Dez., 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 547 Newport Ave., nach dem Concordia-Kirchhof. **Johanna Wolff**, Mutter, **Charles Wolff**, Bruder.

Gestorben: Am 4. Dezember, **Christopher Kehres** im Alter von 61 Jahren 7 Monaten. Beerdigung Montag, den 7. Dezember, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 294 Washburn Ave., nach Concordia.

Mueller's Halle.

Erstes Wiederauftreten der
Frau Dir. Marie Schaumberg,
unterstützt von
Robert Schlemm, Johanna Schaumberg und **Johanna Wagner**,
in der großen Gesangs-Posse: frsa
Die heirathslustige Wittwe!

Garfield Turnhalle,
Ecke Larrabee Str. und Garfield Ave.
Direktion: Grobecker — Meyer — Kalbitz.
Lumpaci Vagabundus
Das liederliche Kleeblatt.
Große Posse mit Gesang u. Tanz.

Apollo Theater, 256—262 Blue Island Ave.
Sonntag, den 6. Dezember 1896:
Zum ersten Male!
Der große Komet
—oder—
Die Welt geht unter!
Der neueste Lacherfolg.

Freibergs Opernhaus,
180—184 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend ½ 8 Uhr:
Die Welt geht unter!

Loefflers Theater.
Hoerbers Halle,
Streets of New York.

Aurora Theater,
Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str.
Sonntag, den 6. Dezember 1896:
DON CEASAR DE BAZANS
oder König, Graf und Lautenschläger.
Nach der Vorstellung ☞ BALL.

3te grote Geistig-Gemüthliche Agitations-Versammlung
verbun'n mit Unnerhollung un Ball, afholn von de
Süd- un Südwestsied-Gilden
von de Plattd. Gilden von de V. St. von N.-A.
Sünndag, den 6. Dezember '96,
in de Vorwärts Turnhall, 251—255 W. 12. Strat.
Tickets 10 Cts. de Person. An de Kass 25 Cts. de Person. Anfang 2 Uhr. Für gutes Programm is gesorgt. sasa

HANS ALTHALERS
Familien-Resort
Jeden Sonntag:
Tyroler Alpensänger-Konzert.
Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintritt frei.
Jeden Sonntag von 9 bis 12 Leberknödel mit Sauerbraten für Lunch. Freundlich ladet ein
G'rafft wird nimma. Hans Althaler.

Wiener Bierhalle,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
Grosses Konzert
am Sonntag, den 1. Dezember 1896.
Auftreten von
Eisenauer und Lerchers Tyroler-Quartett.
Ganz neues Programm.
Es ladet freundlich ein B. Holzapfel.

BRANDS HALLE.
Populäres Konzert jeden Sonntag Nachm.,
ausgeführt von
Nitschkes Orchester.
Anfang 3 Uhr. Eintritt 25 Cents.

Zur Eröffnung meines neu und elegant eingerichteten **Salons und Wein-Buffet** am Samstag und Sonntag, den 5. und 6. Dezember, ladet alle Freunde und Bekannte ergebenst ein. Für erquisiten Lunch ist gesorgt.
Herm. Quandt, 944 W. 63. Str., nahe Halsted.

Kunst-werke deutscher Holz-schnitzerei.
Schwarz-wälder, Kuckuck- und Wachteluhren.
Illustrirte Preis-Liste wird Jedem auf Verlangen unentgeltlich per Post zugeschickt.

Silberwaaren und goldene Uhren, Ketten, Ringe und andere Schmucksachen werden mit voller Garantie und sehr preiswürdig verkauft. 5,9,12,16,19dj

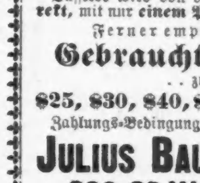
GEO. KUEHL,
Juwelier,
184 Randolph Str.
Ein Store westlich vom „Hotel Bismarck.“

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

.. Das ..
BAUER
PIANO
wird von den besten Musikern als Instrument erster Klasse empfohlen. Dasselbe wird von den Fabrikanten direkt, mit nur einem Profit verkauft.
Ferner empfehlen wir:
Gebrauchte Pianos
.. zu ..
$25, $30, $40, $50, $75, $100.
Zahlungs-Bedingungen leichter als je zuvor.
JULIUS BAUER & Co.,
226-28 Wabash Av.
Fabrik: 1025-1035 DUNNING STR.



Rettung für alle Kranken.
Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser elektrische Gürtel wird Euch sicher helfen. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber und Lunge, Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, nächtliche Entleerungen, verlorene Mannbarkeit, Varicocele, Frauenleiden und alle anderen Krankheiten.
Preis ist $6.00, $10.00 und $15.00.
Electric Supply & Truss House
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. bbsbw

Zither-Unterricht
.. wird in ..
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. jadw

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche alle von uns kommenden Säckchen tragen.

Dr. E. FISCHKIN, Deutscher Arzt.
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Office: 465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Zimmer 47—48. Sprechstunden: 8—10, 1—2, 7—8; Sonntags 8—10, 1—2.—Tel.: W. 902. 19au,bbjs

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—The Lady Slavey.
Hooleys.—Lost twentyfour Hours.
Great Northern.—Lillian Russell in „An American Beauty.“
McVickers.—The Strange Adventures of Miß Brown.
Grand Opera House.—Anna Held in „A Parlor Match.“
Lincoln.—The County Fair.
Academy of Music.—Human Hearts.
Alhambra.—On the Bowery.
Haymarket.—A Boy wanted.
Schiller.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
B. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
B. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Cuda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Ketz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Drezel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
E. W. Grafsly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zwagk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
E. F. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Freund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Er wollte nicht nach Cuba.

Man schreibt aus Madrid: Andres Patiño, aus dem galicischen Dorfe Cabanas de Veiga, hatte das Unglück gehabt, in Spanien und noch obendrein im Jahre 1877 geboren zu sein, das will nämlich heißen, daß er sich dieses Jahr zur Rekrutenaushebung stellen mußte. Das wurmte ihn tief, denn wenn es auch sonst mit seinen Kenntnissen in Betreff der internationalen Politik nicht sehr weit her war, soviel wußte er jedenfalls, daß zur Zeit Spanien viele Leute, sehr viele Leute braucht, um in seinen werthvollsten Kolonien, auf Kuba und den Philippinen, die dort an allen Enden lodernden Insurrektionen niederzuwerfen. Wenn ein Rekrut nicht gerade einen Höcker hat, oder blind oder lahm ist, so kommt er in den Soldatenrock, und es ist Eins gegen Hundert zu wetten, daß er nach den Kolonien geschoben wird. Andres Patiño ist ein Pechvogel, denn er ist hoch, stämmig, physisch fehlerlos. Es war kein Zweifel daran: er mußte nach Cuba! Dort soll es aber sehr unangenehm hergehen. Die Insurgenten sind lümmelhafte Kerls, die bei jedem Anlaß auf die Spanier schießen. Sodann ist auch das dort grassirende gelbe Fieber wenig dazu angethan, dem Vaterlandsvertheidiger rosige Aussichten zu eröffnen. „Nach Cuba geh' ich unter keinen Umständen!“ — dachte Andres in seinem Herzen, und er ging zum Alkalden, damit ihm dieser mittheile, welche Dinge zusammentreffen müßten, um für ihn Dispensation vom Kriegsdienst im Gefolge zu haben. Der Alkalde fragte zunächst: „Hast Du Geld? Verfügst Du über genügende Glücksgüter? Mit blos 1500 Pesetas kannst Du Dich loskaufen!“ Andres erbebte sichtlich; er sah aus wie ein geknicktes Rohr, und es bedurfte keines psychologischen Scharfblickes, um Andres Haltung etwa so zu interpretiren: „O Du lieber Herrgott! Ich habe keinen rothen Heller!“ Da hub der Alkalde an und sprach: „Du bist gesund und stark; für dienstuntauglich kannst Du demnach nicht erklärt werden. Es gibt nur einen einzigen Umstand, der Dich der Dienstpflicht entheben könnte: Du müßtest der einzige Sohn einer Wittwe sein.“ Andres zog von dannen, und das Herz wollt' ihm zerspringen vor bitterer Kümmerniß. Er lief in die Kemnate seiner Mutter, der Frau Dominga Martinez, und verkündete dort, manch' heiße Thräne vergießend, was er vernommen. „Wie!“ sagte die Mutter, „Du müßtest der einzige Sohn einer Wittwe sein!.... Das trifft sich ja herrlich: Du hast keine Geschwister. Die Sache läßt sich machen.“ „Mutter, ich verstehe nicht recht,“ stammelte Andres — „Schafskopf“, fuhr die Mutter fort, „das Einzige, was Noth thut, damit ich Wittwe sei, ist, daß Dein Vater das Zeitliche segne. Ist es wirklich so schwer, das Eintreffen dieser Konjunktur etwas zu beschleunigen?“ Andres schlug sich mit der Faust wider die Stirne und rief: „Donnerwetter, bin ich aber ein Esel, daß das mir nicht gleich in den Sinn gekommen ist. Ihr Weiber seid doch wirklich gescheidter als der Teufel!“ Und nachdem er also gesprochen, erhob sich der edle Jüngling, versah sich mit einem Küchenmesser und einem geladenen Revolver und ging hinab in den Garten, wo sein Vater, Jacinto Patiño, der Pflege verschiedener Nährpflanzen, als da sind Kohl, Rüben, Möhren u. dgl., oblag. Andres schoß auf den Alten zweimal, dann stieß er ihm das Messer in die Kehle und schleuderte ihm zu guterletzt einen schweren Stein auf den Kopf. Patiño senior blieb für todt liegen, aber er war nicht todt, er hatte entschieden eine gute Natur, und als die Nacht hereingebrochen, weckte ihn die herabthauende Feuchtigkeit und er erhob sich und betrat seine Wohnung, wo Frau und Sohn am flackernden Herd saßen, goldene Zukunftspläne spinnend. Er redete beide hart an und sagte, er wolle sie nicht gerichtlich belangen, weil er kein Freund von Skandal sei, aber sie sollten sich nur in Acht nehmen. Da wurden beide frech und machten ihrem Unwillen darüber, daß ihr schöner Plan fehlgeschlagen, in beleidigenden Redensarten Luft. Dem alten Jacinto Patiño ging die Geduld aus und er lief hinaus ins Haus des Richters. Eine halbe Stunde darnach schmachteten Andres und seine Mutter in düsterer Kerkerzelle. Dem Vatermörder, der nicht nach Cuba wollte, dürfte es jetzt an den Kragen gehen, denn die spanischen Gerichte lassen in diesen Fällen nicht mit sich spassen und sind gleich mit dem Garrote, dem Würgeisen, bei der Hand.

— Bei manchen Geistern kommt es wohl zum Wetterleuchten, aber nie zum Blitz.

— Schlußfolgerung. — „....Herr Meier ist rasend verliebt; er wird nächstens heirathen!“ — Weiberfeind: „Da sieht man wohin des Menschen Leidenschaft führen kann!“

— Kunst-Ersatz. — „Hör' nur Moriz, wie breit sich macht die Baronin, wie sie wieder Klavier klimpert!“ — „Laß' se — klimper Du mit'm Geld!“

— Im Eifer. — „Denke Dir, der Doktor Schulze hat den Hauptgewinn der X. Lotterie gemacht, ein vollständiges Tafelservice für 24 Personen.“ — „O, die Glückliche, die sich mal in das schöne Porzellan setzen darf!“

— Mißverständniß. — Vater: „Du mußt, bevor Du in der Schule etwas sprichst, immer erst überlegen.“ — Karlchen: „Ach Papa, das Ueberlegen besorgt schon der Herr Lehrer.“

— Letzter Ausweg. — Fräulein Eulalia (beim Heirathsvermittler): „Also wieder gar keine Aussicht für mich?“ — Agent: „Nein, wirklich nicht; aber wissen Sie was — werden Sie Thierbändigerin!“ — Fräulein Eulalia: „Um Gotteswillen, was soll das?“ — Agent: „Ja wissen Sie, da beißt vielleicht noch einer an!“

Lokalbericht.

Große Abendunterhaltung.

In Uhlichs nördlicher Halle, an Clark und Kinzie Str., werden der Grütli-Männerchor und die Schweizer-Musikgesellschaft heute, Samstag, Abend eine große gemeinschaftliche Soiree mit anschließendem Ball veranstalten. Daß es bei dieser Gelegenheit hoch hergehen wird, dafür bürgen die Namen der beiden festgebenden Vereine. Der Grütli-Männerchor wird es sich unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Adolf Eggler, angelegen sein lassen, seine Gäste durch den Vortrag ausgewählter Lieder auf das Beste zu unterhalten, und dasselbe gilt von der Musik-Gesellschaft, die einige ihrer schönsten vaterländischen Lieder zu Gehör bringen will. Wer einmal so recht von Herzen froh sein will, sollte deshalb nicht versäumen, heute Abend mit seinen Angehörigen und Freunden in Uhlichs Halle anwesend zu sein. Das mit den Arrangments betraute Festkomite besteht aus den folgenden Mitgliedern: Jacob Mury, Emill Boller, Fred Ryser (Grütli-Männerchor). Chr. Sturm, M. Schneller und R. Wiß (Schweizer Musik-Gesellschaft). Billets kosten 25 Cents pro Person.

Ueber 2000 Menschen gestorben an der Schwindsucht

In einem Jahr in Chicago allein. Professor Koch in Berlin hat dieses Problem gelöst. Länger als fünf Jahre hat er Tag und Nacht gearbeitet, um seine Heilmethode der Schwindsucht zu vervollkommen, und gerade vor 18 Monaten hat die deutsche Regierung seine Behandlungsmethode indossirt, und heute besteht dieselbe als das einzige Heilmittel gegen diese verhängnißvolle Seuche, Schwindsucht, welche Tausende und Abertausende in's frühzeitige Grab sendet, besonders in einem so wechselvollen Klima wie hier in Chicago. Sie schleicht sich auf ihr Opfer, wie der Dieb in der Nacht, und ehe dasselbe seinen wahren Zustand erkannt, haben die katarrhalischen Absonderungen die Luftröhren der Lungen so vergiftet, daß sie erschlaffen und zu faulen anfangen, und das unglückliche Opfer wird der Sklave ihrer verderbenbringenden Folgen. Die Schwindsucht fängt gewöhnlich mit einem gewöhnlichen Katarrh in der Nase oder im Halse an, dessen Absonderungen, besonders während des Schlafes in der Nacht, in die Luftkanäle herabtropfen, bis sie diese auch infiziren, worauf folgender Zustand eintritt: Fortwährendes Husten und Spucken, Kitzel im Halse, der häufige Versuche denselben zu reinigen hervorruft; Auswurf von weißem oder gelbem Schleim, der zuweilen blutgestreift ist. Zuweilen macht sich ein großer Druck auf die Brust bemerkbar, ein mattes, müdes Gefühl, Kopfschmerzen, Schwindlichkeit und in späteren Stadien tritt Verlust an Fleisch ein. In der That ist Katarrh ein wohlbekannter sicherer Vorbote von nicht nur Schwindsucht, sondern auch von Asthma, Bronchitis und Taubheit; und obgleich jeder denkende Mensch weiß, daß Medizin, in den Magen eingeführt, diese Krankheiten nicht heilen kann, so weiß doch Niemand ein anderes Mittel dagegen, bis der große Professor Koch von Berlin seine wundervolle Einathmung und Lymphe erfand.

Sein Heilsystem, sowohl Lymph-Medizin als auch Inhalation, wurde nach Chicago importirt und wird von den Aerzten des Koch Lung Cure, No. 84 Dearborn Straße, mit wunderbarem Erfolg benützt. Sie haben viele Heilungen in Chicago an Patienten bewerkstelligt, welche als dem Tode verfallen von den tüchtigsten Aerzten aufgegeben und nach einem wärmerem Klima verwiesen worden waren. Diese Kuren wurden sämmtlich in Chicago bewerkstelligt; viele Patienten haben ihre Heilung im verflossenen Jahre veröffentlicht. Alle Jene, welche glauben, die Kuren seien nicht echt, ersuchen wir, bei den Geheilten anzufragen, deren Adressen wir stets ausfolgen. Wenn Sie dem Patienten nicht glauben, sprechen Sie bei seinem Nachbar vor und Sie werden die Wahrheit erfahren. Sie werden finden, daß diese Behandlung hunderte von Patienten geheilt hat, nachdem jede andere Behandlung versagte. Nehmt keine andere Medizin ein. Lungen-Medizin thut dem Magen nie gut. Die Inhalation und Medizin des Prof. Koch thut den Chicagoern viel Gutes. Seien Sie mißtrauisch, wenn Sie wollen, bis Sie die Sache untersucht und die Wahrheit ausgefunden haben. Die Doktoren laden Sie zu scharfer Kritik ein. Deren Kuren halten genaue Untersuchung aus.

Wenn sie die Mittel besitzen, Menschenleben zu retten und die Mittel nicht bekannt werden ließen den Leidenden und Sterbenden, würde es nicht feige und verbrecherisch sein, jene Mittel nicht auf möglichst wirksame Weise bekannt zu machen? Sehen Sie selbst die Patienten und überzeugen Sie sich von den wirklichen Thatsachen. Thatsachen sind stets überzeugend.

Die Koch'sche Lungenheilung ist unter der direkten Aufsicht des Medical Council, welches aus Aerzten von unzweifelhafter Befähigung zusammengesetzt ist. Sie haben das ganze Gebäude über dem ersten Flur des Hauses 84 Dearborn Str. inne, wo sie bei allen komplizirten Fällen Konsultation abhalten. Alle bekannten Hülfsmittel sind hier vorhanden, sieben Aerzte bilden den Vorstand und vierundzwanzig versammeln sich hier zweimal in der Woche zu den Council-Versammlungen, welche in diesem Etablissement zwecks spezieller Konsultationen abgehalten werden. Für Rath oder erste Versuchsbehandlung wird den Patienten nichts berechnet.

Beamtenwahl.

Die vor Kurzem von der „Western Eeagle Loge Nr. 172 des Ancient Order of United Workmen“ abgehaltene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: M.-A. — J. Jung; V. — Chas. Hill; A. — P. A. M. Roehlke; Recorder — Edw. Lange; F.-S. — Chas. Hecker; Schatzmeister — J. Treiber; Führer — R. Reichert; J. W. — E. Schwabe; A. W. — E. Wurster.

Home-Seekers Exkursionen.

Am 15. Dezember 1896 verkauft die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn Rundfahrt-Exkursions-Tickets von Chicago nach sehr vielen Orten in den westlichen und südwestlichen Staaten, sowohl an ihren eigenen wie anderen Linien belegen, zu sehr niedrigen Preisen. Einzelheiten in Bezug auf Raten, Route 2c. sind zu erfahren bei jedem Coupon Ticket Agent oder von F. A. Miller, Assistent General Passagier Agent, Chicago, Jll.

Nach Californien bequem.

Via der Chicago & Alton. Keine Bergstrecken. Keine Schnee-Blockaden. „True Southern Route“, durch Sommer-Landschaften. Durchgehende Schlafwagen, herabgesetzte Raten und andere Vortheile.

Schreibt für alle Einzelheiten an Robert Somerville, General-Agent Passagier-Department, 101 Adams Str., Marquette Building, Chicago, Illinois. dlfrdw

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für Country-Arbeit, mit $150 Englisch nicht nöthig. Kann 3 bis 4 Dollar den Tag verdienen. Zu erfragen Abends 7 Uhr. 119 S. Centre Ave., City. jddo

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher. 390 E. 39. Str., bei Riffel.

Verlangt: Agenten für Rugs. Gehalt oder Kommission. 6022 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, die Abendpost zu tragen. Anzufragen 308 Halsted Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker als dritte Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Verheiratheter Teamster. Muß gute Zeugnisse mitbringen. Muß Turntable-Kohlenwagen treiben können. 258 Newberry Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Kohlenwagen. 62 Dayton Str.

Verlangt: Ein guter Bäckerwagentreiber. 536 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Koch für Restaurant und Saloon. 176 Clark Str.

Verlangt: Teamster für Abfallwagen. 916 Dunning Str.

Verlangt: Tüchtige Leute, um gangbare Weihnachtsartikel zu verkaufen. 100 Prozent Profit. 869 N. Rockwell Str., unten.

Verlangt: Schneider, welcher alles macht, eine Stunde von Chicago. Nachzufragen Sonntag von 10 bis 12 Uhr. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher, Finishers an Slippers. 1357 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dauernden und guten Verdienst garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen und religiösen Bilder übernimmt. Kein Risiko. O. S. Silberman, Dep. A.-5, St. Paul, Minn. 3oksalj

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1897 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. nmisa*

Verlangt: 50 erfahrene Kohlengräber, Eisenbahn-Kontrakte und Minen-Arbeit. Beständig. Keine Unruhen. Kommt sofort. Wenona Coal Company, Wenona, Jll. 16nolm

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8o3m

Verlangt: Junger Mann von ungefähr 18 Jahren, mit etwas Erfahrung im Pferdebeschlagen. 195 W. Randolph Str. dfja

Verlangt: Männer, um Bestellungen entgegenzunehmen. Wöchentliche Bezahlung. Vorzusprechen von 8–9 Uhr Vorm. Wm. Alcock, mit der Singer Mfg. Co., 1416 N. Clark Str. —10dj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Trimmer an Knabenröcken und Westen. 483 N. Wood Str. fm

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 23 Samuel Str. fja

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Hausarbeit.

Verlangt: Ein alleinstehender Mann, Arbeiter, wünscht eine ehrliche Haushälterin. Adr. R. 409 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches starkes Mädchen, das die Hausarbeit versteht. 52 Sheffield Ave.

Verlangt: Braves stetiges Mädchen zum Geschirrwaschen. Gutes Heim. Nachzufragen Nachmittags oder Abends. 120 Wells Str., Ecke Ohio Str., Salon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 5209 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Waschfrau. 3140 Lowe Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 42 Upton Str.

Verlangt: Ein gebildetes Mädchen zu zwei Knaben, 7 und 8 Jahre alt. Nachzufragen 4419 Drexel Boulevard.

Verlangt: Eine gute Köchin. 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute deutsche oder böhmische Mädchen. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Eine junge Wittwe, um einen kleinen Haushalt zu führen. A. D. 275 Abendpost.

Verlangt: Sauberes zweites Mädchen in kleiner Familie. 599 Wells Str. $4.00.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 397 Marshfield Ave.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau als Haushälterin auf eine Farm im nördlichen Indiana.— Nachzufragen H. Ludwig, 744 Austin Ave., am Sonntag zwischen 9 und 12 Uhr.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei kleiner Familie. 612 Lincoln Ave., oben.

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Sofort vorzusprechen. Samstag, Sonntag, Montag. 411 Maxwell Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für einen Jungen aufzupassen. Gutes Heim gesorgt. Vorzusprechen morgen. 112 Wesson Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1853 Barry Ave., nördlich von Wellington Ave. jma

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 190 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zum Kochen. 3 in Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1367 N. Clark Str. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 637 E. 46. Place, nahe Grand Boulevard. fja

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Sdseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker Junge, 15 Jahre alt, von christlichen Eltern, spricht deutsch und englisch, wünscht einen Platz in irgend einem Geschäft oder Fabrik. Näheres 1345 N. Western Ave., Fred Starge.

Ich gebe Demjenigen freie Wohnung, der mir Arbeit verschafft. Vier Zimmer, in Brickhaus. Adr. G. 190 Abendpost.

Gesucht: Barber, tüchtiger deutscher Mann, kurz im Lande, sucht Stelle. G. 189 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Butcher sucht Beschäftigung. Adr. R. 290 Abendpost. fja

Gesucht: Ein Strickmaschinen-Arbeiter, erfahren auf alle vorkommenden Strickmaschinen und auf alle vorkommenden Artikel, sucht Beschäftigung. Adr. G. 198 Abendpost. fja

Gesucht: Ein tüchtiger Schuhmacher, frisch eingewandert, sucht Stellung, in Hand- oder Maschinenarbeit gut bewandert. John Barth, 7 Samuel Str., 3. Floor, hinten. dfja

Gesucht: Cakebäcker und Brotbäcker, Ornamenter, sucht Arbeit. 192 W. Jackson Boulevard, Warner. dfja

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, perfekte Köchin, sucht selbstständige feinere Stelle. Ohne Wäsche. Adr. B. 364 Abendpost.

Damen, die gute Dienstmädchen wünschen, können solche sofort haben bei Mrs. Friedman, 477 Maxwell Str.

Gesucht: Mädchen, in Allem bewandert, sucht Stelle. 146 W. Van Buren Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen mit einem Kind sucht Stelle für Hausarbeit. 675 W. 15. Str., 1 Treppe.

Gesucht: Eine gute Frau wünscht noch einige Plätze zum Waschen in oder außer dem Hause. 529 Market Str., hinten.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3609 S. Halsted Str.

Gesucht: Aeltere rüstige Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin. 399 Wells Str.

Geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 399 Larrabee Str., oben. Therese Waglay.

Junge Frau mit 16 Monate altem Kind wünscht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen 209 E. Erie Str., 3. Flat.

Gesucht: Eine junge alleinstehende Frau, die alle Haus- und Küchenarbeit versteht, sucht bei guter Herrschaft oderim Restaurant Stelle. Adr. B. C. 302 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 107 W. Erie Str., oben

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich bei Tag oder bei Woche. Adr. S. T. 104 Abendpost.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen, welches keine Arbeit scheut, sucht Stelle in Boardinghaus. 573 Larrabee Str.

Gesucht: Alleinstehendes erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Beste Referenzen. Näheres 525 Wells Str.

Gesucht: Gute deutsche Mädchen kostenlos zu beziehen durch Veritas, 13 N. Clark Str.

Gesucht: Saubere deutsche Mädchen für Haus- und Küchenarbeit stets zu haben. 599 Wells Str. 2no,mmja,1m

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 227 Clybourn Ave., Top Flat. 30nolw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei Zimmer. Vorderwohnung. 43 Orchard Str.

Zu vermiethen: 3 leere Zimmer, $3 per Monat. 150 E. Superior Str.

Zu vermiethen: Basement, geeignet für Beer-Bottling oder Plumber. Südost-Ecke Garfield Ave. und Larrabee Str.

Zu vermiethen: Bäckerei mit Brickofen, billig. 315 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Laden, 18—80, mit Dampfheizung, günstige Lage für Restaurant oder Grocery. 332 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, mit Dampfheizung. Janitor im Hause. Miethe $12—$16 per Monat. 330 bis 336 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, billig, an gute Leute. 746 und 750 N. Paulina Str., ein Block südlich von North Ave. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. jdd*

Zu vermiethen: Schöner Store mit Wohnung und großer Barn, passend für irgend ein Geschäft. Nachzufragen 760 N. Halsted Str., 2. Floor, vorne. fja

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer an Herren. 239 Wells Str.

Zu vermiethen: Freundliches warmes Zimmer, privat. 592 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: Ein kleines warmes Zimmer. 241 Wells Str., obere Klingel. jmo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. 150 Superior Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei alleinstehender Frau. 642 Milwaukee Ave. jmd

Zu vermiethen: Möblirtes Front- nebst Schlafzimmer für 2 anständige Herren. 452 Wells Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schöne Frontzimmer bei alleinstehender Dame. 421 E. Division Str., Ecke Wells Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer mit Gas, möblirt, oder unmöblirt, billig, bei Leuten ohne Kinder. 176 Howe Str.

2 Herren können warme Zimmer mit guter Kost haben. $3.75 per Woche. 3917 Wentworth Ave.

Möblirtes warmes Zimmer für ein Mädchen. $1 per Woche. 233 W. Division Str.

Anständiger Mann findet Zimmer und Board bei Wittwe ohne Kinder. 142 Bissell Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Warme möblirte Zimmer. 158 Wisconsin Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Roomer oder Boarder, Privathaus, Wittwe. 505 N. Paulina Str., unten, vorne.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 36 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Großes heizbares möblirtes Frontzimmer. 135 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1 per Woche. 400 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Fein möblirter Parlor mit Bettzimmer, Gas und Bad. $3.00. 544 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zimmer und Board. Von $4 und aufwärts. 49 N. Clark Str. jddo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ordentliche Männer. Kann selbst kochen. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $1.50 per Woche. 528 Grand Ave., Elevated und Elektr. Car.

Wittwe wünscht ältlichen Roomer. 318 Wabansia Ave., hinten.

Verlangt: Roomers und Boarders. $2.75 wöchentlich. 288 Harrison Straße. frsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Herr sucht ein geräumiges möblirtes Zimmer mit gutem Board bei kleiner Familie, nicht zu weit vom Geschäftsviertel. Adr. K. 151 Abendpost.

Suche einen Blacksmithshop zu miethen, oder auszukaufen. Muß auf der Nordseite sein. 203 E. Fullerton Ave.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Pony mit Geschirr, $8. 130 Larrabee Str., hinten, 1 Treppe.

$20 kauft gutes Pferd, Buggy und Geschirr, Pferd ist guter Läufer. 454 Otto Str., Lincoln Ave. Car.

Muß verkaufen: Schönes getreues Pferd, $25, Geschirr und Buggy $15, Messingbeschlagenes Geschirr $8. 554 Dickson Str.

$30 kauft gutes Pferd und Wagen. $18 Top-Buggy mit Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes schweres Arbeitspferd. 114 Wisconsin Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde und leichter Topwagen, billig. Bäckerei, Kaffee oder Laundry. 157 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Wagen und Peddler-Lizens. 396 Rhine Str.

Muß verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 716 Shober Str.

$18 kauft gutes Pferd mit Expreßwagen. 967 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2 Expreßwagen, 1 Topwagen. Buggies, Doppel-Expreß- und Buggy-Geschirr. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Gute frische Kuh, vertausche für eine trockene. 1198 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Großer Ulmer Hund. 183 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Top- und Expreßwagen. 203 E. Fullerton Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gut gebrochener Jagdhund auf Hasen. Offerten mit Preisangabe unter B. 707 an die Abendpost zu schicken.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum einen guten Topwagen, Topbuggy, Pferd und Geschirr, '96 Bicycle. Verkaufe auch selbiges ohne Geld, wenn gute Sicherheit gestellt wird. — 560 Wells Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger. 342 Cornell Str.

Andreasberger Sänger, Weibchen und Heckbauer verkauft Buchwald, 46 String Str.

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel, gute Sänger. $1.50. 173 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Pferd und Topwagen. 520 Newport Ave., nahe Lincoln Ave. ffa

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller Kanarienvögel. 950 Dania Ave. 21no8ia

Zu verkaufen: Junge Kanarienvögel, gute Sänger. 4805 State Str.

Sprechende Papageien, Kanarien-Sänger, Goldfische und Behälter. Alle passenden Weihnachtsgeschenke, große Auswahl, niedrige Preise. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 3dj1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eisendrath-Ladenthüren. 592 Larrabee Str., oben.

Store-Einrichtungen jeder Art, sowie Bins, Shelvings, Counters, Eisboxes, Showcases, Scales, Marble Counters, Kaffeemühle, auch 2 elegante Wall Cases etc., zu irgend einem Preis. 386 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Fixtures! Fixtures! Neue und gebrauchte Store-Einrichtungen in jeder Auswahl für allerlei Geschäfte, zu spottbilligen Preisen. Bei Rosener & Co., 2254 State Str., reellstes Haus in Chicago. 30nolw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candy-, Icecream-, Soda Fountains-, Zeitungen-, Zigarren-Store etc. etc., beste Lage, wo alle Nordseite Cars anhalten. Keine Konkurrenz. — Grocerystore. Pferd und Wagen, gute Lage, Nordwestseite, $850, Bargain, wegen Abreise. — Eck-Saloon, das beste Geschäft in Lockport, Jll., Lizens bezahlt bis Juli 1897, Käufer kann sich bei Chicagoer Brauerei erkundigen, $700. Eigenthümer muß nach Europa. — Sowie feiner Eck-Saloon, Nordseite. — Saloon, 30 Zimmer Rooming Haus, schuldenfrei, Madison Str., für irgend einen annehmbaren Preis, wegen Partnerschaft-Auflösung. Näheres bei John Klein, 148 LaSalle Str., Basement.

Zu verkaufen: Alt etablirtes Kohlen- und Expreßgeschäft auf der Nordseite, mit guter Kundschaft, gute Pferde und Wagen, Miethe $12, tägliche Einnahme $25—$30. Gute Gründe, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr. R. 300 Abendpost. jmo

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitungsroute. Adr. unter B. 368 Abendpost. smoi

Zu verkaufen: An Nordseite, gute alt etablirte Eck-Bäckerei. Alles vollständig. Muß wegen Krankheit verkaufen. Nachzufragen 1114 N. Halsted Str., 1. Floor. jmo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, gerade gegenüber einem Park gelegen, ist wegen Aufgabe des Geschäfts sehr billig zu verkaufen, billige Miethe, lange Lease und gute Lage. 3402 Western Ave., Ecke 34. Str.

Zu verkaufen: Sample- und Lunchroom im Geschäftszentrum, nur Taggeschäft. Adr. B. 359 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchdepot, Bäckerei und Delikatessen-Store. 3232 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. $115. 3707 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Butchershop. 587 Dickson Str. jmdi

Zu verkaufen: Grocerystore, neue Einrichtung, guter Stock, mit Pferd und Wagen. Auch einzeln. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: See-Sand-Geschäft, bestehend aus Flachbooten, Sandpumpe, Dampfdeckkrahn u. vollständiger Einrichtung im besten Zustande, nebst 7000 Yards Sand, am Dock an der North Ave.-Brücke. Dieses Geschäft hat einen großen und profitablen Umsatz, ist altetablirt. Wird für einen Spottpreis verkauft, um eine Erbschaftsangelegenheit zu reguliren. Goodwin & Co., 145 LaSalle Str.

Zu verkaufen: An- und Verkauf und Tausch von Grundstücken und Geschäften gewissenhaft besorgt. 13 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Butter-, Eier- und Kaffee-Store. Billig. Melrose und Wood Str.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 18nomisamo*

Ausverkauf, Schuhshop, gute Kundschaft. Nachzufragen 963 Blackhawk Str. fja

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Adr. K. 170 Abendpost. dfja

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Blacksmithshop, mit oder ohne Werkzeug, gute Lage. Klein & Cajen, 10240 Vincennes Road, Washington Heights, Chicago. dfja

Zu verkaufen: Einer der besten Eckaloons an der Nordseite, zwischen Fabriken gelegen. 291 Michigan Str., Ecke Pine Str. dfja

Rosener & Co., 2254 State Str., zahlen höchste Cash-Preise für Grocery- oder Delikatessenstore, sowie für Waaren irgend welcher Art, auch für Store-Einrichtungen. 30nolw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken. The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmja*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 14nolm

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 4. 2dj1m

Hammonia Loge Nr. 51

des Ordens Mutual Protection

hat beschlossen, für den Zeitraum von 3 Monaten neue Mitglieder kostenfrei einzuführen. Junge Leute, die gesonnen sind, dem Vereine beizutreten, sind ersucht, sich an den Sekretär zu wenden.
Bernhard Edenfels, Sekr. 633 Noble Ave.

Die Logensitzungen finden jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat in Jaegers Hall statt, Ecke Clybourn und Larrabee Str.

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komites erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir verkaufen alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 2dez1m

Wer lernt einem jungen Mädchen Schlittschuhlaufen. Bezahlung. Adr. G. 186 Abendpost.

Henry Eberle und Jake Darmstadt mögen ihre Adressen in der Abendpost unter Adr. F. 516 Abendpost abgeben, für wichtige Angelegenheit.

Frau Arndt, Schwester der Sieben, wohnt jetzt 353 Milwaukee Ave. 1dj1w

Mrs. Kohn wohnt jetzt 417 E. North Ave., nahe Wells Str. (früher Sedgwick Str.), 1 Treppe. 12nolm

Mrs. Margareth wohnt 642 Milwaukee Ave. 27nolm

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Herr in mittleren Jahren mit Vermögen, hat ein gutes Geschäft in Chicago, wünscht auf diese nicht ungewöhnliche Weise die Bekanntschaft eines deutsch-böhmischen oder polnischen Mädchens oder Wittwe zu machen, die etwas Vermögen besitzt. Zweck: Heirath. Nur solche können antworten, die des alleinstehenden Lebens müde sind und ein gutes Heim vorziehen. Adr. größter Verschwiegenheit F. 513 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Alleinstehender anständiger junger Mann von angenehmem Aeußeren und gutem Charakter, in guten Verhältnissen, mit eigener Farm und wohnhaft in Chicago, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder Wittwe, nicht über 30 Jahre, mit mindestens $300 Vermögen, zwecks Heirath zu machen. Nur ernstgemeinte Anträge belieben zu adressiren unter B. 705 Abendpost. Verschwiegenheit Ehrensache.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer Heizofen, ebenso ein noch fast neues vollständiges Bett. Billig. 200 Belmont Ave.

Kleinerer Haushalt, ganz neu, billig zu verkaufen. Man bittet vorzusprechen Sonntag von 1—4 Uhr. 791 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Möbel und Küchengeräth, billig. 121 Seminary Ave. jm

Zu verkaufen: Neue Bettstelle und Matratze. 45 Zoll breit. 135 Orchard Str., C. 3.

Muß verkaufen: Guter Kochofen $6, Heizofen $5, Bettstelle $1. 346 North Ave. jmo

Zu verkaufen: Parlor- und Schlafzimmer-Set, Bettstelle, Tische, billig. 2140 Wabash Ave., 3. Thür, rechts, 2 Treppen, Flat C.

Möbel, Pianos, Koch- und Heizöfen etc. zu billigsten Preisen, auch auf Abschlagszahlung. Storage. 1107—1109 Belmont Ave. 17noddfalm

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 80 Acker Land 70 Meilen von Chicago. Nachzufragen 2301 LaSalle Str.

Zu vertauschen: Zwei große schuldenfreie Farmen, sowie eine kleine, in Wisconsin gegen schuldenfreies oder wenig verschuldetes Chicago Grundeigenthum. Farmer sind hier Samuel Str 23, unten.

Wir haben eine sehr große Anzahl Geschäfts- und Privathäuser, sowie leere Lotten, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, oder zu vertauschen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 5dj1mim

Zu verkaufen: Sehr billig, eine gut eingerichtete 80 Acker Farm, auch zwei 40 Acker Farmen, jede einzige hat sehr gute Gebäude, eine davon mit Viehstand, Maschinerei und Ernte. — Chas. A. Brillo, 94 LaSalle Str., Zimmer 45. 1m

Zu verkaufen: $3100, schöne große 8 Zimmer Cottage, Lot 25—125, $100 baar und $10 monatlich, ferner schönes großes 8 Zimmer Haus, Lot 50—125, großer Stall, ein halber Block von elektrischer Car. $2400. $200 baar und $10 monatlich. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot an Melrose Str. Bargain. $2400. Charles Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Nur $2300, schöne neue 9 Zimmer Cottage, Oak Trimming, heißes Wasser, Bad, Straße gepflastert, Zement, Seitenweg, Laundry und in Basement. Nur $300 baar, $10 monatlich, 2 Block von öffentlicher Schule. Bequem zur Belmont und Lincoln Ave. Car. 2 Block von Groß Park Depot. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm gegen kleines Haus und Lot. Jasper Penny, 198 W. 13. Place, nahe Ashland Ave.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Schorer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport Ave. 17noddjalm

Günstige Gelegenheit für Heimstättensucher, um sich der deutschen Ansiedlung Germania in Arkansas anzuschließen. Versammlung Sonntags 2 Uhr. 900 Belmont Ave. dfja

Zu verkaufen: Store-Front, Framehaus. Nachzufragen 1603, 51. Str. mdfja

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, das Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn

oder: 351, 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In de letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1lj*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mzij

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17se*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stasse, Zimmer 312 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke La Salle und Madison Str., Chicago. 3jn8m

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer, 4, 59 Ecke N. Clark und Michigan Str. 1dz1w

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag, jadidobw

Gesucht: Ohne Kommission (Agenten) gegen doppelte Sicherheit, 1. Mortgage von $6000—$8000. John H. Scherer, 1039 Roscoe Str. 17noddjalm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave. Morgens. 17nolm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1fe8alj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.

Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844–848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wie Englisch man spricht, schreibt und liest, — Wo lernt man's leicht in kurzer Frist????
In der Sprachschule für Eingewanderte, 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Privat und in Klassen. Schulgeld mäßig. Anmeldung jederzeit, auch Sonntag Vormittag. 14nolm, jmmi

Englische Sprache für Herren und Damen im Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n, ddia*

Gründlichen Zither-, Guitarren- und Madolinen-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Müller, 251 W. Chicago Ave.

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) gegen mäßiges Honorar, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Daniels, Spezialist für Bandwurmabtreibung (mit Kopf unter Garantie), ist von seiner Reise nach dem Osten zurückgekehrt und ist wieder für Jedermann in seiner Office, 322 Division Str. nahe Sedgwick Str., zu sprechen. Die Vorzüglichkeit seiner Heilmittel für Magenleiden jeder Art (selbst veraltete) ist stadtbekannt. Konsultation kostenfrei. —30dezmifa

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 28oklj

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner für Manufacturing-Geschäft, der in dieser Welt zu etwas kommen will. Seltene Gelegenheit. Adr. B. 345 Abendpost.

Verlangt: Partner im Viehgeschäft, muß $500 Baar anlegen können. Einzelheiten sind zu erfahren 876 Erie Str.

Partner verlangt mit $200—$300, um einen Meat Market zu eröffnen; habe Einrichtung. Adr. A. 192 Abendpost. fim

Suche Partner in Blacksmith-Shop, nur geringe Mittel sind erforderlich. Gustav Kernin, Manawa, Wis. fja

Lebte 15 Jahre lang von Brod.

Eine Dame erzählt wie sie an Magenbeschwerden (Dyspepsie) litt.

Wurde mit 70 Jahren geheilt.

Dyspepsie vergällt ihren Opfern so ziemlich jeden Lebensgenuß.

Sie setzt dieselben auf Wasser und Brod, dann quält und drangsalirt sie dieselben, hält sie in Athem und macht sie verdrießlich.

Und häufig führt sie zu tödtlich verlaufenden Erkrankungen des Blutes.

Diese alte Dame erzählt wie sie 20 Jahre lang von der Krankheit gequält wurde.

Wie sie sagt, schreibt sie dies, damit Andere erfahren, wie sie 20 Jahre früher geheilt werden können als sie selbst.

Die Dame ist Frau E. Kariger von Paton, Jowa, und sie schreibt:

„Zwanzig Jahre litt ich am Magen und an den Nieren. Fünfzehn Jahre lang habe ich Alles versucht, um Linderung zu erhalten, alles war umsonst. Während der ganzen langen Zeit habe ich nicht gewagt, etwas anderes zu genießen, als Brod und Butter und Thee. Ich begann Dr. Schoop's Wiederhersteller zu nehmen, obwohl ich so viele Medizinen genommen hatte, daß ich es kaum noch der Mühe werth hielt. Jetzt kann ich alles essen. Ich bin beinahe 70 Jahre alt."

Es ist ein wunderbares Ding um eine Heilung der Dyspepsie mit 70 Jahren.

Eine Person von 30 Jahren hätte tausend Mal so viel Aussicht gehabt wie sie.

Aber Dr. Schoop's Wiederhersteller heilte, obwohl die Krankheit 20 Jahre alt war.

Das war die schwerste Prüfung, der man eine solche Medizin unterwerfen konnte. Andere Medizinen schlugen nicht an, wie es immer der Fall ist, weil sie nicht auf die Ursache einwirken.

Dr. Schoop's Wiederhersteller stärkt die inneren Nerven — nicht die Gefühlsnerven.

Er ist die einzige jemals hergestellte Medizin, die die Nerven des Magens stärkt oder dies versucht. Es heilt die Nerven, die auf die Magendrüsen wirken — die sympathetischen Nerven.

Noch nie hat eine Medizin geheilt, ohne dies zuvor gethan zu haben. Deshalb verwandte Dr. Schoop ein Menschenalter auf deren Entdeckung.

Dr. Schoop's Wiederhersteller versucht nicht zu täuschen, wie Pepsin-Mittel; er versetzt Euch nicht in den Glauben, daß Ihr geheilt seid, ehe Ihr dies auch wirklich seid. Er heilt nicht schnell, aber er heilt dauernd.

Laßt Euch Dr. Schoop's Buch kommen, es ist kostenfrei.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kostet $1.00 per Flasche in Apotheken oder per Expreß bei Vorausbezahlung. Sechs Flaschen $5.00. Adresse: Dr. Schoop, 246 2nd Street Racine, Wis.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Laflin Str., 248 Fuß südl. von 52. Str., 25—125, D. Schumacher an F. Lindemann, $2,000.
51. Str., 58 Fuß östl. von Center Ave., 50—120, E. P. Caldwell an L. A. Lange, $1,700.
65. Str., Nordwest-Ecke Myrtle Ave., 78—145, M. in E. an F. E. Ogden, $9,763.
W. 12. Str., 144 Fuß nördl. von Loomis Str., 48—124, S. G. Croninger an O. E. Wolcott, $11,700.
Laflin Str., 100 Fuß südl. v. 17. Str., 24—100, A. Nemec an F. Nemec, $1,000.
Sheffield Ave., 60 Fuß südl. von Montana Str., 34—124, M. in E. an A. H. Burley, $4 953.
Warren Ave., 191 Fuß östl. von Robey Str., 37—120, H. M. Hubbard an S. Rojeland, $1,100.
N. 54. Ave., Nordwest-Ecke Roberts Ave., 100—125, H. W. Butler an den Jefferson Park Club, $9,500.
Alley Lot, 137 Fuß östl. von Erie Str., 106 Fuß östl. von Halsted Str., 23—96, A. Lynch an die King and Andrews Co., $1,450.
109. Str., 526 Fuß östl. von Princeton Ave., 25—125, D. Tjepkema an L. Ton, $1,300.
Prairie Ave., 124 Fuß nördl. von 25. Str., 248—125, E. M. W. Bell an H. E. Williams, $5,000.
Michigan Ave., 13 Fuß südl. von 44. Str., 50—161, A. Vick an D. Frank, $1,000.
Gresham Str., 517 Fuß südwestl. von Noble Ave., 25—121, A. Magge an G. Degen, $3,000.
Adams Str., 275 Fuß östl. von S. 44. Ave., 25—121, J. A. Doremus an J. Lorimer, $1,500.
Ridgeway Ave., 141 Fuß nördl. von Diversey Ave., 50—125, E. Stock an A. Renfelt, $1,059.
Wellington Ave., 155 Fuß östl. von Racine Ave., 36—123, H. Cordes an C. Kemnitz, jr., $5,000.
Dasselbe Grundstück, C. Kemnitz an M. Cordes, $5,000.
Hancock Ave., 200 Fuß südl. von Wabansia Ave., 50—77, F. Chapelle an J. B. Winsler, $1,100.
Ayers Ave., 254 Fuß südl. von Grand Ave., 35—24, S. H. Wheeler an W. Von Ridderor, $1,300.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James Carson, Maggie Minna, 30, 30.
Charles H. Blackburn, Amy H. Austin, 29, 20.
Johann Seibel, Dorothea Spangenberg, 27, 25.
John Tiffus, Etta Dunn, 38, 35.
John Karcher, Kittie Neubert, 33, 23.
Martin Albrecht, Carrie Harm, 37, 19.
Andrew Brown, LuluG. French, 34, 19.
Joseph Shapeiro, Fannie Hoffman, 21, 19.
Fred W. Lasher, Fannie Martz, 25, 25.
Harry Schlau, Josephine Storck, 22, 21.
Theodore Swansen, Anna E. Lowen, 23, 30.
Frank Pavlik, Albine Schramel, 23, 20.
Frank W. Thayer, Sallie L. Morse, 42, 35.
Henry Sieling, Minnie Meyer, 23, 21.
Louis Stern, Julia Hannauer, 29, 25.
Israel Frank, Fannie Caplan, 43, 26.
George H. Martion, Mary E. Fred, 33, 30.
Daniel W. Storms, Edith Ruchinien, 38, 22.
Karl N. Akerlund, Anna E. Engstrom, 22, 18.
Paul Jarsoumbad, Emma Kreft, 23, 18.
Edward Lundin, Clara Cunningham, 32, 20.
Daniel F. Power, Laura Marteneau, 43, 31.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Dezember 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$3.00 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 17—24c per Buschel.
Zwiebeln, 25—35c per Buschel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Dutzend.
Tomatoes, 20—35c per Buschel.
Spinat, 25—40c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 5½—6c per Pfund.
Truthühner, 5—7½c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—3.63½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 22c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 250—1400 Pf., $4.70—$5.20.
Kühe und Färsen, $2.10—$3.65.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.75.
Schafe, $3.35—$3.50.
Schweine, $3.30—$3.37½.

Früchte.
Birnen, $1.25—$3.50 per Faß.
Bananen, 65c—$1.10 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 70c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $1.50—$6.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Dezember 77¼c; Mai 80¼c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 80½c; Nr. 2, roth, 90½—92c.
Nr. 3, roth, 79½—81c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 22½—22¾c; Nr. 3, gelb, 19½—21c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—39½c.

Gerste.
Neue 24—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—23½c; Nr. 3, weiß, 17—20½c.

Heu.
Nr. 1. Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$8.50.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 5. Dezember 1896.

2151 Ackermanns E
2152 Aisen D
2153 Aleks Josep
2154 Algeier A
2155 Alutis Anton
2156 Andrejczen Simon
2157 Arnstaedt Alfred
2158 Arnim Benadeni
2159 Baczweski Nikolaj
2160 Bagdonas Weronika
2161 Balchunas Anton
2162 Banis A J
2163 Baranowski Piotr
2164 Barnett Sam
2165 Bardica Franziskus
2166 Barszinski Zidor
2167 Bartkewicz J
2168 Barzynsky Jan
2169 Beilsus Herman (2)
2170 Benthin Clara
2171 Bezdiek Mrs Marie
2172 Berger Chas
2173 Berndt Hermann
2174 Bertazewicz Frank
2175 Bewiszis Frenk
2176 Biegawowski Leon (2)
2177 Biehn Miß Ida
2178 Bilta Anna
2179 Bironti Leonard (2)
2180 Bitta Wincent
2181 Bittin Anton
2182 Bizek Jan
2183 Birchowski Michael
2184 Bladden Richard
2185 Blanc August
[illegible]

2369 Leroon Mr.
2370 Liebich Carl
2371 Lieskremando Alex
2372 Lipecki Mikotoj
2373 Lindau Franz
2374 Lindner Mrs Anna
2375 Lischke Mrs Emilie
2376 Lucoszus Juzapa
2377 Lukoszewski Kaz
2378 Lukaszunas Ignaz
2379 Lupberger Auguste
2380 Lupke Mrs B
2381 Lotz Karl
2382 Machewicz B
2383 Maczczewskiego Mici
2384 Macewicz Fr
2385 Mackiewicz Petronelia
2386 Macks Ike
2387 Maien Konr
2388 Manthei August
2389 Mantwit Jonas
2390 Maner Ole
2391 Maparebksky T M
2392 Maraczewskiego M
2393 Mascukas Alex
2394 Marizewsky S
2395 Masek Jan
2396 Masedlawski Johan
2397 Matacheret Lina
2398 Maziarka Agniesta
2399 Meier Chas
2400 Meister Mrs Augusta
2401 Meitriger J
2402 Meyer Daniel
[illegible]

Die Siegerin.

Von **Hans Hopfen.**

(Fortsetzung.)

„Ich muß lachen, wenn du siehst mir so gar nicht nach unglücklicher Liebe aus, übermüthiges Kind, und wirst in deiner natürlichen Begabung die Menschen lachen und weinen machen, auch wenn dir alle Männer huldigend zu Füßen liegen werden, oder auch, wenn du nie einen in der Nähe zu sehen kriegen wirst. Das andre, das mit dem Reisen durch Leidenschaft u. s. w. sind Theorieen, die liederliche Leute zu ihrer Entschuldigung ausgeheckt haben. Die Kunst ist etwas Heiliges, heilig und erhaben und rein, wie Gottesdienst. Und die musikalische Kunst vor allem. Meine Patronin sei die heilige Cäcilia, von der ich nie gehört, daß sie eine unglückliche Liebe durchgelitten habe."

„Weiß ich auch nicht," antwortete hartnäckig die kleine Amerikanerin. „Aber die Acta sanctorum melden auch nicht, daß besagte Cäcilie auf's Theater gegangen und in einer Oper aufgetreten wäre. Die Bühnenkunst ist nach meiner Meinung Temperamentsache. Und wer kein Temperament von Haus aus hat, dem verschafft die Liebe vielleicht eins mit Gottes Hilfe."

„Kind, du redest, was du nicht verstehst."

„Will's auch gar nicht verstehen."

„Und hast es nicht noth...."

Die beiden Mädchen wandelten nun Arm in Arm durch die Zimmer, die Jüngere das Köpfchen hoch aus den Schultern gereckt, das Kreuz eingezogen, die Schritte gestreckt wie in der Polonaise, sorglos, seelenvergnügt bis zum Uebermuth und ganz bei der Sache des Vergnügens; die Aeltere gar bald wieder betrübt vor sich hinblickend, mit gesenkten Wimpern, gesenktem Hals, in nachlässiger Haltung und zerstreuten Gedanken.

Die Söhne des Hauses meinten, es wäre Zeit, mit dem Trio anzufangen. Die Abendunterhaltung pflegte regelmäßig mit einer kleinen Konzertaufführung zu beginnen. Dieser folgte nach kurzer Pause das behagliche Souper. Und danach wurde getanzt. Da man aber sobald als möglich tanzen, vorher aber behaglich zu Nacht speisen wollte, durfte der Beginn der musikalischen Vorträge nicht verzögert werden.

Während sie die Streichinstrumente noch zu einander stimmten, war Wawerl schon wieder an Lorens Fallen, und sobald der erste Geigenstrich tönte, saß sie zu ihren Füßen und legte sanft den lockigen Kopf auf ihren Schoß, deren Hand ihr die Stirne streichelte.

Wawerl war ein liebenswürdiges liebebedürftiges Kind, aber ein richtiges Großstadtkind, ein bißchen frühreif, ein bißchen vorlaut und durch die viele Geselligkeit im elterlichen Hause etwas aufgeregt.

Von dieser Geselligkeit hatte die Halbwüchsige zwar nicht viel. Sie durfte nur den musikalischen Aufführungen beiwohnen. Wenn die Brüder sich mit den Gästen zu Tische setzten, wurde sie zu Bette geschickt, und wenn der erste Walzertakt durchs Haus klang, sollte sie schon eine Stunde schlafen.

Sie schlief auch meistens, doch spann sie sich im Träumen und im Wachen aus dem Wenigen, was sie gehört und gesehen hatte, nach Mädchenart in ihrer Kinderphantasie die längsten Romane aus, darin die Freunde des Hauses merkwürdige Rollen spielten, von denen sie im Leben wenig wußten.

Von allen Gästen war der kleinen Wawi niemand so lieb, wie Lore Glenk, vielleicht aus kindischer Opposition, weil die anderen sich weniger aus ihr machten, vielleicht aus einem unwiderstehlichen Zuge natürlicher Sympathie.

So spann sie auch jetzt an einem Romanfaden, derweilen sie ganz Ohr für die Musik zu sein glaubte und doch nur Auge für ihre verhimmelte Lore war.

Während des ersten Triosatzes träumte die Kleine gelassen vor sich hin. Aber kaum daß der zweite begonnen hatte, fühlte Lore, wie der Wildfang neben ihr immer unruhiger und nachgerade so aufgeregt und zornig wurde, daß sie Mühe hatte, ihn still zu halten.

„Was hat Dich denn so in Zorn gebracht, Wawi?" fragte Lore, sobald die Geigen wieder abgesetzt waren.

„Der dumme Leutenant soll Dich nicht so herausfordernd angaffen," trotzte das Kind.

Lore lächelte. „Der Leutenant ist nicht dumm, und weil er nicht dumm ist, gafft er gar nicht mich, sondern die lustige Lucy an, die viel hübscher ist, als ich. Darin hat er ganz recht, und Du kannst Dich beruhigen."

„Die Lucy ist nicht hübscher als Du. Niemand ist hübscher. Und Du bist ganz einzig und lieb."

„Aeffchen!" sagte Lore, und als sie fühlte, daß sie roth geworden war, drückte sie erst die Lippen und dann das ganze Gesicht in Wawerls Haar, bis das Trio mit dem letzten Satz wieder anhob und ihre Wangen sich wieder verkühlten.

Das Geplapper des kleinen Mädels war wie ein Tropfen Tau auf die Oede ihrer Stimmung gefallen. Es that ihr in seiner herzlichen Wärme wohl. Zwar sagte sie sich, daß die Beobachtung der Dreizehnjährigen falsch wäre. Sie war Weibes genug, um sich überzeugt zu haben, daß der Leutenant das Strahlennetz seiner Blicke nicht nach ihr, sondern, weil ihn die klassische Kirchenmusik langweilte, nach der Freundin ausgeworfen hatte, aber während das Allegro so seelenvergnügt das melodische Zöpfchen schwang, ging ihr leise wie eine herzerquickende Melodie die Frage durchs Gemüth: Wie wär's, wenn der hübsche verwöhnte Bursche die Augen denn doch auf Dir mit Wohlgefallen hätte weilen lassen? Wär's nicht ein Trost und Ersatz für vieles? Wär's nicht eine Bürgschaft, daß Du gefallen und Dein höchstes Ziel in der Kunst denn doch erreichen könntest?

Als das zweite Thema in der Wiederholung wie klingende Lebensfreude einsetzte, da hörte sich ihr Gedanke nicht mehr wie zweifelnde Frage, sondern wie Wunsch und Verlangen an: Möcht' es doch sein, wie's dem Kinde scheint! Es heißt doch im Sprichwort: Kinder und Narren sagen die Wahrheit.

Und als nun im Aufarbeiten seines musikalischen Gedankens der alte Haydn die drei jungen Leute mit ihren Instrumenten aufjubeln ließ, als wären alle guten Geister losgelassen und tröffe die Welt von eitel Segen, Glück und Wonne, da ward auch ihr, die nicht nur mit den Ohren, sondern mit dem Herzen horchte, für einige Minuten so zuversichtlich zu Muthe, daß Fragen und Wünschen sich in weibliche Siegeszuversicht verkehrten und es ihr durch alle Nerven klang: Gewiß, der schöne Krieger guckt nach Dir und er soll's auch, car tel est notre plaisir.

Aber mit dem letzten Geigenstrich sank all die hochgemuthe Freudigkeit zusammen, wie es nach Abbrennen der letzten Feuerwerksfront noch dunklere Nacht wird, als es zuvor gewesen ist. Sie wunderte sich, daß eine so nüchterne, klarblickende Person, wie sie immer gewesen war, sich in eine solche Exaltation hineinhetzen lassen mochte. Ja, die Musik!

Der Leutenant Hüttenbach stand weit ab in einer Ecke des andern Saales und plauderte mit einem dicken älteren Herren. Er schien offenbar nicht die Absicht zu haben, auch die nun drohende musikalische Nummer in nächster Nähe über sich ergehen zu lassen.... Die Nummer waren zwei Lieder, die Lore Glenk zu singen gebeten wurde.

Es war alles so stimmungslos, so unaufmerksam, so gleichgiltig um sie herum. Sie meinte es aus dem Gesumm und Geräusch deutlich herauszuhören, wie das junge Volk jedes Musikstück, das dem Tanzen vorherging, nur als eine leidige Verzögerung empfand und im stillen die Vortragenden und ihre Kunst weit weg wünschte. Die Alten saßen ohnehin schon hinter ihren Spielkarten. Die Jungen flirteten hinter Fächern oder tuschelten sich in die Ohren. Sie kam sich wie eine Verurtheilte vor, als man sie ans Klavier führte, und sie bedauerte, je einen Fuß in diese Gesellschaft gesetzt zu haben. Die erschien ihr in ihrer Alltäglichkeit jeder Kunstleistung unwerth, in ihrer plappernden Zerstreutheit geradezu beleidigend.

Die streng absprechende Miene der Marchesi tauchte wie ein schreckendes Gespenst vor ihrem Geiste auf.

Sie sah sich nach Lucy um. Die liebliche Kollegin ließ sich zu offenbarer Erheiterung von einem langhaarigen Jüngling den Hof machen.

Sie suchte mit den Augen das anhängliche Kindchen Barbara. Es war nirgends zu entdecken.

Sie kam sich so elend und verlassen vor in dem Augenblick, da die Begleitung am Klavier schon das Ritornell des ersten Liedes begann. Sie hatte die deutliche Empfindung, daß sie in dieser lichtlosen hilflosen Stimmung schlecht singen werde. Aber es war ihr ja alles einerlei. War mit dem heutigen Ausspruch der gefeierten Meisterin doch alles verspielt. Was lag daran, ob sie hier gut oder schlecht sang, hier, wo kein theilnehmendes Ohr auf sie hörte und jeder froh war, wenn wieder eine Nummer des vom Hausherrn für nothwendig erachteten Konzertes vorüber und man dem ersehnten Souper und dem ersehnten Walzer um ein gut Stück näher gerückt war.

Eine Sekunde lang wandelte sie der Zorn an, die Notenblätter mitten in den Salon zu schleudern und kurz angebunden aus dieser stumpfsinnigen Gesellschaft davonzugehen.... Aber das lag nicht in Lore Glenks gutmüthiger Art. Sie zuckte die Achseln. Da stand sie nun einmal, so wollte sie denn in Gottes Namen ihr Pensum auch herunterleiern.... gut oder schlecht, all eins! Wenn's nur bald vorüber war! Dann fuhr sie heim und kümmerte sich um nichts weiter....

Das war die Stimmung nicht, aus der eine Kunstleistung geboren werden konnte, sieghaft genug, auch widerwillige Hörer zur Bewunderung zu zwingen. Loren lief's eiskalt über den Rücken, als sie die eigene Stimme so lau, so nichtssagend aus ihrem Halse tönen hörte; aber sie konnt' es nicht ändern. Drückende Nüchternheit, Mangel an jeder Begeisterung, Verzweiflung am eigenen Können und an der Möglichkeit, auf andre zu wirken, dämpften jeden Ausdruck, lähmten jede Betonung. Sie leierte wirklich einen Takt wie den andern herunter. Sie empfand nichts bei diesen Melodieen als den Wunsch, zu Ende zu kommen, sie begriff nichts von diesen Worten und deren Sinn, als daß sie, also vorgetragen, keine Seele zu rühren und niemand zu gefallen vermochten.

Lucy, für die es im Augenblick, da ein Ton erklang, keinen Flirt und keine Zerstreuung gab, saß andächtig auf einem Stuhl und lauschte, die Ellenbogen auf den Knieen, die Daumen im Takt übereinander drehend, mit weit vorgebeugter Stirne dem Gesange der Freundin.

Sie traute ihren Ohren nicht. Hatte sie denn nie vordem recht aufgemerkt, wenn Lore probte? Oder hatte man ihr die Freundin über Nacht ausgewechselt?

Die sang ja schauderhaft. Gedankenlos wie ein Leierkasten, aber ungleich langweiliger als ein solcher. Keine Stimmung und keine Stimme. Konnte üble Laune solch' eine Wandlung hervorbringen? Oder hatte die Marchesi wirklich besser in das Geschöpf hineingehört, als sie alle, die Lore Glenk für eine richtige tüchtige Sängerin erachteten?

Sie begriff das nicht, aber es ward ihr schauerlich zu Muth, als stiege schwarz und blitzdrohend eine breite Gewitterwand vor ihr auf, schöne Hoffnungen zu vernichten und Menschenglück von der Erde wegzuwaschen bis auf die letzte Spur.

Sie fühlte, wie ihr die Gänsehaut den Rücken entlang wuchs, und fröstelnd hörte sie das eine wie das andre Lied zu Ende.

Derweilen war Wawerl in den Zimmern herumgeschlichen, wie ein Kätzchen zwischen Schornsteinen, bis es den Leutenant Hüttenbach entdeckt hatte. Der stand in der Thürfüllung des dritten Zimmers, weit ab von aller gesanglichen Gefahr, und plauderte mit einem Kameraden von Dingen, die der kleinen Horcherin ganz fremd und unverständlich waren und wohl auf Roß und Reiterdienst Bezug haben mochten.

Wawi drückte sich scheinbar arglos ganz nah an den schnurrbärtigen Krieger heran, sie verstand aber noch immer nicht, was er da redete, bis nach dem ersten Lied das schüchterne Beifallrufen denn doch bis hier herüberklang und Bernhard Hüttenbach das Wort fallen ließ: „Haben die guten Leute noch immer nicht genug mit ihrer Dudelei! Ich wollt', es wär' Essenszeit. Ich habe herzbewegenden Appetit."

„Da wirst Du Dich wohl eine Weile gedulden müssen," sagte der andre. „Ehe die singenden Protegees des Hauses nicht ihr Pensum abgejodelt haben, läßt der alte Wagner nicht anrichten."

„So? Wer singt denn eben?"

„Eine von den Marchesi-Schülerinnen."

„Die kleine magere Amerikanerin mit den lustigen Augen und dem prachtvollen Gebiß? Man möchte sich von der wohl einmal beißen lassen. Ob die Geld hat? Von so 'ner Kreolin, die über's Weltmeer herüberkommt, um sich im Gesang ausbilden zu lassen, könnte man's eigentlich vermuthen. Was meinst Du?"

Der Gefragte zuckte die Achseln. „Man sollt's nicht glauben, aber es gibt doch arme Amerikanerinnen. So putzig der kleine Satan ist, zu den Millioneserinnen, die zum Verdruß der Yankees exportiert werden, scheint er mir nicht zu gehören. Aber ihre Freundin, die dickliche Glenk, die soll Geld haben...."

(Fortsetzung folgt.)

Englische Spionenriecherei.

Die Spionenriecherei gegenüber den Deutschen war bis jetzt eine französische Eigenthümlichkeit; jetzt hat sie auch nach England hinübergegriffen.

In jedem der beiden Länder wirft man sich dabei auf den Punkt, in dem man sich von Deutschland bedroht wähnt, in Frankreich auf die Kriegskunst, in England auf den Handel. Ein verbreitetes englisches Blatt schreibt: „Es ist sicher, daß der deutsche Kommis wohlfeil, daß er tüchtig, nüchtern und fleißig ist. Aber die Schlange liegt im Grase." Das Blatt weiß Folgendes zu enthüllen: „Die Deutschen arbeiten so wohlfeil, weil sie von ihrem eigenen Lande subventionirt werden; sie arbeiten so fleißig, weil sie das Vertrauen ihrer Prinzipale gewinnen wollen: aber sie sind nichtsdestoweniger Spione, welche gegen die Interessen Derer komplottiren, deren Brod sie essen. Zu spät merkt der durch den fleißigen, nüchternen und wohlfeilen Deutschen Getäuschte, daß er eine Schlange an seinem Busen genährt hat. Der Deutsche ist unser gefährlichster Handelsrival, und wenn wir ihm helfen, uns auf unseren eigenen Handelsgebieten zu schlagen, so handeln wir so verrückt, wie wenn wir Kriegsschiffe und Kanonen für eine uns bekriegende Nation produziren." Als Antwort fragen deutsche Blätter: Was würden die Engländer dazu sagen, wenn wir unsere Hochschulen und technischen Lehranstalten für die Engländer schließen wollten, weil sie unsere Wissenschaft ausspionirten? Wahrscheinlich würden sie uns für komplete Thoren erklären. Und in demselben Lichte erscheinen uns die Engländer, welche die Deutschen nicht mehr auf ihren Kontoren dulden möchten, weil sie zu viel darauf lernten. Wenn London aufhören soll, Zentrum des Welthandels zu sein, so kann man es nicht geschickter machen, als die Deutschen von dort zu verscheuchen. Ein Engländer schreibt uns: „Was brauchtet Ihr Euch in die Transvaal-Angelegenheit zu mischen? Das hat alles verschuldet." Das glauben wir nun nicht; aber daß die englische Aristokratie, die ihr Geld in das verkrachte Unternehmen von Cecil Rhodes gesteckt hat und es jetzt verliert, in der Pflege des Deutschenhasses nun eine Entlastung ihres Grimmes sucht, das sehen wir alle Tage.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

MON. TUES WED. THUR FRI. SAT. SUN

SAPOLIO

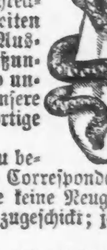
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so wäre es die Arbeit nicht werth, daß Sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.



Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Frei für Rheumatismus-Leidende.

Für Rheumatismus den Schrecken der Menschheit, habe ich ein harmloses Mittel, welches ich meinen Mitmenschen mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, und wer es zu probiren wünscht, dem übersende ich ein Probe-Packet frei. In Pittsburg heilte es einen Apotheker dessen Rheumatismus seit dem Bürgerkriege datirte. In Keuterville, Idaho, heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war. In Vitoka, Minn., heilte es Herrn Fr. Felitz, welcher auf Händen und Füßen herumkriechen mußte. In Des Moines, Jowa, heilte es einen Herrn Jac Bernhard, welcher 12 Jahre litt. In Carthage, Mo., heilte es Herrn Wm. Kuehn, welcher weder Arm noch Bein rühren konnte. In Fairfield, Minn., heilte es Frau J. Zahnow welche 19 Jahre mit Rheumatismus behaftet war. Frau John D. Engel, 1316 Patterson Ave., Baltimore wurde geheilt, nachdem sie 9 Jahre leidend war und während 2 Jahre an Krücken ging. Tausende von ähnlichen Kuren hat dieses köstliche Mittel aufzuweisen und Niemand versäume es zu probiren, denn es ist ein Segen der leidenden Menschheit. Für ein freies Probe-Packet und sonstige Information adressirt: 28nofij

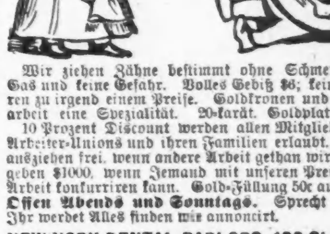
JOHN A. SMITH,
Summerfield Church Building,
MILWAUKEE, - - - WIS.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago. Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. **Bruchband für immer entbehrlich.**
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
☞ **Jeder Fall garantirt.** mmsodw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $10. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spdosbw

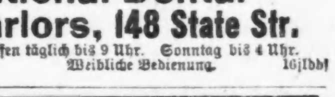
Zuverlässigkeit.
Kein College—keine Studenten.

Zähne frei ausgezogen.
$5 —— Volles Gebiß —— $5
$8 —— Bestes Gebiß —— $8
Gute Goldfüllung die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 5spddf3m
Brückenarbeit unsere Spezialität.
— 27jährige Erfahrung in Chicago. —
Eine schriftliche Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.
McCHESNEY BROS., Ecke Randolph & Clark Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Zähne gezogen frei
jeden Vormittag von 9—10 Uhr.



Vollständiges Gebiß	$2.00
Goldene Zahnkronen	$2.00
Goldfüllung, 50c bis	$1.00
Silberfüllung, 25c bis	50c

National Dental Parlors, 148 State Str.
Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr. Weibliche Bedienung. 16jlddj

Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Achtet auf Eure Kinder.

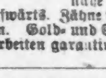
Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik,** besonders **Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.
Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2sa

Fehlt Euch Lebenskraft in irgend einem Theil Eures Systems oder ist Euer Nervensystem zerrüttet durch unweise Lebensart oder irgend eine andere Ursache? Theilt mir Euer Leiden mit und ich will Euch gerne schreiben, was mir am meisten half, als ich auch Hilfe so nothwendig hatte. Ferner sende ich auch frei alle Information über das von mir eingeschlagene Verfahren, welches meine Mannbarkeit wieder herstellte. Verschiebt nicht auf morgen, was ihr heute thun sollt. Schreibt unter Beischluß einer Briefmarke für Rückantwort an Thomas Slater, P. O. Box A 1, Kalamazoo, Mich. 21oklj

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie **verlorene Manneskraft** und jede geheime Krankheit. **Alle** unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. **Wo** andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 2smalj

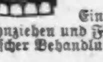
Sehr werthvoll für Frauen.
Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar bezeichnet, habe ich mich schließlich durch ein harmloses häusliches Mittel selbst geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich irgend einer ähnlich behafteten Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Bassett, South Bend, Ind. dibofa,bw

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

Frei für leidende Frauen.
Eine Frau, welche seit Jahren durch Leiden, dem weiblichen Geschlecht eigen, heimgesucht war, fand ein sicheres und einfaches Hausmittel, das ihre Gesundheit ohne Hilfe der Aerzte herstellte. Sie ist bereit, es nebst genauen Anweisungen zum Gebrauch jeder leidenden Frau zu senden, die ihren Namen und ihre Adresse an Mrs. H. W. Fretter, South Bend, Ind., schickt. 21nlm



Dr. Paul Steinberg,
332 E. NORTH AVE.
Einzige schmerzlose Methode für Zahnziehen und Füllen, vermittelst elektro-therapeutischer Behandlung. mmj

Keine Kur
Keine Zahlung
Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.... Chicago.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. Wobdj

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker-Plaudereien.

Die „Anti-Gambling Crusade" John P. Quinns. — Ein ehemaliger Falsch-Spieler und Zuchthäusler. — Aber jetzt ist er fromm. — Er zeigt, wie's gemacht wird. — Natürlich schlägt er ein gutes Stück Geld aus der Geschichte.

New York, 3. Dez. 1896.

Ich kam aus der Puck-Office heraus, zu derselben Zeit wie jeden Tag, und schlenderte den nahen Broadway herunter. Ich hatte in der Redaktion, abgesehen von anderen Heldenthaten, fünf Witze gerissen, vier davon Variationen auf ältere Scherze und einer vollkommen funkelnagelneu. Was das heißt, vermag nur ein mit allen Meidingern gehetzter Humorist zu würdigen, der den Kalauer schon mit der Muttermilch eingesogen hat. Denn nach der felsenfesten Ueberzeugung der Humoristen selber gibt es überhaupt keine neuen Witze mehr. Abgesehen von dieser Leistung hatte ich den deutschen Kaiser anläßlich seiner jüngsten Verrücktheiten fürchterlich vermöbelt. Ich hatte ihn Wilhelm den Gerne-Großen, einen gekrönten Garde-Lieutenant, von Gottes Ungnaden Kaiser von Deutschland und sonst noch was titulirt. Und wie wohl das thut, wenn man dabei weiß, daß Einem kein Staatsanwalt dafür an den Kragen kann und sich der Wilhelm darüber das Gallenfieber an den Hals ärgert und Sr. Majestät allerunterthänigster Deutscher Kriegerbund von New York wüthende Proteste an die Redaktion sendet — wie wohl das thut, läßt sich schwer beschreiben. Jedenfalls befand ich mich in gehobenster Stimmung und ganz dazu aufgelegt, irgend etwas nicht Alltägliches zu erleben. Und siehe da, ich erlebte es.

(Für die Leser der „Abendpost" wird die nachfolgende Plauderei nicht so viel Neues enthalten, wie Herr Urban vermuthet, denn sie können sagen: Alles schon längst dagewesen. Wahrscheinlich derselbe Brave, der jetzt den New Yorkern im Reiche der Sensation das Neueste des Neuen bietet, oder doch ein Kollege und Gesinnungsgenosse des Herrn John P. Quinn hat schon vor einiger Zeit hier in Chicago wochenlang, erst an Clark und später an State Str., „die Geheimnisse der Spieler" aufgedeckt—für nur 10. Cts. Dennoch wird es interessant sein zu hören, was ein „gewerbsmäßiger Humoriste" über diese neueste Reformerscheinung — Chicagoer Ursprungs — zu sagen hat. Anm. d. Red.)

Ueber einem Laden erblickte ich plötzlich eine weiße Leinwand ausgespannt, auf welcher in weithin sichtbaren Buchstaben stand: "The Anti-Gambling Crusade by John P. Quinn, the reformed gambler". In der Mitte der Leinwand prangte Johns Brustbild, von irgend einem Rafael der Ostseite mit dem Aufwande seiner ganzen Talentlosigkeit gemalt. Es konnte ebensogut auch McKinley sein, oder Moriz Rosenthal, der Klavier-Virtuose, oder Konrad Nies, der Schiller der Ver. Staaten von Nord-Amerika einschließlich Alaskas. Der Laden, früher offenbar zu Geschäftszwecken benutzt, hatte zwei große Schaufenster. An dem linken klebten eine Menge Zeitungsausschnitte, welche von John P. Quinn handelten, sowie die Aussagen von Geistlichen, welche den Segen des Himmels auf Johns gutes Werk herabflehten. Im rechten Schaufenster gab es den berühmten amerikanischen Anschauungs-Unterricht in Gestalt einer Gefängniß-Zelle mit Eisenstäben und hinter denselben befand sich ein Mann im gestreiften Sträflings-Kostüm. Ein Zettel an der Mauer verkündete: „Das ist das Ende aller Spieler." Das Innere des Ladens war in drei Verschläge getheilt. Ueberall fanden sich weise, väterliche Ermahnungen für das Publikum, z. B.: "Quinn in his wicked days was the chief of all gamblers, now reformed and exposing how suckers are robbed." Der Eintritt zum Allerheiligsten, in welchem Quinn in Person thront, kostet 15 Cents. Vor dem Allerheiligsten befindet sich jedoch noch eine Art Vorhalle, in der ein junger Mann die Anwesenden gewissermaßen auf den Empfang seitens John P. Quinns vorbereitet. Dieser junge Mann zeigt dem Publikum Roulette und andere Spiele und beweist, daß das Opfer stets und unter allen Umständen verlieren muß. Nur wie der Falschspieler dies zu Wege bringt, wird nicht gezeigt. Danach öffnet sich abermals eine Thür und man ist im Allerheiligsten. Vor einem grünen Tisch steht er selber, John P. Quinn, ehemaliger Falsch-Spieler und Zuchthäusler. Der Mann ist eine Charakter-Studie, ganz entschieden allein die 15 Cents werth, die man bezahlt, wenn nicht sogar 20 Cents.

* * *

Denken Sie sich einen würdigen älteren Herrn so ungefähr von 50 Jahren, mit weißen Haaren und glattrasirtem Gesicht. Auf dem letzteren spiegelt sich eitel sonniger Humor, wie er nur einer wahrhaft edlen und schönen Seele eigen sein kann — with malice to none, with charity to all. Gerade wie Lincoln, oder wie Bischof Potter, der Arbeiterfreund, oder Dr. Parkhurst, wenn er die sonntägliche Kollekte nachzählt, und siehe da, der Herr hatte ihre Herzen gerührt, also daß sie ihre Taschen weit aufgethan und eitel $5-Bills gespendet hatten, die Schäflein der Gemeinde nämlich. Aber wie ich mir den guten und humorvollen John P. Quinn schärfer betrachtete, da hatte ich den Eindruck, daß diese Augen noch heute Alles sehen, was überhaupt zu sehen war, und daß diese Ohren Alles hörten, was überhaupt zu hören war. Lange bevor einer von uns Etwas merkte, hatte er den Polizisten gehört und gesehen, welcher vor dem Lokal stationirt ist und ab und zu in's Innere kommt, und begrüßte ihn mit einem süß-sauren Lächeln, wenn er den Kopf hineinsteckte. Das ist noch so von früher her.

Ehe John seinen Anschauungs-Unterricht beginnt, ersucht er die Anwesenden, die Hüte abzunehmen. Dann schließt er die Augen und spricht ein Gebet, worin er dem Herrn dankt, daß er ihn auf den Pfad der Tugend zurückgeführt hat und ihn ersucht, Diejenigen unter den Anwesenden, die etwa Gelüste zum Falschspielen haben, vor dem Straucheln zu bewahren. Nur hin und wiedre öffnet er dabei die Augen ein ganz klein wenig, um zu sehen, ob ihm Niemand seine Karten stiehlt oder eine seiner Broschüren, die er verkauft. Dann geht das Falschspielen los. Was der fromme John darin leistet, ist phänomenal. Der Mitspielende verliert immer. Im Faro mag er noch so oft Roth ansagen, so ist die dritte Karte Schwarz und umgekehrt. Manchmal wünscht Einer auf Roth zu gewinnen und Quinn zieht als dritte Karte Roth als Gewinn. Dasselbe ist der Fall bei einer besonderen Art von Roulette. Die Kugel bleibt immer auf dem Gegentheil von Dem stehen, was der Andere angesagt hat. Im Würfelspiel ist es genau so. Wirft Einer 4 Fünfen und 1 Sechs, so wirft Quinn 3 Fünfen und 2 Sechs. Dann geräth Quinn in Hitze und das teuflische Lächeln von früher her, wo er auf diese Weise die Gimpel rupfte, verklärt sein Gesicht. Aber als ob er diesen unbedeutenden und unwillkürlichen Rückfall sogleich wieder gut machen wollte, hält er mitten im Würfeln und Falschspielen eine donnernde Philippika gegen das Falschspielen und macht einen fein gekleideten Herrn, der verschiedene hohe Würfe that und offenbar ebenfalls etwas von der Sache versteht, darauf aufmerksam, daß er eines Tages Flicken im Hosenboden tragen würde, wenn er Neigung zum Falschspielen hätte. Wie er selber falsch spielt, verräth er nicht, damit von den Zuschauern Niemand in Versuchung gerathe, wie er sagt.

Aber wer da glaubt, daß dieser biedere und fromme Mann aus seiner Bekehrtheit kein Geld herausschlägt, ist bedauerlich schief gewickelt. Die Vorträge über Falschspielen im Allerheiligsten finden jede Viertelstunde statt. An jedem Vortrag nehmen ungefähr zwölf Personen Theil, von denen Jeder 15 Cents zahlt. Das macht $7.20 in der Stunde oder, da das Lokal 6 Stunden am Tag offen ist, $43.20 den Tag oder $259.20 die Woche. Das ist jedoch außerordentlich niedrig berechnet. Wenn wir nun von diesen $260 die Miethe des Lokals und Gehalt für die Gehilfen abziehen, so bleibt für den reformirten ehemaligen Falsch-Spieler ein hübsches Sümmchen übrig. Mit aufrichtiger Bewunderung für den frommen John, der übrigens noch einem anderen frommen John, nämlich Wanamaker, so ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern, verließ ich das Lokal, mit aufrichtiger Bewunderung für ihn und Seinesgleichen, die, wenn sich der Teufel für sie nicht mehr bezahlt, den lieben Gott geschäftlich ausbeuten.

H. Urban.

Radlerinnen in Paris.

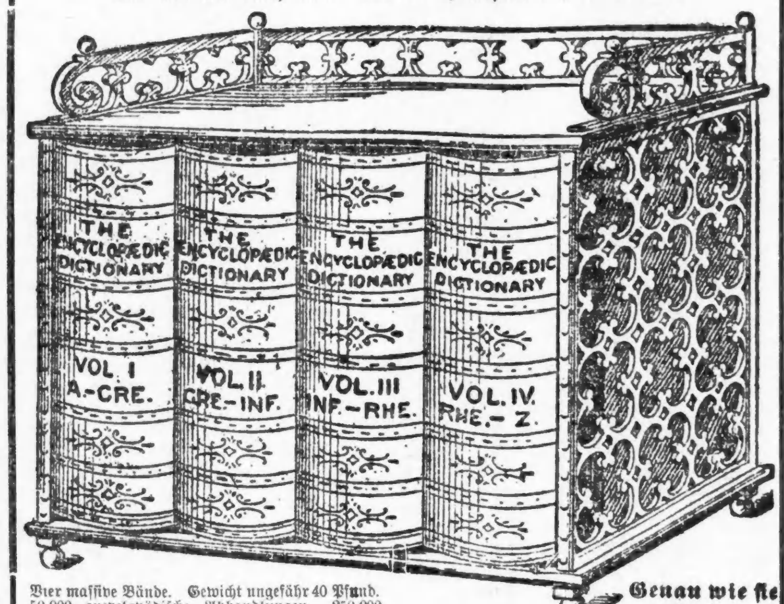
Eine amerikanische Dame, die auf ihrer Sommerreise nach Europa der Seinestadt einen Besuch abgestattet hat, entwirft in der „Radwelt" folgendes Zeit- und Sittenbild: „Ich wünschte mir das Radfahren in Paris anzusehen, und man erzählte mir, daß der Treffpunkt der Radler bei dem Chalet im Bois de Boulogne am Sonntag Morgen zwischen 10 und 12 Uhr sei. Ich folgte also dieser Auskunft und begab mich hinaus. Aber welch' ein Anblick bot sich mir? Da waren Hunderte von Herren und Damen in Radfahranzügen; sie kamen und gingen oder saßen an kleinen Tischen, Bock, wie sie alles Bier nennen, trinkend oder Kaffee aus kleinen Bechern schlürfend, oder auch „Syrups", das sind eingemachte Früchte, genießend. Jede Dame fuhr ein Männerrad, und jede trug „Bloomers"; etwas Häßlicheres als ihre Anzüge kann man sich gar nicht denken. Die gewöhnliche Kleidung bestand aus schwarzen Pumphosen und einem weißen Segeltuchjacket; die meisten Damen trugen künstlich aufgeputzte Hüte und Schleier, und viele hatten sich ihr Gesicht entweder mit Schminke und Kohlenstift verunziert, oder sie hatten sich weiß gepudert, wie die Clowns im Zirkus. Das war schlimm genug, aber immer noch nicht das Schlimmste. Die meisten vorbeschriebenen Damen trugen niedrige Schuhe und Socken und die Beine nackt von dem Rande der Socken an bis über das Knie. Auf den Champs Elisees und im Bois ist dieser Anblick so alltäglich, daß sich Niemand nach ihm umwendet. Viele von den radfahrenden Damen tragen auch Strümpfe, keine aber Gamaschen, wenigstens keine von den Hunderten, die ich sah. Die, welche Strümpfe trugen, hatten dazu die auffälligsten Muster und Farben, die sie finden konnten, gewählt. Da schwarze Pumphosen die beliebtesten sind, sah ich eine große Menge davon aus verschiedenen Stoffen. Einige wenige von den Damen trugen ebensolche Kopfbedeckungen wie die Herren, und sie liefen umher mit den Händen in ihren Pumphosen. Diese männliche Art und Weise paßte schlecht zu ihren gemalten Wangen und geschwärzten Augen und den Haaren, die ihnen über die Ohren herabhingen. Etwas Häßlicheres als diese Art, das Haar zu tragen, kann es gar nicht geben, es sieht aus, als ob man es eine Woche lang nicht gekämmt hätte. Die Herren trugen in der Regel den gewöhnlichen Sportanzug, nur einige von ihnen folgten der „Frauenmode" mit den Socken und nackten Beinen..... Es war 12 Uhr Nachts, als die Geschichte zu Ende war. Wir kehrten nach dem Boulevard St. Michel zurück, und da war es so lustig wie am hohen Mittag, ja noch lustiger. Unter der Menge bemerkte ich Dutzende von Mädchen in Sportkostümen, nackten Beinen und all' dem Drum und Dran. Sie schlenderten entlang mit ihren Händen in den Taschen und die Mützen tief über ihre Augen herabgezogen. Man darf aber nicht etwa glauben, daß es darum Radfahrerinnen waren, weil sie Radfahrerkostüme trugen. Als neulich achtzig von diesen Mädchen verhaftet wurden, und sie als Erklärung für das Tragen dieser Tracht in den Straßen angaben, daß sie Radfahrerinnen seien, sagte die Polizei gar nichts und befahl ihnen, zu fahren. Von allen Achtzig konnten gerade Vier allenfalls das Rad besteigen!"

Handelt jetzt.

An auswärtige Leser. Um sich eines dieser speziellen Sets zu sichern, sollte $1 Eurer Bestellung beiliegen. Bedenkt, daß Ihr eine ganze Woche Zeit zur sorgfältigen Untersuchung habt, mit dem Recht, es gegen Zurückerstattung des Geldes zurückzuschicken, wenn es nicht zu Eurer Zufriedenheit ausfällt.

Ihr könnt Euch immer noch eines dieser speziellen Sets zu weniger als einem Drittel des regulären Preises sichern.

Ein Wörterbuch und eine Encyclopädie zusammen.



Vier massive Bände. Gewicht ungefähr 40 Pfund. 50,000 encyclopädische Abhandlungen. 250,000 Worte erklärt. Ungefähr 5000 Royal Quartseiten.

Genau wie sie aussehen.

☞ **Dieser hübsche Bücherstand kostenfrei.**

Nach der Inventaraufnahme am Schluß unserer kürzlichen Einführungs-Vertheilung finden wir einige wenige Sets des "Encyclopaedic Dictionary" (nur in Leinen- u. russischem Leder-Einband) vorräthig, von denen die Einbände ganz leicht abgegriffen sind, nicht genug, um ihren wirklichen Werth zu vermindern, aber doch so, um ihren Versandt als vollkommene Waare zu unserem regulären Preise von $42 bis $70 per Set unmöglich zu machen. Da nur wenige von besagten Sets da sind, können wir uns nicht die Mühe machen, dieselben neu einbinden zu lassen, und haben uns daher entschlossen, dieselben auf leichte Abzahlungen bei $1 Anzahlung und $1 per Monat für ein wenig mehr als die Hälfte unserer kürzlichen sehr niedrigen Einführungspreise zu verkaufen. Wenn sie sich nicht lange besinnen, können daher einige unserer ehrgeizigen und strebsamen Leser, die ein modernes Nachschlagewerk sich anschaffen wollen, diese besonderen **Sets zu ungefähr dem Herstellungspreis** kaufen.

So lange sie reichen

sind sie Euer auf Lebenszeit auf folgende einfache Weise:

$1 Anzahlung und $1 monatlich.

Wir garantiren,

daß diese Bücher, leichte Kratzstellen und Reibungen des Einbands ausgenommen, genau dieselben sind, welche zu vollen Preisen verkauft wurden. Dennoch können wir sie nicht als vollkommene Waare anbieten und unser Verlust soll Euer Gewinn sein. Dieses ist **Positiv der größte Bargain, welcher jemals in einer durchaus 1. Klasse Standardpublikation geboten wurde!** Er kann niemals unter irgend welchen Umständen wiederholt werden. Für Diejenigen, welche infolge beschränkter Mittel mit älteren und minderwerthigen Nachschlagewerken fertig zu werden suchen, ist dieses eine wirklich wunderbare Gelegenheit.

Was das „Encyclopaedic Dictionary" ist.

Es enthält über **250,000 definirte Worte**— ungefähr zweimal so viel wie das größte „unabgekürzte" — die Geschichte, Ableitung, Buchstabirung, Aussprache und die verschiedenen Bedeutungen jedes zulässigen englischen Wortes gebend. Es wird jetzt als eine unbestrittene Autorität angesehen, wo immer die englische Sprache gesprochen wird.

Es ist eine der besten aller Encyclopaedias, weil sie praktisch verwendbar, wie auch die neueste und lehrreichste ist. 50,000 encyclopädische Gegenstände, die „Britanica" hat ungefähr 27,000. Denkt Euch nur! Sämmtliche menschlichen Kenntnisse zu augenblicklichem Gebrauch condensirt von solch weltberühmten Gelehrten wie Huxley, Proctor und hundert anderen Pädagogen von kaum geringerem Ruf! Es ist ein Zeitersparer für Vielbeschäftigte; eine Universitätserziehung für strebsame Studenten; ein Gehirnentwickler für ehrgeizige Handwerker; eine unerschöpfliche Fundgrube der Wissenschaft für jedes Mitglied irgend einer Familie. Es versteht mit Leichtigkeit den Platz von einem halben Dutzend anderer Nachschlagebücher irgendwelcher Art. Es ist wahrlich ein nothwendiger Familienschatz.

Es ist ein Ornament für irgend eine Bibliothek; schön gedruckt und dauerhaft gebunden; vier große Bände, prachtvoll illustrirt. Die Herstellung kostete mehr denn $750,000, und niemals bevor offerirt (aus en mass bei unserem Einführungs-Verkauf) für weniger als $42 bis $70 d. Set.

Was die fähigsten Kritiker sagen.

„Es sind in diesem neuen Wörterbuch nicht nur mehr Wörter aufgeklärt wie in jedem andern, sondern ihre Aufklärungen sind weiterreichend."—**Chicago Tribune.**

„Ein Standard Beglaubigungsbuch, welches in allen Zweigen der Wissenschaft auf fachmännischer Weise Auskunft giebt." — **Philadelphia Presse.**

„Ohne Zweifel das einzige Wörterbuch heutigen Tages, welches alle Wörter der englischen Sprache enthält."—**Chicago Herald.**

„Es formirt in sich selbst eine Bibliothek für den fleißigen Mann, den Mechaniker, welcher sich in seinem Fach in die Höhe schwingen will, oder für den Student oder Lehrling, welcher soeben den Anfang, um sich emporzuschwingen, gemacht hat."—**Scientific American, N. Y.**

„An der Spitze jeder andern gleichartigen Ausgabe ihrer Art, und wohl etablirt als eines der wenigen Aufklärungsbücher der Welt." — **Christian Herald, N. Y.**

„Das ausführlichste Werk, welches jemals bewerkstelligt wurde, den besten Mitbewerber um 25,000 Wörter überragend." — **The Interior, Chicago.**

Wie man sich diesen großen Bargain verschaffen kann.

Bringt oder schickt $1 zum Western Newspaper Syndicate, **279 Dearborn Str., Chicago, Ill.,** und das ganze Set von vier prachtvollen Büchern, in Leinen-Einband, wird Euch zugeschickt werden. Der Rest ist zur Rate von $1 per Monat für ein Jahr zu zahlen. Die erste Anzahlung für jeden Einband ist nur $1. Bei Einsendung der ersten Zahlung bezeichne man gefälligst die Art des Einbandes, welcher gewünscht wird und wie man die Bände zugeschickt haben will, da die Versandtkosten vom Empfänger bezahlt werden müssen. Wir empfehlen Halb-Russischer Einband; derselbe ist elegant, dauerhaft und hält für Lebenszeit. Der beschränkte Vorrath unserer Anordnung hält nicht lange an. Um uns vor Buchhändler zu schützen, lehnen wir es ab mehr als **2 Sets** an irgend Jemand zu verschicken, und in jedem Fall müssen wir den vollen Namen und Adresse einer jeden Person haben, welche ein Set erhält. Wir haben nur 3 Sorten Einband in dieser Auswahl—Leinen, Halb-Russisch und Schafs-Leder—etwa die gleiche Quantität von jedem. **Bestellt sofort, um sicher zu sein.** Die positive Ueberzeugung des Syndicats, daß das Werk vollkommen seinem Werth nach geschätzt und bezahlt werden wird, ist deutlich dadurch bewiesen, daß es ein werthvolles Bücher-Set, dessen Subscriptionspreis $42 bis $70 beträgt, bei einer Anzahlung von nur $1.00 verschickt wird. Wir berufen uns auf irgend eine Zeitung in Chicago.

Der halb-russische Leder-Einband wird für 25c extra per Monat geliefert.
Der volle Schafsleder-Einband wird für 50c extra per Monat geliefert.

Merkt Euch,

daß diese Bände ebenso gut für den praktischen Gebrauch sind als diejenigen, für die wir reguläre Preise bekommen. Wir garantiren, daß die innere Ausstattung nicht beschädigt, und die Einbände von vorzüglicher Sorte sind. Die am meisten beschädigten Bücher sehen nicht schlimmer aus, als wenn sie ein paar Tage in Eurer eigenen Wohnung oder Office benützt würden. Um dieses zu beweisen, könnt Ihr das ganze Werk eine Woche zwecks Durchsicht behalten. Wenn nicht vollständig zufriedenstellend, bringen Sie die Bücher dem Syndikat zurück, welches Ihnen Ihr Geld mit Vergnügen zurückerstatten wird.

Dieses ist positiv die Gelegenheit eines Menschenalters.

Adresse: WESTERN NEWSPAPER SYNDICATE, 279 Dearborn Str., Chicago, Ill.

oder vorzusprechen in **Zimmer 214 Inter Ocean-Gebäude.**

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. Woddslj

DETECTIVE.

Ein scharfsinniger, zuverlässiger Mann wird in jedem Ort verlangt. Arbeitet unter Ordre. Keine Erfahrung nöthig. Adressirt: American Detective Agency, Indianapolis, Indiana. 3n,bbfa,6m

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER, Zimmer 305, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. 8jbbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

TELEPHON MAIN 813.

Preis-Ermäßigung

Ein wenig Geld

reicht einen weiten Weg, wenn Du Deine

Schiffs-Karten

von und nach **Deutschland** baldigst kauft bei

Theo. Philipp,

General-Agent Baltische Linie u. Hansa Linie,

147 Washington Str.

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. bw

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager. mddlbw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 B	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Ill., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 B	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	∣ 8.30 B	∣ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug	* 2.50 B	*12.50 B
Bloomington	∣ 2.20 N	∣12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 B
Rockford & Dubuque	∣ 4.30 N	∣ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	∣ 8.40 B	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	∣ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ∣Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 B	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Accommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 B	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 B
	*11.30 N	* 9.30 B
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 B

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 B *9.40 B, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 B, *9.30, *10.30 B, *5.05 N, †10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

STERLING FURNITURE CO.,

90 & 92 W. MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Chicagos größtes Bargain-Haus.

Parlor-Sets $15.00 aufwärts. Schlafzimmer-Einrichtungen von $10.00 aufwärts. Schaukelstühle $1.50 aufwärts.

Parlor-Sets	$15.00 aufwärts.	Buffet	$8 aufwärts.
Lounges	$4.00 aufwärts.	Brüssel Teppiche, Neueste Muster	50c aufwärts.
Folding Betten	$10.00 aufwärts.	Ingrain	25c aufwärts.
Schaukelstühle	$1.50 aufwärts.	Rugs, neueste Muster	75c aufwärts.
Feine Stühle	25c aufwärts.		

und Tausende anderer Bargains.

Kochöfen $8 aufwärts. Parlor-Oefen zu allen Preisen.

Alle Haushaltungs-Gegenstände für Baar oder auf Abzahlung.

$5 baar und $5 monatlich kaufen für $50 Möbel, Teppiche &c., zu Baarpreisen.

STERLING FURNITURE CO.

90 und 92 W. MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittags.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 LA SALLE STR.,

verkaufen die billigsten

Schiffskarten

über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Havre; ebenfalls nach

Cape Town und Johannesburg,

mit englischen Schnelldampfern jeden Mittwoch und Samstag von New York.

Weihnachts-Geld-Sendungen und Packete

übernehmen zur prompten Beförderung nach überall.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. Erbschaften eingezogen. Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Weihnachts-Geld-Sendungen!

nach allen Plätzen Europas, frei in's Haus besorgt. **Erbschaften** eingezogen.—**Vollmachten** ausgestellt. — **Passage-Scheine** von und nach Europa zu den billigsten Preisen. — **Wechsel** und **Credit-Briefe** auf Europa.

Wasmansdorff & Heinemann, Bank-Geschäft,

145—147 Ost Randolph Str.

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co. 73 Dearborn Str.

Bank- und Land-Geschäft,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs.

E. R. Haase, Sekretär. Wjmilj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave., M. Weiss, 614 Racine Ave., F. Lemke, 98 Canalport Ave.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK.

CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $500,000

La Salle and Washington Streets.

Ladet Sie ein, ein Konto in der **Sparkassen-Abtheilung** zu eröffnen, wo auf Einlagen von einem Dollar aufwärts Zinsen bezahlt werden.

Auswärtige Abtheilung—

Credit-Briefe, zahlbar in über 500 Plätze des In- und Auslandes.

Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt.

Post-Auszahlungen nach Deutschland, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Rußland &c.

Reise-Pässe der Bundes-Regierung für Reisende.

Erbschaften eingezogen und Vollmachten ausgestellt und beglaubigt.

Bank-, Sparkasse-, Auswärtige- und Trust-Abtheilungen.

Direktoren:

A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & N. W. R'y.
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank.
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Pres. The Northern Trust Co.

Wyllys W. Baird. George L. Warner. Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,

Grundeigenthum,

LOAN AND RENTING AGENTS.

90 La Salle Str., Chicago. 16apbbslj

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4ap1j

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.

Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5e mfalj

J. F. W. BRUENING,

86 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1pl1j

Südwest-Ecke Dearborn & Washington Str.